



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 Weiterbildung _ Jetzt sind auch die Weiterbildungsbefugten gefragt
- 15 Krankenhaus _ Kammer fragt: Wie klappt's mit dem Arbeitszeitgesetz?
- 16 Hausärztliche Versorgung _ 1600 Einschreibungen für Hausarztvertrag
- 20 Migration _ Andere Kultur, anderes Kranksein
- 67 Aus Fehlern lernen _ Diagnostische Versäumnisse bei akuter Appendizitis



Gesundheitskongress des Westens 2009

11. und 12. März 2009
Philharmonie Essen Saalbau

in Kooperation mit



Mit einem eigenen Veranstaltungs- und Fortbildungsteil spricht der **Gesundheitskongress des Westens 2009** in Essen dieses Jahr erstmals auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte an. Gemeinsam mit den Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe werden im Rahmen des Branchentreffens am 11. März 2009 einige Veranstaltungen speziell für Vertragsärzte und -psychotherapeuten angeboten.

MITTWOCH 11. März 2009

Eröffnungsveranstaltung

9:30 bis 11:30

Der knappe Faktor Mensch Qualifizierung und Personalentwicklung als zentrale Aufgaben

Kongresseröffnung

Ulf Fink
Senator a. D., Kongresspräsident

Vortrag

Prof. Dr. Andreas Pinkwart
stellv. Ministerpräsident und
Minister für Innovation,
Wissenschaft, Forschung und
Technologie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Thesen zur Sozialen Gesundheitswirtschaft. Der knappe Faktor Mensch.

Prof. Dr. J.-Matthias Graf
von der Schulenburg
Universität Hannover
Wiss. Leiter des Kongresses

in Diskussion mit

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp
Ärztlicher Direktor, Unfall-
krankenhaus Berlin

Josef Hecken, Präsident des
Bundesversicherungsamtes (BVA)

Franz Knieps, Abteilungsleiter,
Bundesministerium für
Gesundheit

12:00 bis 13:30

Regionalisierte Gesamt- versorgung: Sicherstellung der Versorgung durch Ver- tragsärzte

Vorträge

Dr. Leonhard Hansen
Vorsitzender des Vorstandes
KV Nordrhein
**Versorgung im Wettbewerb.
Ist der Sicherstellungsauftrag
noch zeitgemäß?**

Ansgar von der Osten
stellv. Leiter Geschäftsbereich
Zulassung und Sicherstellung
KV Westfalen-Lippe
**Ärztmangel nur im
Sauerland? Versorgung als
regionale Herausforderung**

Dr. Thomas Kopetsch
Leiter des Referats Bedarfspla-
nung, Bundesarztregister und
Datenaustausch, KBV
**Neue Perspektive der Bedarfs-
planung - Aktuelle Ansätze
der Versorgungssteuerung**

Moderation

Andreas Daniel
Pressesprecher
KV Westfalen-Lippe

Satellitensymposium der KV Nordrhein und der KV Westfalen-Lippe

15:00 bis 16:30

Qualitätsmanagement in der Praxis niedergelasse- ner Ärzte

- Rolle des Qualitätsmanagements in der Arzt-Patienten-Beziehung
- Kostenmessung / Kostenersparnis
- Standardisierung vs. Bürokratie

Statements

Dr. Oskar Pfeifer
Vertreter für die QM-Kommission
Kassenärztliche Vereinigung
Nordrhein

Dr. Volker Schrage
Mitglied der QM-Kommission
KV Westfalen-Lippe

Moderation

Andreas Kintrop
Geschäftsbereichsleiter
Versorgungsqualität
KV Westfalen-Lippe

17:00 bis 18:30

Informationstechnik in der ambulant Versorgung - die Anwendung im Praxis- alltag

Vorträge

Gilbert Mohr
Leiter der Stabsstelle IT in der
Arztpraxis KV Nordrhein
**Der Basis-Rollout der elek-
tronischen Gesundheitskarte**

Viktor Krön
Referent, Ärztekammer Nordrhein
**Der elektronische
Heilberufsaussweis und seine
Anwendungsfelder**

Live-Demonstration

**IT in der Praxis: elektroni-
scher Arztbrief und Online-
Abrechnung**

Dr. Erich Gehlen
Prokurist, DURIA eG

Dr. Volker Paul
Projektleiter Medizinische Netze
Fraunhofer-Institut für
Biomedizinische Technik

Moderation

Prof. Dr. Peter Haas
Medizinische Informatik
Fachhochschule Dortmund

Zertifizierung

Der Gesundheitskongress des Westens 2009 wurde von der Ärztekammer Nordrhein mit 6 Fortbildungspunkten/ Kongresstag zertifiziert.

**Sondertarif für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte
Ich melde mich verbindlich für den 11. März 2009 zum Sondertarif von
80,00 EUR (+19% MwSt = 95,20 EUR) an:**

Name _____

Straße, Nummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ Telefax _____

E-Mail _____

Arztnummer _____

KV-Zugehörigkeit _____

Bitte per Post an das Kongressbüro senden
oder an +49 (0) 89 - 54 82 34 42 faxen.

Informationen zu weiteren Sonderkonditionen erhalten Sie bei Ihrer
KV und im Kongressbüro.

Kongressbüro Gesundheitskongress des Westens

c/o INTERPLAN AG
Fatima Rama, Albert-Rosshaupter-Str. 65, 81369 München
Fon: +49 (0) 89 / 54 82 34 55
E-Mail: info@gesundheitskongress-des-westens.de

Der Gesundheitskongress
des Westens findet am
11. und 12. März 2009 in
der Philharmonie Essen statt.
Weitere Schwerpunkte des Kongresses sind:

- **Mitarbeiter gesucht: Personalentwicklung als Überlebensfaktor**
- **Patientensicherheit und Qualität: Zwei Seiten einer Medaille**

Das komplette Kongressprogramm im Internet:

www.gesundheitskongress-des-westens.de

**6 Fortbildungspunkte
pro Kongresstag**

Veranstalter: WISO S. E. Consulting GmbH

**Herausgeber:**

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 40 67
48022 Münster
Tel. 02 51 929-21 02/-21 03
Fax 02 51 929-21 49
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr.
Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
istockphoto.com/jibilein

Ein Rettungsschirmchen

Krankenhäuser: Mit Konjunkturpaket-Sonderaktion ist es nicht getan

Wenn das Geld doch nur schon auf dem Konto wäre! Haben Nordrhein-Westfalens Krankenhäuser in den vergangenen Jahren so manche Zitterpartie beim Warten auf die längst überfällige finanzielle Unterstützung mitgemacht, so können sich die Kliniken nun auf Geld aus dem Konjunkturpaket II freuen. 170 Millionen Euro hat NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann angekündigt, fließen in die Kliniken zwischen Rhein und Weser – ein außerplanmäßiger warmer Regen oder zumindest doch ein angenehmer Schauer. An der Grundmisere unserer Kliniken ändert aber auch die jüngste Zuwendung nichts. Der Investitionsstau ist mit 14 Milliarden Euro nach wie vor riesig, auch eine Welle von 170 Millionen Euro wird, kommt sie erst einmal verteilt auf die Kliniken im Land vor Ort an, relativ unspektakulär versickern. Gerade erst haben wir erlebt, wie aus den zusätzlichen Milliarden für die ambulante Versorgung höchst überschaubare Beträge für die einzelne Praxis wurden. Dabei wäre statt kleckern klotzen angesagt.

Zusammen mit der angekündigten Baupauschale ist das Konjunkturpaket zwar ein Zeichen der Hoffnung, aber längst noch kein Grund zur Entwarnung. Die Kliniken in NRW erhalten, so betont der Gesundheitsminister, rund 17 Prozent der bundesweit für die derartige Infrastrukturmaßnahmen vorgesehenen Gelder. Denn es sieht finster aus: Seit Jahrzehnten liegen die NRW-Kliniken im Bundesvergleich in der Krankenhausförderung am unteren Ende der Skala. Die Regeneration der Infrastruktur ist in unseren Kliniken nicht etwa teurer Luxus, sie ist blanke Notwendigkeit und darf nicht länger aufgeschoben werden. Die Krankenhäuser im Land brauchen dringend eine Atempause, um sich wieder auf ihre ureigenste Aufgabe zu besinnen: die qualitätvolle Versorgung kranker Menschen, nicht die Selbstamputation von Stellenplänen und Arbeitsmotivation.

Ist es undankbar, wenn Ärztinnen und Ärzte im Angesicht von 170 Millionen Euro noch mehr fordern für die Krankenhäuser, in denen sie arbeiten? Sicher nicht, denn auch über die Riesen-



Dr. Theodor Windhorst
Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

summen, die mit dem Konjunkturpaket II jetzt landauf landab in die Wirtschaft gepumpt werden sollen, darf nicht in Vergessenheit geraten, dass es mit Sonderaktionen nicht getan ist. Das Krankenhaus leidet unter chronischer Auszehrung – es muss langfristig therapiert werden. Banken bekommen einen Rettungsschirm, für Krankenhäuser muss es auch ein Schirmchen tun.

An die Therapieversuche des Jahres 2009, das ist abzusehen, werden noch unsere Kinder und Enkelkinder denken. An ihnen ist es, die derzeit immer höher aufgetürmten Schuldenlasten eines Tages zu übernehmen. Umso wichtiger, dass die Konjunktur-Milliarden dort investiert werden, wo auch kommende Generationen davon profitieren: in ein funktionierendes und gut ausgestattetes Gesundheitswesen. Denn Gesundheit hat immer Konjunktur – funktionierende Krankenhäuser sichern die Versorgung der Bevölkerung und allein in Nordrhein-Westfalen über 230.000 Arbeitsplätze.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

Weiterbildung in Westfalen

- 10 Jetzt sind auch die Weiterbildungsbefugten gefragt
- 12 Coesfeld: Weiterbildung ohne Gehaltseinbußen
- 13 Keine Wunder – aber auch keine offenen Stellen mehr
- 14 Allgemeinmedizin: vom Hörsaal ins Rundum-Kino



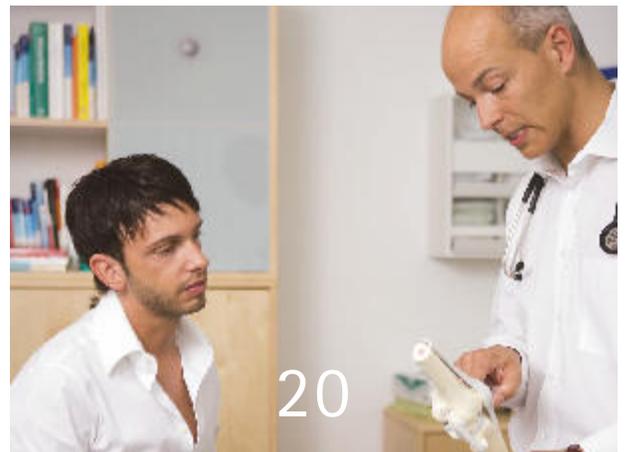
KAMMER AKTIV

- 15 **Krankenhaus**
Kammer fragt: Wie klappt's mit dem Arbeitszeitgesetz?
- 16 **Hausärztliche Versorgung**
1600 Einschreibungen für den Hausarztvertrag
- 17 **Gutachten und Befundberichte**
Rentenversicherer zahlen schlecht
- 18 **Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland**
„Das Münsterland packt es an“
- 19 **Palliativmedizin**
Durchbruch für professionelle Begleitung Sterbender
- 23 **Umweltmedizin**
Kammervorstand warnt:
Umweltmobil darf nicht ausgebremst werden



FORTBILDUNG

- 20 **Patienten mit Migrationshintergrund**
Andere Kultur, anderes Kranksein
- 22 **Forum Umweltmedizin**
Umweltmedizin in Zeiten der Globalisierung
- 24 **Neue Qualifikation für MFA I**
EVA entlastet Westfälische Ärzte
- 26 **Borkum**
60 Punkte in einer Fortbildungswoche
- 27 **Seminar für Wiedereinsteiger**
Was gibt es Neues in der Medizin?
- 28 **Neues Curriculum**
Ärztliche Führungskompetenz stärken
- 66 **Neue Qualifikation für MFA II**
Erste Fachkräfte für elektronische Praxiskommunikation



AUS FEHLERN LERNEN

- 67 **Aus der Arbeit der Gutachterkommission**
Diagnostische Versäumnisse bei akuter Appendizitis

VARIA

- 69 **Hochandenhilfe**
50 Jahre Hilfe für die „Campesinos“ in Peru



ÖKONOMISCHER DRUCK FÜHRT ZU FEHLENTWICKLUNGEN

Windhorst: Bei Notfallversorgung sind Klinik-Kapazitäten schnell ausgelastet

Eine vergleichsweise undramatische Grippeperiode hat gezeigt: Die Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen sind auf Auslastungsspitzen durch Notfalleinweisungen nicht ausreichend vorbereitet. Dies kritisiert der Präsident der ÄKWL, Dr. med. Theodor Windhorst, vor dem Hintergrund des derzeit diskutierten Bettenabbaus in den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern. „Wenn es zu unvorhergesehenen Engpässen kommt, sind schnell alle Kapazitäten dicht“, so Windhorst. Er fordert ausreichende Notfallvorhalte und ausgearbeitete Notfallpläne für die Kliniken.

Bei den Kapazitätsplanungen der Kliniken müsse berücksichtigt werden, dass es in Notfällen zu einer außerplanmäßigen Beanspruchung der Kliniken kommen könne. Ein an der Notfallversorgung teilnehmendes Krankenhaus müsse nicht nur medizinisch, sondern auch organisatorisch in der Lage sein, die qualifizierte Versorgung eines Notfallpatienten zu gewährleisten. „Wer aber aus falschen wirtschaftlichen Gesichtspunkten Betten abbaut und damit Versorgungsgrenzen unterschreitet oder wer die Normal-Versorgung bis zur Höchstgrenze ausreizt, hat keinen Spielraum mehr, wenn Not am Patienten ist“, so Windhorst. Das Ergebnis dieser kritischen Planungspolitik habe man in den vergangenen Tagen und Wochen an mehreren Stellen im Land – so etwa in Dortmund oder Herford – erleben müssen.

Die 432 Kliniken in NRW verfügen über etwa 124.000 Betten. Deren Auslastung belief sich nach Angabe des Landesamtes für Statistik und Datenerhebung im Jahr 2007 auf gut 75 Prozent. „Wie man gesehen hat, sind die restlichen 25 Prozent dringend notwendig, um Versorgungsspitzen auffangen zu können“, sagt Windhorst. Die öffentliche Daseinsfürsorge müsse auch ausreichend Klinik-Kapazitäten umfassen. „Medizinische Rosinenpickerei aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten heraus darf es in den Kliniken nicht geben.“

Der Kammerpräsident warnt auch davor, den ökonomischen Druck auf das ärztliche und pflegerische Personal weiter zu verstärken. Immer geringere Budgets und knapp gehaltene oder gar gekürzte Personalplanungen führten dazu, dass die Kliniken sich keine genügenden Vorhaltestrategien mehr leisten und damit ihrem Versorgungsauftrag nicht mehr ausreichend nachkommen könnten.

Windhorst: „Irgendwann ist die Zitrone bis zum letzten ausgequetscht. Wenn keine Betten mehr zur Verfügung stehen, findet die Versorgung auf den Gängen und Fluren der Krankenhäuser statt. Man beachte zudem: Ohne Ärzte gibt es auch keine qualitative Notfallversorgung mehr.“ ■



Alles belegt: In den vergangenen Monaten war in etlichen Kliniken in Nordrhein-Westfalen zeitweise kein Bett mehr zu haben.

Foto: fotolia.com/Julia

ZUFRIEDENHEITSTUDIE DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Stress nicht gleich Arbeitsunzufriedenheit

„Hochsignifikant höher“ sind die Werte in Bezug auf die Behandlung von Patienten mit emotional oder sozial schwierigen Situationen. Dennoch sei die Arbeitszufriedenheit der Mediziner gegenüber dem Durchschnitt deutlich höher, sagt Dr. Josef Leßmann, Ärztlicher Direktor der Kliniken des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Warstein und Lippestadt.

Weil zunehmend nicht nur auf dem Land und in den ostdeutschen Bundesländern, sondern auch in städtischen Gebieten Westdeutschlands offene Arztstellen unbesetzt blieben, habe man sich an einem Forschungsprojekt

zur Arbeitszufriedenheit beteiligt; auch in den beiden LWL-Kliniken seien jeweils zwei Stellen frei. Die Studie der Universität Hamburg und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege wurde im Sommer mit dem Ziel initiiert, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Klinikärzten beizutragen. Ziel ist vor allem die Reduzierung von Stressfaktoren im Arbeitsalltag – um gesundheitlichen Problemen vorzubeugen, die gute Qualität der Patientenversorgung zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Kliniken positiv zu beeinflussen. ■

RECKLINGHAUSEN

EINLADUNG ZUM
2. FORUM KINDERSCHUTZ

Zum 2. Forum Kinderschutz lädt die Ärztekammer Westfalen-Lippe am 28. März 2009 nach Recklinghausen ein. An diesem Tag sollen Indizien für mögliche Kindesmisshandlungen, Best-Practice-Beispiele zu niedrigschwelligen aufsuchenden Hilfen und bei einer Podiumsdiskussion Erfahrungen mit der Meldepflicht der Ärzte bei Kinderfrüherkennungsuntersuchungen im Zentrum stehen.

Das 2. Forum Kinderschutz findet im Kreishaus Recklinghausen (Kurt-Schumacher-Allee 1) statt und beginnt um 10.00 Uhr. Information und Anmeldung: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Fax 0251 929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de, www.aekwl.de

INFEKTILOGIE AKTUELL

Katzen und Heimtierratten übertragen Kuhpockenviren

Kuhpocken auf dem Vormarsch: In den vergangenen Jahren wurde in Deutschland über humane Infektionen mit Kuhpocken berichtet, die meist von Katzen ausgingen. In letzter Zeit rückt auch die Ratte als Überträger in den Blickpunkt: Seit 2007 bestätigte sich in Nordrhein-Westfalen der Verdacht auf Kuhpocken-Infektionen bei 12 vorwiegend jungen Menschen, die direkten Kontakt mit kuhpockeninfizierten Heimtierratten hatten. In Bayern erkrankten im Januar fünf Menschen an Pockenviren, die durch Ratten eines Münchner Zoogeschäfts übertragen wurden.

Der Arztbesuch erfolgte oft erst aufgrund einer schlecht heilenden Wunde. Anfangsdiagnosen reichten von Tumorverdacht, den ein Pathologe als Kuhpockenfall erkannte, über Bindehautentzündungen, die sich als Kuhpockeninfektionen mit schwerer Augenbeteiligung herausstellten, bis zum Nachweis von Pockenviren im Bronchialsekret eines Patienten mit einer atypischen Lungenentzündung. Die Familie der Pockenviren mit pathogener Bedeutung für den Menschen umfasst hauptsächlich die Gruppe der Molluscipockenviren (Dellwarzen), der Parapockenviren (z. B. Melkerkotenvirus) und der Orthopockenviren. Zu den Orthopockenviren gehören das Menschenpockenvirus (Variolavirus, ausgerottet), das Vacciniavirus (Impfvirus), das Affenpockenvirus und das Kuhpockenvirus.

Mit der Ausrottung des Menschenpockenvirus in den 1970er Jahren wurde in vielen Staaten, so auch in Deutschland, die Pockenimpfpflicht aufgehoben. Durch das Absinken des Impfschutzes gegen Menschenpocken, der auch gegen Tierpocken der Orthopoxgruppe schützt, ist auch wieder mit häufigeren Tierpockenvirus-Infektionen bei Menschen zu rechnen. Durch sogenannte

Schmuseratten können vor allem Kinder und Jugendliche mit Kuhpockenviren in Kontakt kommen.

Typischerweise zeigen infizierte Menschen nach einer Inkubationszeit von 7 bis 12 Tagen grippeartige Symptome. Es bilden sich bevorzugt an Händen und Beinen sowie im Bereich der Augen Läsionen, die erst nach 6 bis 8 Wochen abheilen.



Kuhpockenläsion beim Menschen im Frühstadium (oben) und in verschorftem Zustand.

Fotos: Dr. Andreas Nitsche, Robert Koch-Institut

Humane Kuhpocken-Infektionen werden symptomatisch behandelt. Offene Hautwunden sind zum Schutz gegen eine Schmierinfektion bis zum Abfallen des infektiösen Schorfes abzudecken und zur Vermeidung von zusätzlichen Bakterien-Infektionen lokal mit Antibiotika zu versorgen. Das zur Zeit einzige antivirale Mittel ist Cidofovir, allerdings mit erheblichen Nebenwirkungen. Kuhpocken-Infektionen beim Menschen verlaufen meist selbstlimitierend. Bei Patienten mit eingeschränktem Immunsystem können schwere Komplikationen auftreten. Da die Zahl der Menschen mit Immundefekten oder Immunsuppression steigt, ist vermehrt mit schweren Verläufen zu rechnen.

Bei Patienten mit schlecht heilenden Wunden sollte daran gedacht werden, nach der Haltung von Haustieren wie Heimtierratten oder Katzen zu fragen. Bisher wurden humane Fälle von Kuhpocken-Infektionen oft durch Tierärzte bekannt, die erkrankte Ratten behandelten und den Tierhalter informierten. Kleinnager stellen das natürliche Reservoir für das Kuhpockenviren dar, wobei sie auch asymptomatisch Viren ausscheiden können. Kuhpockenviren haben ein breites Wirtsspektrum. Sie können von Nagetieren auf jagende Katzen, Zootiere (Kamele, Büffel, Elefanten), Rinder und als Zoonose auch auf den Menschen übergehen.

Mensch zu Mensch-Übertragungen von Kuhpockenviren sind bisher nicht beschrieben worden. Menschen stecken sich durch engen Kontakt zu infizierten Tieren an, wenn die Barriere von menschlicher Haut oder Schleimhaut durchdrungen wird, besonders in Folge von Bissen oder Kratzern. Das Virus ist sehr resistent. Es kann in den Krusten der Hautläsionen bei Umgebungstemperatur monatelang überleben.

Das klinische Bild einer akuten Kuhpockeninfektion wird definiert als eine oder mehrere umschriebene Effloreszenzen, je nach Stadium in Form einer genabelten Blase, eines Vesikels, einer Pustel oder eines Eschars (zentrale Nekrose). Im Konsiliarlabor für Pockenviren am Robert Koch-Institut können humane Proben, nach telefonischer Rücksprache in Einzelfällen kostenfrei getestet werden. Die Proben können als normales diagnostisches Material, also zweifach verpackt, per Post verschickt werden. Die Portokosten trägt der Einsender.

Obwohl nach dem Infektionsschutzgesetz keine Verpflichtung besteht, wird um Meldung von menschlichen Kuhpockenfällen an die Gesundheitsämter gebeten.

Ansprechpartnerin für humane Kuhpocken-Infektionen im LIGA.NRW ist Annette Jurke (Tel: 0251 7793-288, annette.jurke@liga.nrw.de), Ansprechpartner für veterinärfachliche Fragen zu Kuhpocken ist Dr. Peter Scholten (peter.scholten@lanuv.nrw.de).

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

STREIT UM HONORARVERTEILUNG

Reinhardt: „Patienten nicht in Geiselhaft nehmen“

Patienten dürfen nicht unter der verfehlten Honorarverteilung leiden: Zu Vernunft und Augenmaß rät ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt in der aktuellen Debatte um die Verteilung der Arzthonore.

Reinhardt zeigt zwar Verständnis für den entstandenen Unmut in der Ärzteschaft. Schließlich sei nicht zu leugnen, dass es nach der Honorarreform in vielen Fällen zu Verwerfungen komme. Er begrüßt aber auch, dass die zunächst in Teilen der Ärzteschaft diskutierte zeitweise Schließung von Praxen oder Reduzierung der medizinische Versorgung vom Tisch sei. Scharf kritisiert Reinhardt das Verhalten süddeutscher Ärzte, die eine Behandlung nur gegen Vorkasse zulassen wollten. Dies sei berufsrechtlich hoch kritisch: „Die Ärzte dürfen ihre Patienten nicht in Geiselhaft nehmen“, warnt Reinhardt.

Den Verwerfungen müsse man nun regional entgegenwirken. „Die dazu nötigen Instrumente sind geschaffen. Das läuft auf Hochtouren.“ Es stehe dem Gesamtsystem nicht weniger Geld zur Verfügung als vorher, aber es komme unterschiedlich



Dr. Klaus Reinhardt

an, so der Vizepräsident der ÄKWL. Es sei die Aufgabe des ärztlichen Selbstverwaltungssystems, für eine gerechte Verteilung der Arzthonore zu sorgen. Dies könne aber nur mit Vernunft, Sachlichkeit und Kollegialität geschehen. Dr. Reinhardt fordert deshalb die Verbände zu einer maßvollen, konstruktiven Dabatte ohne Polemik auf. „Wir

müssen uns von innerärztlichen Verteilungskämpfen lösen.“

Reinhardt betont, es sei vielmehr wichtig, die Patienten auf die Seite der Ärzteschaft zu ziehen. „Gerade in der Zeit vor der Bundestagswahl müssen wir die Patienten aufklären und informieren, um gemeinsam mit ihnen auf Bundesebene eine Gesundheitspolitik umzusetzen, die den Ärzten auch zukünftig ermöglicht, die Patienten vernünftig und angemessen zu versorgen.“

FRAUENVERBÄNDE ERARBEITEN ALTERNATIVE ZUM STAATENBERICHT

„Frauengesundheit ist Menschenrecht“

Zum 43. Mal tagte vom 19. Januar bis zum 6. Februar der CEDAW-Ausschuss der Vereinten Nationen in Genf. CEDAW – das steht für „Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women“. Die Mitarbeit von Nichtregierungsorganisationen ist im UN-Verfahren explizit vorgesehen.

Dr. Regine Rapp-Engels aus Münster vertrat den Deutschen Ärztinnenbund in der Delegation der Nichtregierungsorganisationen, die am 26. Januar von den Mitgliedern des CE-

DAW-Ausschusses befragt wurden. Eine Allianz von 28 Frauenverbänden hatte einen Alternativbericht für den UN-Ausschuss erarbeitet, der sich kritisch mit dem 6. Staatenbericht der Bundesregierung auseinandersetzt.

„Zum ersten Mal befasst sich ein deutscher Alternativbericht auch mit dem Thema Frauengesundheit“, so Rapp-Engels, „denn Frauengesundheit ist ebenfalls ein Menschenrecht“. Rapp-Engels hatte das Kapitel

zu Gesundheit und Pflege betreut – und sieht die Maßnahmen und Erfolge, auf die sich die Bundesregierung im 6. Staatenbericht beruft, kritisch: Gesundheitsforschung und -versorgung seien noch immer am Mann als Norm orientiert, der gesetzlich garantierte gleichberechtigte Zugang zu Leistungen der Gesundheitsversorgung werde nicht kontrolliert. Ferner seien die Entscheidungsgremien in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung noch immer hauptsächlich von Männern besetzt.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkom-

mission der Deutschen Ärzteschaft. Unter www.akdae.de/20/40/index.html sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Torisel® (Temsiroli-mus)

■ Rote-Hand-Brief zu Moxifloxacin-Tabletten

■ Rote-Hand-Brief zu Avastin® (Bevacizumab)



SYMPOSIUM DES NORDDEUTSCHEN SUCHTFORSCHUNGSVERBUNDS E.V.

„Facetten der Sucht“

Ein Symposium zum Thema „Facetten der Sucht: Neue Entwicklungen in der Versorgung suchtkranker Jugendlicher und Erwachsener“ veranstaltet der Norddeutsche Suchtforschungsverband (NSF) im Mai. Für Nichtmitglieder beträgt die Tagungsgebühr 30 Euro, bei Mitgliedern entfällt der Betrag.

- Termin: 13. Mai 2009, 9.30-16.30 Uhr im Großen Vortragsaal der Ärztekammer Niedersachsen, Hannover, Berliner Allee 20.
- Anmeldungen bei Frau C. Schrader oder Frau S. Weber, siehe Adressen rechts.

PREIS FÜR ARBEITEN AUF DEM GEBIET DER SUCHTMEDIZINISCHEN UND SUCHTVERSORGUNGSRELEVANTEN FORSCHUNG

NSF-Forschungspreis 2009

Der Norddeutsche Suchtforschungsverband vergibt für herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der suchtmmedizinischen und/oder suchtversorgungsrelevanten Forschung aus dem deutschsprachigen Bereich einen Forschungspreis. Der Preis wird im Rahmen des 15. wissenschaftlichen Symposiums des NSF am 13. Mai im Ärztehaus in Hannover (siehe Ankündigung links) verliehen und ist mit 1000 Euro dotiert.

Eingereicht werden können Arbeiten, die in den Jahren 2007 und 2008 publiziert worden sind. Arbeiten sind in vierfacher Ausführung mit kurzem Lebenslauf des Autors bis zum 15. April beim Vorstand des NSF einzureichen.

- Arbeiten an Frau Prof. Dr. U. Havemann-Reinecke, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Göttingen, Von-Siebold-Straße 5, 37075 Göttingen
Sekretariat Frau C. Schrader, Tel. 0551-3922151, E-Mail cschrad1@gwdg.de oder
- Prof. Dr. U. Schneider, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Krankenhauses Lübbecke, Virchowstraße 65, 32312 Lübbecke.
Sekretariat Frau S. Weber, Tel. 05741-354001, E-Mail psychiatrische.klinik@krankenhaus-luebbecke.de

SEMINARE AN DEN UNIKLINIKEN KÖLN, AACHEN UND DÜSSELDORF

Kommunikation mit Krebspatienten trainieren

Spezielle Kommunikationstrainings bieten die Unikliniken Köln und Düsseldorf in diesem Jahr an: Die Trainings sollen praxisrelevant helfen, um im Umgang mit Krebspatienten und deren Angehörigen den richtigen Ton zu treffen. Sie orientieren sich an den konkreten Anliegen der teilnehmenden Ärzte. Durch speziell geschulte Patientenschauspieler entstehen möglichst realistische Gesprächssituationen. Außerdem geht es auch um das Zeitmanagement der Ärzte.

Die Trainings finden so auch an anderen Unikliniken statt. Ziel des Projektes ist es, ein einheitliches und effektives Trainingsprogramm für Ärzte in der Onkologie zu entwickeln, zu erproben und seine Effektivität wissenschaftlich zu untersuchen. Deshalb werden die Trainings, die deutschlandweit an insgesamt sechs Krebszentren stattfinden, durch eine Studie begleitet. Am Ende wollen die Wissenschaftler einen Leitfaden erarbeiten.

Die Fortbildung erfolgt über zweieinhalb Tage in kleinen Gruppen. Um eine Nachhaltigkeit des Trainings zu erreichen, haben die Ärzte die Möglichkeit, nach vier Monaten an einem eintägigen Auffrischungstraining teilzunehmen. Das Training wird von der Deutschen Krebshilfe gefördert.

Die Kosten des Kommunikationstrainings betragen 90 Euro.

- Termine in Köln:
12.-14. März, Auffrischung 22. August
26.-28. März, Auffrischung 29. August
7.-9. Mai, Auffrischung 26. September

- Termine in Düsseldorf:
26.-29. März

- Kontaktadressen und Details zum Programm unter <http://kompass-o.de/>. Weitere Termine, auch in Aachen, auf Anfrage.

SERVICE

KAMMER HILFT BEI STELLENVERMITTLUNG

Weiterbildungsstelle in der Allgemeinmedizin gesucht? Dann ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe der erste Anlaufpunkt. Die Meldestelle der Kammer nimmt Kontaktdaten von Stellensuchenden und Anbietern auf und stellt Listen mit Gesuchen und Angeboten für Interessenten zur Verfügung. Auch unter <http://www.aekwl.de> (Rubrik Ihre Ärztekammer – Stellenvermittlung) sind die Listen abzurufen. Der Vermittlungsservice ist für Anbieter wie Suchende kostenlos.

Kontakt:
Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Meldestelle,
Gartenstraße 210-214,
48147 Münster,
Tel. 0251 929-2501, -2502,
-2503, -2504
E-Mail meldestelle@aekwl.de



Weiterbildung in Westfalen-Lippe

Evaluationen und lokale Initiativen sollen Weiterbildung erleichtern

Angesichts des drohenden Ärztemangels kommt der Ärztlichen Weiterbildung eine zentrale Rolle zu: Spätestens in dieser Phase der beruflichen Qualifikation wird der „Kampf um die Köpfe“ entschieden. Wie die Ärztekammer die Erfahrungen von Weiterbildungsabsolventen und -befugten in die Verbesserung der Weiterbildung einfließen lassen will und welche Anstrengungen lokale Initiativen unternehmen, um Weiterbildungs-Kandidaten den Einstieg zu erleichtern, ist Themenschwerpunkt in dieser Ausgabe des Westfälischen Ärzteblatts. Dazu gehört auch ein Blick auf die Mediziner-Ausbildung – die findet an der Westfälischen Wilhelms-Universität nicht mehr nur im Hörsaal und am Krankenbett, sondern auch im Kino statt.

Jetzt sind auch die Weiterbildungsbefugten gefragt

Projekt „Evaluation der Weiterbildung“

Von Bernhard Schulte, Leiter Ressort Aus- und Weiterbildung, und Volker Heiliger, Leiter der Pressestelle der ÄKWL

In Westfalen-Lippe hat man sich bereits im vergangenen Jahr intensiv mit der Qualität der ärztlichen Weiterbildung befasst. Denn, so der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst: „Die Qualität der ärztlichen Weiterbildung zu sichern, ist eine der Kernaufgaben der Ärztekammer.“ Mit einem Fragenkatalog bat die Kammer deshalb schon jetzt bei den Ärzten in Weiterbildung um Aussagen zu zentralen Aspekten der Weiterbildung. Bei der Durchsicht der ersten Rückläufer bot sich ein positives Bild. Ein Großteil der neuen Fachärzte hatte die Weiterbildungsstätte in guter Erinnerung. [siehe Westfälisches Ärzteblatt, 12/08]

Nun startet die Bundesärztekammer gemeinsam mit den Landesärztekammern eine weitere Evaluation der Weiterbildung. Zur Ausgangssituation der neuerlichen Befragung sagt Dr. Windhorst: „In den vergangenen Jahren wurde die Weiterbildungssituation in Deutschland häufig dafür verantwortlich gemacht, dass junge Ärztinnen und Ärzte aus der Patientenversorgung aussteigen und in andere Berufsfelder wechseln oder ins Ausland abwandern. Verlässliche Daten über den Grad der Unzufriedenheit und die Gründe, dem kurativen System schon in jungen Jahren den Rücken zu kehren, liegen derzeit allerdings nicht vor.“ Die tatsächlichen Ursachen für die Unzufriedenheit des ärztlichen Nachwuchses, im Gesundheitssystem dauerhaft tätig zu werden, könnten in den Weiterbil-



Ihr Urteil bitte: Alle an der ärztlichen Weiterbildung Beteiligten sollen in Zukunft regelmäßig nach ihren Erfahrungen befragt werden. Foto: fotolia.com/mills21

dingsstrukturen selbst oder aber primär in den politisch verursachten Rahmenbedingungen der Weiterbildung begründet sein, so der Kammerpräsident.

Befragung alle zwei Jahre

Zur Klärung dieser Fragen hat der Vorstand der Bundesärztekammer beschlossen, eine routinemäßige, zweijährliche Befragung von Weiterbildungsassistenten über die Zufriedenheit mit der Weiterbildungssituation in den Landesärztekammern durchzuführen.

Anhand der gesammelten Daten sollen die Stärken und Schwächen der Weiterbildung in den einzelnen Weiterbildungsstätten erhoben werden. Durch die Bewertung der einzelnen Weiterbildungsstätten und die Darstellung der Ergebnisse der Mittelwerte auf Bundes-

und Landesebene soll dieses Verfahren erstmals Vergleichsmöglichkeiten schaffen und Transparenz über die Weiterbildungssituation herstellen.

Verbesserungspotenziale erkennen

Man erhofft sich, dass die Ergebnisse Verbesserungspotenziale aufzeigen, um etwa Handlungskonzepte für strukturierte Weiterbildungsabläufe zu entwickeln. Die Ergebnisse sollen darüber hinaus – im Sinne einer Qualitätsoffensive – Verhaltensänderungen in den Weiterbildungsstätten sowie bei den Weiterbildungsbefugten und Weiterbildungsassistenten auslösen.

Windhorst: „Mit den gewonnenen Erkenntnissen können Strategien gegen den Nachwuchsmangel und gegen die Abwanderung junger Ärztinnen und Ärzte in andere Berufsfelder oder ins Ausland entwickelt werden. Anhand der Befragungsergebnisse können Stärken und Schwächen der Weiterbildung aufgezeigt werden.“

Daten als Diskussionsgrundlage

Mit der Erhebung der Daten und den damit ausgelösten Wirkungen soll die Weiterbildung auch verstärkt als Kernaufgabe der Ärztekammern öffentlich wahrgenommen werden. Die erhobenen Daten dienen zugleich als Argumentationshilfe bei entsprechenden innerärztlichen Diskussionen sowie im politischen Raum – um mit handfesten, belegbaren Daten

ungerechtfertigten Behauptungen zur Weiterbildungssituation begegnen zu können. Ziel ist auch, durch das Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ eine Verbesserung der Weiterbildungssituation in Deutschland herbei zu führen. Durch die regelmäßige Erhebung und Auswertung der Befragung soll eine



Am Thema Weiterbildung kommt kein Arzt vorbei: Auch beim Westfälischen Ärztetag im vergangenen Jahr stand Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst jungen Kolleginnen und Kollegen deshalb ausführlich Rede und Antwort. Foto: kd

BEFRAGUNG ZUR WEITERBILDUNGSSITUATION

Evaluation hilft Qualität verbessern

von *Bernhard Schulte, Leiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung der ÄKWL*

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat mit ihrer Weiterbildungs-Evaluation seit Anfang letzten Jahres über 1000 Rückmeldungen (entspricht im Durchschnitt jeweils über 80 % der Befragten) verzeichnet.

Klare Aussagen zum Verbesserungsbedarf

Die Bewertungen, die in Westfalen-Lippe ausschließlich von Ärztinnen und Ärzten am Ende ihrer Weiterbildungszeit – also nach fünf- bzw. sechsjährigem Arbeiten in Kliniken und/oder Praxen geliefert wurden, sind zwar recht gut, zeigen aber auch klare Voten zur Verbesserung der Weiterbildungssituation. Zum Einen gibt es nicht in allen Kliniken verbindliche Weiterbildungskonzepte, nach denen sich Weiterbilder und Weiterbildende richten. Zum anderen ist die Arbeitsbelastung dermaßen hoch, dass trotz gutem Willen viel zu wenig Zeit zur Wissenvermittlung bleibt. Dabei bleiben dann oft auch die – seit Inkrafttreten der neuen Weiterbildungsordnung 2005 geforderten – regelmäßigen Weiterbildungsgespräche auf der Strecke, in denen die Gesprächspartner Erreichtes ermitteln und zu Erreichendes definieren.

Kammer überprüft Weiterbildungs-Befugnisse

Zeitversetzt mit der Evaluation hat die Ärztekammer in Westfalen-Lippe mit der Überprüfung der Befugnisse und Anpassung an aktuelles Weiterbildungsrecht begonnen, auch wenn die Übergangsbestimmungen noch bis Herbst 2012 gültig sind. Das Gebiet Chirurgie mit insgesamt über 850 Weiterbildern ist geprüft; die Gebiete Anästhesiologie, Arbeitsmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin – mit allen dazu gehörigen

Schwerpunkten und Bereichs-Weiterbildungen – und Öffentliches Gesundheitswesen werden innerhalb der kommenden drei Monate überprüft und neu eingestuft, bevor die Kammer mit Allgemeinmedizin und anschließend Innerer Medizin und neuen Facharztkompetenzen beginnt.

Mit den ab Anfang 2010 zu erwartenden ersten Ergebnissen der bundesweit identischen Evaluation, an der sich allein aus unserem Kammerbereich über 5000 Weiterbilder und entsprechend mehr Assistentinnen und Assistenten beteiligen, den bis Mitte nächsten Jahres abgeschlossenen Überprüfungen der Weiterbildungsbe-fugnisse und auch den Bewertungen der Ergebnisse aus den Facharztprüfungen wird die Ärztekammer Westfalen-Lippe über ein besonderes Potenzial verfügen, mit dem sie dann an gezielten und individuellen Verbesserungen an der Weiterbildung arbeiten kann. Damit ist die Evaluation eine besondere Chance für Weiterbilder und Weiterbildende, die Qualifikation für eine erfolgreiche Zukunft nicht nur zu sichern, sondern auszubauen und auf stärkere Beine zu stellen, dafür zu sorgen, sich optimiert dem Facharzt-Markt zu stellen.

Unser Appell an alle, die es angeht: Beteiligen Sie sich an der Evaluation und tragen zur Sicherung der Freiberuflichkeit bei. ■



Bernhard Schulte

dauerhafte Evaluierung der Weiterbildung stattfinden und als Routine etabliert werden.

Wie soll das genau geschehen? Im Abstand von zwei Jahren soll die Weiterbildungssituation durch entsprechende Befragungen analysiert werden. Dabei soll eine einheitliche Erhebungsform und Befragungsmethodik zugrunde gelegt werden, wie sie in den Ärztekammern Hamburg und Bremen in den Jahren 2006/07 anhand standardisierter Fragebögen bereits erfolgreich angewandt wurde. Die Methodik lehnt sich an die seit über zwölf Jahren praktizierten Studien in der Schweiz an, welche – wie das Projekt in Deutschland – in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich vorgenommen werden.

Der Befugtenfragebogen umfasst ca. 30 Fragen zu den Themen Wochenarbeitszeit/Aufteilung auf verschiedene Tätigkeiten, Arbeitszeitgesetz und Vereinbarkeit mit der Weiterbildung, Weiterbildungskonzept („Curriculum“)/Rotationen, Einschätzung der Motivation der AA sowie Fort- und Weiterbildungsbudget.

Der Assistenzarzt-Fragebogen beinhaltet acht Fragen-Komplexen mit insgesamt ca. 100 Fragen. Dazu gehören eine Globalbeurteilung sowie die Bereiche Vermittlung von Fachkompetenzen, Lernkultur, Führungskultur, Fehlerkultur, Entscheidungskultur, Betriebskultur, Anwendung Evidenz basierter Medizin sowie weitere Fragen, die sich mit Eigenaktivität, dem Weiterbildungskonzept, der Arbeitssituation und dem Arbeitszeitgesetz befassen.

Datenschutz

Alle im Zusammenhang mit dem Projekt erhobenen und verwendeten Daten werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen über den deutschen Datenschutzes behandelt. Bei der Verwendung der Daten wird dafür Sorge getragen, dass Rückschlüsse auf die Identität der befragten Ärztinnen und Ärzte, die sich in Weiterbildung befinden, nicht möglich sind. In den Fällen, in denen die Anonymität aufgrund geringer Teilnehmerzahl nicht gewährleistet werden kann, dürfen die Daten nur mit ausdrücklicher Einwilligung dieser Ärztinnen und Ärzte verwendet werden. Die Befugtenberichte dürfen nur mit Zustimmung der Befugten veröffentlicht werden. ■

Coesfeld: Weiterbildung ohne Gehaltseinbußen

Vereinbarung soll auch in der Praxis Klinikgehalt für Assistenten garantieren

Von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

W eiterbildungsassistenten – auch im münsterländischen Kreis Coesfeld – sind sie mittlerweile rar gesät. „Wenn wir nur genug Kandidaten hätten, würden wir neue Stellen einrichten“, beschreibt Dr. José-Manuel Borde-Ondarra, Geriater und leitender Arzt der Medizinischen Klinik III der Christophorus-Kliniken in Nottuln, die Lage in seinem Krankenhaus. „Hätten wir mehr Leute, würden wir gern neue Projekte angehen.“ Seinen niedergelassenen Kollegen Dr. Ansgar Arend plagen ähnliche Sorgen. „In den kleinen Orten des Kreises hören in den nächsten Jahren viele Kollegen auf“, weiß der Allgemeinmediziner und stellvertretende Vorsitzende des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Münster. Klinik und Hausarztpraxen wollen gemeinsam gegen den Mangel angehen und Weiterbildungsassistenten ins Münsterland holen. Ihr Angebot: Eine Weiterbildung in der Inneren und Allgemeinmedizin nach garantiertem Plan und auch während der Weiterbildungsabschnitte in der ambulanten Praxis ein Assistenten-Gehalt wie im Krankenhaus – spätere Niederlassung nicht ausgeschlossen.

Eine Klinik und drei Praxen machen mit

Rund ein Jahr hat es gedauert, bis die Christophorus-Kliniken – sie betreiben Krankenhäuser in Coesfeld, Dülmen und Nottuln – und drei Gemeinschaftspraxen aus Coesfeld, Legden und Billerbeck mit Unterstützung der Ärztekammer Westfalen-Lippe einen Kooperationsvertrag ausgearbeitet haben, der in diesen Tagen unterzeichnet werden soll. „Unser Vertrag nennt die Beteiligten klar beim Namen“, beschreibt Dr. Arend, dass nicht ein abstrakter Verbund, sondern die einzelnen

Kollegen und das Unternehmen Klinik Partner der Ärzte in Weiterbildung sind.

Im Vertrag verpflichten sich die Kliniken und die niedergelassenen Kollegen, Weiterbildungsassistenten ein „Komplettpaket“ anzubieten. „So wird der Bruch vermieden, der für die Kolleginnen und Kollegen bislang entstand, wenn sie sich nach den Klinik-Stationen

halt der Weiterbildungsassistenten aufzubessern, damit auch während der Praxistätigkeit die Differenz zum Krankenhaus-Gehalt ausgeglichen wird“, erklärt Dr. Ansgar Arend. Für die niedergelassenen Ärzte seien das zunächst einmal Optionen für die Zukunft. Schließlich kommen die ersten Assistenten erst in drei Jahren in die Praxen. Dann jedoch, vermutet Arend, habe sich die Versorgungssituation im



Dr. Ansgar Arend (l.) und Dr. José-Manuel Borde-Ondarra freuen sich auf die Kooperation von Christophorus-Kliniken und Hausarztpraxen im Nordkreis Coesfeld.

Foto: kd

nen ihrer Weiterbildung um eine Stelle in einer Arztpraxis kümmern mussten“, erläutert Dr. José-Manuel Borde-Ondarra. Innerhalb des Coesfelder Modells sei garantiert, dass die Assistenten in Praxen in der Nähe ihrer bisherigen Weiterbildungs-Krankenhäuser unterkommen. „Ein großer Vorteil für den Assistenten, er kennt sich dann bereits vor Ort aus.“ Weiteres Plus für angehende Allgemeinmediziner: Für die Dauer ihrer Weiterbildung haben sie Planungssicherheit, können sich in der Region einrichten.

Praxen und Krankenhaus gleichen Differenz aus

Dabei hilft ein weiteres Vertragsdetail: „Christophorus-Kliniken und die teilnehmenden Gemeinschaftspraxen sagen zu, das Grundge-

Kreis Coesfeld bereits deutlich verschärft. „Im Einzugsbereich der Christophorus-Kliniken werden allein in den nächsten drei bis vier Jahren über zehn Hausärzte ausscheiden.“

Könnten Absolventen der Verbund-Weiterbildung diese Lücken auffüllen? „Das wäre das Beste für alle“, sind Dr. Arend und Dr. Borde-Ondarra überzeugt. Beide sind gespannt, ob das Angebot Interessenten in den Nordkreis Coesfeld lockt. In Stellenausschreibungen wollen Christophorus-Kliniken und die Praxen des Verbunds jedenfalls deutlich mit den Vorteilen ihrer neuen Vereinbarung werben. Allein im Krankenhaus in Nottuln werden im Sommer drei Stellen frei, im Weiterbildungsmodell, schätzt Dr. Borde-Ondarra, sei ohne Weiteres Platz für zehn Assistenten.

Keine Wunder – aber auch keine offenen Stellen mehr

Weiterbildungs-Kooperation in Castrop-Rauxel

Von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Un­stätig zusehen, bis der Ärztemangel auch Castrop-Rauxel erreicht? Das — wollten im vergangenen Jahr weder der Ärzteverein noch die Krankenhäuser der Stadt. Sie schlossen sich zu einer Weiterbildungs-Kooperation zusammen, die jungen Kolleginnen und Kollegen im Fach Innere und Allgemeinmedizin mit Abschnitten im Krankenhaus und den Praxen niedergelassener Ärzte eine Weiterbildung



Lucas Hellwig

aus einem Guss ermöglichen soll. So möchten die Castrop-Rauxeler junge Kollegen an die 100.000-Einwohner-Stadt binden. „Es ist nach wie vor schwer, überhaupt jemanden zu finden“, zieht Michael Greef, Vorsitzender des Ärztevereins, nach einem Jahr eine Zwischenbilanz. Zwar hätte die Resonanz seiner Meinung nach gern noch größer sein können – doch die Kooperation funktioniert: Vier Assistentinnen und Assistenten durchlaufen derzeit ihre Weiterbildung in Castrop-Rauxel.

„Natürlich kann man keine Wunder erwarten. Aber wir sind zufrieden, wir haben keine offenen Stellen“, sieht auch Dr. Jürgen Jahn, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II am Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel die Kooperation auf einem guten Weg. Jahn betont die gute Zusammenarbeit zwischen

Kliniken und niedergelassenen Kollegen im Rahmen der Kooperation. Die Abstimmung über den Bedarf an Weiterbildungs-Assistenten funktioniere bestens, Vakanzen könnten gemeinsam besetzt werden.

„Unsere Initiative hatte Signalwirkung“, berichtet Michael Greef davon, dass die Castrop-Rauxeler Kooperation auch andernorts Nachahmer gefunden habe. „Ich bin bei Vorstellungsgesprächen ganz gezielt auf unsere Kooperation angesprochen worden“, freut sich hingegen Dr. Jahn, dass das Weiterbildungs-Angebot seine Zielgruppe offenbar erreicht hat.

Einer der Ärzte, die ihre Weiterbildung nach dem Castrop-Rauxeler Rotationsplan absolvieren wollen, ist Lucas Hellwig. Er hat vor zwei Monaten seine Weiterbildung in der Inneren und Allgemeinmedizin am Evangelischen Krankenhaus begonnen. Dass seine Weiterbildungsstelle am Wohnort „gleich um die Ecke“ liegt, ist für Hellwig ein angenehmer Nebeneffekt. „Wichtig finde ich vor allem, dass ich in der Weiterbildungs-Kooperation schon früh und auch leicht den Bezug zur allgemeinmedizinischen Praxis bekomme.“ Denn eine Tätigkeit als niedergelassener Allgemeinmediziner kann sich Lucas Hellwig als langfristige Berufsperspektive gut vorstellen. „Deshalb gefällt es mir gut, dass ich den Bezug zu Patienten nicht nur im Krankenhaus, sondern auch in der ambulanten Versorgung habe.“

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,
Berlin/Brandenburg
www.oberbergkliniken.de

Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte. Aufnahme jederzeit - auch im akuten Krankheitsstadium. Speziell für suchtkranke Mediziner bietet Oberberg ein anerkanntes Programm zur beruflichen Wiedereingliederung: das Oberberg-Curriculum.


Oberberg
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

Allgemeinmedizin: vom Hörsaal ins Rundum-Kino

Universität Münster setzt mit Studienhospital neue Ausbildungs-Akzente

Von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Allgemeinmedizin kann man nicht nur im Hörsaal vermitteln", sagt Dr. Bernhard Marschall und schiebt einen schweren Vorhang zur Seite: Ein dunkler, halbrunder Raum mit weißer Wand, eine ganze Batterie von Beamern unter der Decke – ein Kinosaal? Nein: „Wir ermöglichen hier Lernen im situativen Kontext“, erläutert der Studiendekan der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Als Marschall eine Reihe von Computern hochgefahren hat, verwandelt sich die Rotunde dank Rundum-Projektion und Beschallung in eine belebte Straßenkreuzung im Münsteraner Universitätsviertel. Ein verblüffendes Raumgefühl, ganz wie auf dem Mittelstreifen der vierspurigen Ringstraße. Ein Rettungswagen rast mit Martinshorn heran – die Ausbildungssituation „Fahrradunfall“ kann beginnen.



Dem Patienten geht es wieder sichtlich besser – nach dem Arzt-Patienten-Gespräch im Studienhospital gehen die Studierenden den Einsatz ihrer Kommilitonin noch einmal gemeinsam durch. Fotos: kd

Das neue „Mediziner-Kino“ ist ein bundesweit einmaliges Sahnehäubchen in der Ausstattung des „Studienhospitals“, mit dem die Münsteraner Universität neue Akzente in der allgemeinmedizinischen Ausbildung setzt. Seit Ende 2007 können Studierende in Klinik-Krankenzimmern, seit Ende 2008 auch in den Räumen einer Arztpraxis arbeiten. „Die Umgebung entscheidet über den Lernerfolg mit“, ist Dr. Marschall sicher. „Hier geht es besser als am Schreibtisch.“



Stille Beobachter: Über Kopfhörer und durch eine halbverspiegelte Scheibe verfolgen die Studierenden im Nebenraum des Krankenzimmers das Geschehen am Krankenbett.

Zuhören, zusehen mitlaufen – das reicht nicht im Studienhospital und in der Studienpraxis, erklärt Dr. Marschall: „Wir bringen die Studierenden in die Rolle des agierenden Allgemeinmediziners.“ Mit Schauspieler-Patienten üben die Studentinnen und Studenten das Arzt-Patienten-Gespräch. Beileibe keine schulmäßige Übung: „Famulanten können hunderte Gespräche führen, bevor es einmal wirklich kitzlig wird“, meint der Studiendekan. Im Münsteraner Studienhospital geht es hingegen

schnell ans Eingemachte. Die Patienten hier, das erfahren die Studierenden schnell, können ziemlich schwierig sein: Viel Spürsinn

hochkomplexe psychosomatische Störungen überzeugend wiedergeben.“

Vom fast echten Patientengespräch profitiert nicht nur der Kommilitone, der den Part am Krankenbett übernimmt. Auch die anderen Mitglieder der Studentengruppe nehmen teil – als unsichtbare Beobachter und Zuhörer hinter einer halbverspiegelten Scheibe im Nebenraum. Feedback von Lehrenden, Patienten und Kommilitonen gibt es direkt im Anschluss im Gruppengespräch am Krankenbett. Wer mag, kann zudem gleich eine Videoaufzeichnung seines Patientengesprächs zur Nachbereitung mit nach Hause nehmen.

und Hartnäckigkeit sind vonnöten, bis der Mann mit dem Leberproblem von seinem Alkoholkonsum und dem letzten Thailand-Urlaub berichtet... Die Simulationspatienten, die in Zusammenarbeit mit dem theaterpädagogischen Zentrum rekrutiert werden, machten ihre Sache sehr gut, berichtet Dr. Marschall anerkennend. „Mittlerweile werden hier auch

Das Studienhospital der WWU ist mit einer Handvoll Betten Münsters kleinstes Krankenhaus, zugleich aber eines mit großen Besucherzahlen. Bis zu 160 Studierende kommen zusammen, wenn in Krankenzimmern und Seminarräumen gearbeitet wird. Und ganz wie im richtigen Leben gibt es auch in diesem Krankenhaus „Ärztmangel“ und offene Stellen. Aber unter anderen Vorzeichen als sonst: Ärzte-Nachwuchs gibt es genug – das Studienhospital sucht einen Allgemeinmediziner für Lehrtätigkeit, Kursorganisation und Schauspieler-Training. ■

Kammer fragt: Wie klappt's mit dem Arbeitszeitgesetz?

Fragebogenaktion

von Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ist das Arbeitszeitgesetz ein zahnloser Tiger? Diese Frage drängt sich auf, wenn man einen Blick auf die westfälisch-lippischen Krankenhäuser wirft: Leider wird man feststellen müssen, dass es überall zu Überschreitungen der werktäglichen Höchst- arbeitszeit oder zu Bereitschaftsdiensten über 24 Stunden kommt. Ruhezeiten bei Zwölf-Stunden-Schichten werden nicht eingehalten, vereinzelt auch Ausgleichstage nicht gewährt. Leider keine Ausnahmen, das ist oft der Regelfall. Auch in Ihrem Krankenhaus? Sagen Sie uns Bescheid!

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe will sich zu der Einhaltung der Arbeitszeitrichtlinien an Krankenhäusern im Kammerbereich ein aktuelles Bild machen. Deshalb haben wir einen Fragebogen erarbeitet, der dieser Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes beiliegt. Wir bitten alle Klinikärztinnen und -ärzte dringend, diesen auszufüllen und an uns zurück zu senden. Wir werden die Rückläufe zeitnah auswerten und die Ergebnisse veröffentlichen. Natürlich bleibt bei der Umfrage die Anonymität gewahrt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, je mehr Ärztinnen und Ärzte sich an unserer Befragung beteiligen, desto repräsentativer kann unsere Situationsbeschreibung werden. Je höher die Teilnehmerzahl ist, desto mehr verdeutlichen wir, wie wichtig das Thema ist. Und wir geben den Verantwortlichen sowohl in der Politik als auch in den Krankenhausverwaltungen ein starkes Signal: So kann es, so darf es nicht weitergehen! Mit Ihrer Beteiligung an unserer Umfrage geben Sie uns sowohl Mandat als auch zahlreiche Argumente, immer weiter für die Verbesserung der Situation an den Krankenhäusern einzutreten.

Der Arbeitsschutz ist eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Berufswelt. Auch in Zeiten eines immens hohen wirtschaftlichen Drucks, der ja derzeit auf den Kliniken lastet, darf damit nicht fahrlässig umgegangen werden. Denn es kommt dadurch nicht nur zu außergewöhnlichen Belastungen der Ärzte und Pfleger, auch die Zukunft der Kliniken

steht mittel- und langfristig auf dem Spiel. Wer will sich auf Dauer einen Arbeitsplatz zumuten, der nicht sozialverträglich ist? Auch vor diesem Gesichtspunkt muss der Nachwuchsmangel an den Kliniken gesehen werden. Wir vergraulen die Besten in Richtung Ausland, wo es bessere Arbeitsbedingungen gibt, oder in nichtkurative Tätigkeiten. Darunter leidet perspektivisch die medizinische Qualität bei uns.

Gerade vor dem Hintergrund, dass sich die ärztlichen Leistungen im Klinikalltag durch kürzere Liegezeiten der Patienten und die Menge der technischen Untersuchungen deutlich verdichtet haben, sind besondere Arbeitsschutzmaßnahmen für die Mediziner notwendig. Dazu gehört ganz selbstverständlich auch die Einhaltung der Arbeitszeitrichtlinien. Kontraproduktiv sind Dienstpläne, die zu familienfeindlichen Arbeitszeiten und unmodifizierten Schichtplänen führen.

Die Verantwortlichen in den Krankenhäusern müssen soziale und familienfreundliche Lösungen sowie faire Tarifregelungen finden. Es kann nicht sein, dass Arbeitszeitmodelle erarbeitet werden, die letztendlich auf Kosten der Ärztinnen und Ärzte gehen. Auch in der klinischen Arbeitswelt muss es gerecht zugehen. Alles andere wäre nicht im Sinne des Arbeitsschutzes und damit auch nicht im Interesse des Patientenschutzes.



Zahnloser Tiger oder Gesetz mit Biss? Teilen Sie der Ärztekammer ihre Erfahrungen mit dem Arbeitszeitgesetz mit!
Foto: Fotolia.com/TMAX

FRAGEBOGEN

Für die Zusendung Ihres ausgefüllten Bogens gibt es mehrere Möglichkeiten:

Per Post:

Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Pressestelle, Gartenstr. 210 – 214,
48147 Münster

Per Fax:

0251 929-2149 (Empfänger ist die Pressestelle der ÄKWL)

Oder füllen Sie den Fragebogen online aus unter:

www.aekwl.de/arbeitszeitrichtlinien

1600 Einschreibungen für den Hausarztvertrag

ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt: Zusätzliches Honorar ohne Budgetbereinigung

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Der Start war von heftigem Ärger begleitet, mittlerweile ist Tagesgeschäft — angesagt: Rund 1.600 Hausärztinnen und -ärzte haben sich bislang für den Hausarztvertrag in Westfalen-Lippe eingeschrieben, hat die Kassenärztliche Vereinigung gezählt. Das entspreche einem Drittel der Hausärzte im Landesteil. Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt ist überzeugt, dass ihre Entscheidung richtig ist.

Die Teilnahmebedingungen für hausärztliche tätige Kolleginnen und Kollegen seien fair, bewertet Dr. Reinhardt die Anforderungen der Vertragspartner. „Ein effizientes Terminmanagement beispielsweise kann man ohnehin von einer gut geführten Praxis erwarten.“ Das geforderte Qualitätsmanagement sei keine wirkliche Hürde. „Die Praxen müssen ohnehin ein QM haben, um dem Gesetz genüge zu tun – und sie sind auch noch frei, dafür ein System ihrer Wahl auszusuchen.“ Auch der Besuch eines Qualitätszirkels – eine weitere Anforderung für die Teilnahme – „ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit in der ärztlichen Fortbildung“.

Chance auch für Fachärzte

Besondere Hoffnungen setze die Ärztekammer in die im Vertrag enthaltene „Öffnungsklausel“, die eine Beteiligung von Fachärzten am Vertrag ermöglicht. „Das ist eine gute Initiative, die den Weg frei macht für vernünftige Versorgungsmodelle, die haus- und fachärztliche Kollegen integrieren“, lobt Dr. Klaus Reinhardt.

Und das Honorar? „Der Vertrag bringt echtes zusätzliches Geld in die ambulante Versorgung“, ist Dr. Reinhardt zufrieden. Die Vergütungen für die Einschreibung und die Pauschalen für die Steuerung der Patienten seien eine spürbare Ergänzung. „Das Zusatzhonorar entspricht ungefähr einem Drittel des vorgesehenen Regelleistungsvolumens für einen Patienten. Und dieses Geld wird nicht etwa an anderer Stelle abgezogen.“

Keine Zehn-Euro-Entscheidung

Positiv bewertet der Kammer-Vizepräsident zudem, dass Versicherte für die Teilnahme am

Hausarztvertrag nicht über finanzielle Anreize geworben werden. Die Entscheidung für oder gegen die Teilnahme am Hausarztvertrag sei für Versicherte keine Zehn-Euro-Frage mehr. „Patienten entscheiden sich aktiv für einen Hausarzt ihres Vertrauens, nicht für einen, bei dem sie die Praxisgebühr sparen.“ Wünschenswert wäre es, so Dr. Reinhardt, wenn nicht nur die Hausärzte die Ansprache der Versicherten übernehmen, sondern sich auch die Krankenkasse verstärkt in der Information ihrer Mitglieder engagierte.

Chancen für Weiterentwicklung

Als eine Gemeinschaft aus fünf ärztlichen Verbänden – beteiligt sind die Landesverbände von Hartmannbund und NAV-Virchowbund, der Landesverband der Praxisnetze (LPWL), der Berufsverband der hausärztlichen Internisten und die Arbeitsgemeinschaft Hausärzte im BDI – und die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe den Hausarztvertrag mit fast allen Krankenkassen im Landesteil abschlossen, hatte der Hausärzterverband massive Kritik geübt und NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann aufgefordert, den Vertragsabschluss zu überprüfen.

Das Ministerium habe, so die KVWL, keinen Rechtsverstoß feststellen können. Der Streit um den Hausarztvertrag sei bedauerlich, und nach den neuen gesetzlichen Regelungen könne der Hausärzterverband weiterhin verhandeln. „Aber es ist gut, dass jetzt schon ein Vertrag existiert. Jetzt muss er mit Leben gefüllt werden und bietet alle Chancen für eine Weiterentwicklung.“

MÜNSTERANER HAUSÄRZTE DISKUTIERTEN DEN HAUSARZTVERTRAG

Auf Einladung des Hausärzterverbundes Münster (HVM) nahm der Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Klaus Reinhardt, am 18. Februar an einer Diskussionsrunde zum neuen Hausarztvertrag in Westfalen-Lippe teil. Sein Konterpart in der Debatte war Dr. Volker Schrage, zweiter Vorsitzender des Hausärzterverbands Westfalen-Lippe.

Reinhardt sagte, es sei die Aufgabe des ärztlichen Selbstverwaltungssystems, für eine gerechte Verteilung der Arzthonorare zu sorgen. Dies könne aber nur mit Vernunft, Sachlichkeit und Kollegialität geschehen. Der Kammer-Vizepräsident betonte, dass der neue Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung in Westfalen-Lippe zusätzliches Geld zu den



Ärzten in der Region bringe. Zudem sei der Vertrag eine Chance für eine strukturierte Versorgung über alle Ebenen hinweg, da er eine Öffnungsklausel hin zur Facharzzebene beinhalte.

Unser Bild zeigt (v. l. n. r.): Dr. Volker Schrage, Armin Schuster (1. Vorsitzender des HVM), Dr. Ralf Becker (HVM), Dr. Klaus Reinhardt, Michael Steinhaus (Projektentwickler HVM)

hei/kd

Rentenversicherer zahlen schlecht

Vergütung für Befundberichte und Gutachten

von Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Sogar in der Laienpresse ist es eine heutzutage wohlbekannte Tatsache: Über Ärztinnen und Ärzte in Krankenhaus und Praxis ergießt sich eine nicht enden wollende Flut von Anfragen: der Bürokratie-Tsunami. Besonders ärgerlich ist es dann, wenn Ärzte für diese patientenferne und belastende Arbeit nicht einmal die (ohnein nur gering bemessene) gesetzliche Vergütung erhalten. Immer wieder Stein des Anstoßes sind dabei die Vergütungen, die Rentenversicherungen sowie die von ihnen getragenen Arbeitsgemeinschaften, z. B. die „Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung“ oder die „Westfälische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation“, vorsehen. Mit einer zweifelhaften Argumentation wird niedergelassenen Ärzten die Vergütung nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz verweigert und auf eine niedrigere Entschädigung gedrängt. Leidtragende dieser Auseinandersetzungen sind Ärzte und ihre Patienten.

Die gesetzlichen Grundlagen

Für seine Leistungen als „sachverständiger Zeuge“ steht einem Arzt eine Entschädigung bzw. eine Vergütung nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) zu. Das JVEG findet damit z. B. auch für Anfragen der Rentenversicherung und deren Arbeitsgemeinschaften Anwendung (§ 21 Abs. 3 SGB X).

In Frage kommen die folgenden Positionen der Anlage 2 JVEG:

200 Ausstellung eines Befundscheines oder Erteilung einer schriftlichen Auskunft ohne nähere gutachtliche Äußerung: 21,00 Euro

201 Die Leistung der Nummer 200 genannten Art ist außergewöhnlich umfangreich: bis zu 44,00 Euro

202 Zeugnis über einen ärztlichen Befund mit von der heranziehenden Stelle geforderter kurzer gutachtlicher Äußerung oder Formbogengutachten, wenn sich die Fragen auf Vorgeschichte, Angaben und Be-

fund beschränken und nur ein kurzes Gutachten erfordern: 38,00 Euro

203 Die Leistung der in Nummer 202 genannten Art ist außergewöhnlich umfangreich: bis zu 75,00 Euro

Die „Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung“ beispielsweise bietet für die Erstellung eines ärztlichen Befundberichtes eine Vergütung von 16 Euro (einschließlich Schreibgebühren und Porto). Korrekt wären nach JVEG 21,00 Euro oder – wenn der Bericht „außergewöhnlich umfangreich ist“ – bis zu 44,00 Euro (Position 200 und 201 JVEG). Bei einer kurzen gutachtlichen Äußerung kann auch die Position 202 mit 38,00 Euro zutreffend sein. Aber Vorsicht: Nach einer Entscheidung des Bundessozialgerichtes wird durch das bloße Ankreuzen einer gutachterlichen Frage auf einem Formular aus einem Befundbericht noch keine „kurze gutachterliche Äußerung“ nach JVEG. Beispiel: Ist Patient allein mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisefähig? Die Beantwortung dieser Frage macht aus einem Befundbericht kein Gutachten im Sinne des JVEG.

Warum wird das JVEG nicht angewendet?

Von der Deutschen Rentenversicherung wurde verschiedentlich ausgeführt, das JVEG komme hier nicht zur Anwendung. Vielmehr erfolge die Inanspruchnahme eines Gutachters auf „individualvertraglicher Grundlage“ – mit niedrigeren Vergütungen. Das ist im Grundsatz zwar möglich und im

Muster eines Fax an die Rentenversicherung/eine Arbeitsgemeinschaft der Rentenversicherung

Anforderung Befundbericht/gutachterliche Stellungnahme für Herrn/Frau ...

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ihre Anforderung eines Befundberichtes/einer gutachterlichen Äußerung zu dem Patienten Herrn/Frau ... habe ich erhalten. Den gewünschten Bericht/das gewünschte Gutachten werde ich erstellen. Gemäß § 21 Abs. 3 SGB X ist ein solcher Bericht/ein solches Gutachten jedoch nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) und nicht zu dem von Ihnen angebotenen Honorar zu vergüten. Bitte übersenden Sie mir daher zunächst eine entsprechende Kostenzusage.

Mit freundlichen Grüßen

JVEG auch vorgesehen, setzt aber voraus, dass die betroffenen Ärzte dieser individualvertraglichen Regelung auch zustimmen. Eine informierte Kollegin, ein Arzt der um die Alternative einer höheren Vergütung nach JVEG weiß, wird kaum auf ein solches Angebot eingehen.

Ein mutiger Kollege aus Westfalen-Lippe ist gegen diese Praxis der Rentenversicherung gerichtlich vorgegangen. Mit Erfolg: Das Sozialgericht Detmold gab ihm Recht. In den Akten hätten sich weder ausdrückliche noch konkludente Erklärungen befunden, die auf eine Einigung hinsichtlich einer bestimmten Höhe der Entschädigung für die Erstattung des Befundberichtes hindeuteten (Az: S9 (7) RJ 46/98).

Dass es auch anders geht, zeigt eine Vereinbarung zwischen der Bundesärztekammer und der Bundesagentur für Arbeit. Für standardisierte Befundberichte für den Ärztlichen Dienst der Agenturen für Arbeit erhalten Ärz-

te eine Vergütung, die – eine zeitnahe Erledigung vorausgesetzt – sogar oberhalb des Satzes nach JVEG liegt.

Tipp: Da das Sozialgesetzbuch eine Auskunftspflicht der behandelnden Ärzte gegenüber dem Träger der Rentenversicherung vorsieht (§ 100 SGB X), kann eine Bearbeitung der Anfragen der Deutschen Rentenversicherung und deren Arbeitsgemeinschaften nicht

verweigert werden. Wenn die Träger der Rentenversicherung Kollegen auffordern, ein Gutachten bzw. einen Befundbericht zu erstellen, sollten diese in jedem Fall der Rentenversicherung zunächst mitteilen, dass sie grundsätzlich bereit sind, den angeforderten Bericht bzw. das Gutachten zu erstellen, jedoch nicht zu der angebotenen Vergütung, sondern nach JVEG. Andernfalls würden sie den von der Deutschen Rentenversicherung

angebotenen Betrag quasi stillschweigend akzeptieren (Das JVEG sieht die Möglichkeit einer abweichenden Vereinbarung durchaus vor, diese kann jedoch nur im Konsens der Beteiligten geschlossen werden. Schweigen kann hier als Einverständnis gewertet werden). Gleichzeitig sollten Sie um eine schriftliche Kostenzusage nach JVEG bitten.

„Das Münsterland packt es an“

Neuer Verein soll Stärken der regionalen Gesundheitswirtschaft bündeln

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Es gibt keine Branche, die so gute Wachstumsaussichten hat wie die Gesundheitswirtschaft. Beim „Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland“ betonte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann nicht nur die Bedeutung des Gesundheitswesens als Wirtschaftsfaktor. Das Gesundheitswesen ist auch ein Job-Motor: Mit 95.000 Beschäftigten ist die Branche nach dem produzierenden Gewerbe der zweitgrößte Wirtschaftszweig in der Region. Wie diese Stärke weiter ausgebaut werden kann, war Generalthema des Forums – bereits zum zweiten Mal kamen am 17. Februar in Münster die Akteure der münsterländer Gesundheitswirtschaft zusammen, um Perspektiven und Projekte für die Region zu diskutieren.

Im landesweiten Vergleich, so Minister Laumann weiter, stehe das Münsterland sogar besonders gut da. Während sich NRW-weit in der Gesundheitswirtschaft seit 2002 ein Beschäftigungs-Wachstum von 1,9 Prozent entwickelt habe, verzeichne die Region um Münster ein Plus von 5,5 Prozent. „Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. In Münster und Umgebung ist die Gesundheitswirtschaft längst als Handlungsfeld erkannt“, berichtete Laumann, dass in der Region zahlreiche beispielhafte Projekte Verbesserungsmöglichkeiten für die Patientenversorgung aufzeigten und erprobten – so zum Beispiel das „Traumazentrum Nordwest“, dem mehr als 40 Kliniken angeschlossen sind und ein am Universitätsklinikum Münster betreutes Neugeborenen-Hörscreening, das die Diagnose und Therapie von Hörstörungen beschleunigen soll.

Veranstalter des Forums waren gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Münster (UKM) und der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität die Ärztekammer Westfalen-Lippe, die St.-Franziskus-Stiftung sowie die Stadt Münster und

„Wir müssen uns der Herausforderung stellen, dass das Gesundheitswesen zunehmend ein Marktplatz wird“, stellte Prof. Dr. Norbert Roeder, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikum Münster, klar. Im Wettbewerb werde in Zukunft die Qualität der erbrachten Leistungen



Beim Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland stellten sich auch Projekte aus der Region vor: Minister Karl-Josef Laumann (r.), Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (l.) und Prof. Dr. Norbert Roeder (Ärztlicher Direktor des UKM, 2. v. l.) informierten sich bei Prof. Dr. Heribert Jürgens (2. v. r.) und Juniorprofessor Dr. Frank Ückert (M.) über das Projekt Akte online in der Kinderkrebsklinik des UKM. Foto: kd

die Münsterland-Kreise. „Das Münsterland packt es an“, fasste Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst die Schrittmachfunktion der regionalen Gesundheitswirtschaft zusammen. Die Kammer werde darüber wachen, dass bei der Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, in denen vor allem „Wettbewerb“ gefordert werde, die Position der Ärzteschaft klar bleibe. „Wir wollen Heiler und Helfer sein, nicht Händler und Verteiler.“

gen noch größere Bedeutung bekommen. Wettbewerb und Kooperation schlossen sich jedoch nicht aus. Im Gegenteil: Kooperationen in der Region – z. B. bei der Etablierung von Brustzentren – förderten die Versorgungsqualität. Um den Kooperationsgedanken zu stärken, sei in den kommenden Monaten die Gründung eines Vereins ins Auge gefasst: Er soll Institutionen und Unternehmen des Münsterlandes zusammenführen und so die Stärken der Region im Gesundheitswesen bündeln.

Durchbruch für professionelle Begleitung Sterbender

Krankenkassen und palliativmedizinische Ärztenetze wollen Versorgung neu regeln von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Für eine professionelle und würdevolle Palliativmedizin durch den Hausarzt spricht sich die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus. Der Vizepräsident der Kammer, Dr. Klaus Reinhardt, begrüßt die neu geregelte palliativmedizinische Versorgung in Westfalen-Lippe als „außerordentliche Vereinbarung, die eine einheitliche und flächendeckende Versorgung von sterbenskranken Menschen gewährleistet“: Die Gesetzlichen Krankenkassen und die palliativmedizinischen Ärztenetze in Westfalen-Lippe haben sich für 2009 auf einen Vertrag zur qualifizierten häuslichen Versorgung Sterbender verständigt.

„Todranke Patienten dürfen im Sterben nicht alleine gelassen werden. Die medizinische Be-

treuung geschieht im Idealfall durch den Hausarzt, der den Patienten und auch dessen familiäres Umfeld kennt. In Westfalen-Lippe haben wir hierfür mit dem neuen Vertrag einen echten Durchbruch geschafft. Damit ist ein langjähriges Anliegen der Ärztekammer Westfalen-Lippe umgesetzt“, so Reinhardt.

Besondere Förderung für Hausbesuche

Die zwischen den Gesetzlichen Krankenkassen in Westfalen-Lippe, den regionalen palliativmedizinischen Netzen und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe vereinbarte Struktur sieht vor, dass die Sterbenden von ihrem Hausarzt betreut werden. Die dafür notwendigen Hausbesuche werden besonders gefördert. Unterstützung erhält der

Hausarzt durch die Vernetzung der palliativmedizinischen Versorgung in seiner Region. So kann er auf Wunsch Rat und Hilfe durch besonders qualifizierte Palliativärzte erhalten.

Für Reinhardt hat das Sterben in Würde und ohne Schmerzen oberste Priorität. Eine gut ausgebaute Palliativmedizin könne auch ein würdiges Sterben zuhause ermöglichen. Hier sei die Kooperation von Hausärzten, Palliativmedizinern und auch Palliativpflegekräften notwendig. „In Westfalen-Lippe haben wir durch die neuen Strukturen eine beispielhafte subsidiäre und vernetzte Versorgung von Sterbenden durch Hausärzte und Palliativmediziner erreichen können.“

GEPLANTER VERTRAG ZUR PALLIATIVMEDIZIN

Guter erster Schritt – Handlungsbedarf bleibt

Palliativmediziner in Westfalen-Lippe begrüßen die Absicht der Krankenkassen, sich verstärkt in der Betreuung Sterbender zu engagieren, sehen aber für die Zukunft noch viel Handlungsbedarf.

„Die geplante Vereinbarung ist ein guter erster Schritt hin zu einer besseren Patientenversorgung“, lobt **Dr. Ulrike Hofmeister, 1. Vorsitzende des Palliativnetzes Münster**. Um die Situation umfassend zu verbessern, gingen die Eckpunkte der Vereinbarung allerdings noch nicht weit genug. „Wir dürfen jetzt nicht stehenbleiben.“ Problematisch sei vor allem, dass es bislang keine exakten Zahlen zum Bedarf an palliativmedizinischen Leistungen gebe – Schätzungen gingen davon aus, dass zehn Prozent der Sterbenden palliativmedizinische Begleitung bräuchten.

Auch **Dr. Hans-Ulrich Weller, Vorsitzender des Palliativnetzes Bielefeld e. V.**, wünscht sich, dass möglichst viele palliativmedizinische Patienten von einer neuen Regelung der Versorgungsangebote profitieren. Die Verbesserungen dürften nicht nur den Schwerstkranken mit hochspeziellem palliativmedizinischen Bedarf zugute kommen, sondern auch all diejenigen, die von ihrem Hausarzt gut zuhause betreut würden. Auch Dr. Weller sieht die fehlenden Bedarfszahlen als ein Hauptproblem – sie wären die Grundlage für neue Verhandlungen mit den Krankenkassen.

Weller begrüßt, dass mit einer Verbesserung der palliativmedizinischen Strukturen mit Konsiliardiensten und zentralen Koordinationsleistungen eine Entlastung insbesondere der Hausärzte von logistischen Aufgaben einhergehen soll. „Das erleichtert die Arbeit wesentlich.“

Andere Kultur, anderes Kranksein

Migranten stellen Ärzte vor vielfältige Herausforderungen

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Wenn ich krank bin, bin ich persisch krank. Ich will keine Ruhe. Ich will — Menschen um mich herum und will im Mittelpunkt sein.“ Die Geduld von Ärzten und Pflegepersonal wird strapaziert, wenn eine Patientin wie Dr. Solmaz Golsabahi auf der Station auftaucht. Es passt nicht recht ins deutsche Krankenhaus-Weltbild, dass ein Dauer-Besucherstrom und lebhafter Austausch im Krankenzimmer gut für die Kranke sein könnten. Die „orientalische Art“ des Krankseins – nur ein Schlaglicht auf die vielen Missverständnisse, die die Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte oft schwierig machen.

Grund genug für die Ärztekammer, ihre Mitglieder für dieses Thema zu sensibilisieren: Ende Januar lud sie zusammen mit dem Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup und dem Ausländerbeirat der Stadt Münster erstmals zu einer Fortbildungsveranstaltung über spezielle Aspekte der Versorgung von Migranten ein. „Menschen mit ausländischer Herkunft stellen besondere Anforderungen an ihre Ärzte“, erläutert Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst. Ob Sprachbarriere oder religiös-kulturelle Unterschiede: „Niedergelassene und Krankenhäuser müssen sich in Zukunft auf deutlich mehr Patienten mit Migrationshintergrund einstellen.“ Dazu werde in Westfalen bald jeder zweite im Alter unter 40 gehören.

Wahnhaftes Europäer, hysterische Orientalen?

Macht Migration krank, lassen sich Symptome auf Migration zurückführen, ist Migration eine Noxe? Es sei ein wenig wie bei der Schwangerschaft, erklärte Dr. Solmaz Golsabahi, die 1. Vorsitzende des Dachverbandes der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (DTPPP). Schwangerschaft sei keine Krankheit – „aber sie macht etwas mit den Menschen“. Ärzte und Ärztinnen müssten die konkrete Migrationsgeschichte ihrer Patienten und ihren kulturellen Hintergrund kennen. „Nehmen Sie nur das unterschiedliche Verständnis von Sünde und Schuld: Das

muss man wissen um zu verstehen, wenn Europäer wahnhaft werden und Orientalen hysterisch“, nannte Golsabahi ein Beispiel.

Vorsicht vor Vorurteilen: „Innerhalb weniger Sekunden treten Sie in diverse Fettnäpfchen, wenn Sie Patienten in Schubladen stecken“, warnte die DTPPP-Vorsitzende, die gebürtige Perserin und österreichische Staatsbürgerin ist und in Bad Oeynhausen arbeitet. „Die Aussage, dass ein Patient aus einem bestimmten Land kommt, hat ungefähr soviel wert wie die Information, dass er eine ‚internistische Grunderkrankung‘ hat.“ Auch ein Dolmetscher ist nicht die Lösung aller Probleme – wenn überhaupt ein professioneller Übersetzer zur Verfügung steht. „Der hilft nichts, wenn der Arzt nicht weiß, wie er ihn einsetzt.“ Dr. Golsabahi formulierte es drastisch: „Wenn ich bei einem persischen Patienten alles beim Namen nenne, riskiere ich blaue Augen.“ Bei allem Bemühen um Verständnis dürfe der Arzt allerdings nicht seine eigene professionelle Linie verlassen. „Machen Sie nicht vor lauter kultureller Offenheit einen Kunstfehler.“

Deutsch-türkischer Diabeteskurs

Wie kann transkulturelle Medizin in der Praxis gestaltet werden. Dr. Günter Lapsien, niedergelassener Allgemeinmediziner in Gelsenkirchen, stellte ein erfolgreiches Beispiel vor. Seit 2004 kümmert sich die Qualitätsgemeinschaft Praxisnetz Gelsenkirchen darum, dass Patientenschulungen in türkischer, pol-



Alles klar? Wenn der Patient Zustimmung signalisiert, muss das nicht heißen, dass er alles verstanden hat. Foto: Fotolia.com/ISO K*

nischer, serbischer und russischer Sprache sowie in Italienisch und Spanisch angeboten werden. „Die Veranstaltungen werden mit viel Empathie der Schulungskräfte gestaltet. Und das ‚deutsch-türkische Durcheinander‘ beim Diabetes-Kurs hat befruchtet, nicht befremdet.“ Schulungsmaterial gebe es mittlerweile in acht Sprachen, auch eine mehrsprachige „Rückenschule“ stehe zur Verfügung.

Sorgen bereiten den Gelsenkirchener Ärzten vor allem Defizite in der Prävention. „Der Checkup ab 35 wird nur von einem Viertel der Patienten mit Migrationshintergrund genutzt, bei den U- und J-Untersuchungen für Kinder gibt es riesige Defizite“, berichtete Dr. Lapsien. In Zusammenarbeit mit der Stadt Gelsenkirchen besuchten die Netzärzte deshalb Schulen, z. B. für einen Beratungsunterricht zum Impfstatus. Sein Fazit: „Es ist uns gelun-

gen, in gut vier Jahren eine Verbesserung der Compliance bei unseren Patienten zu erreichen. Auch die Arzt-Patienten-Beziehungen haben sich verbessert. Und Ausländer-Aspekte sind fester Bestandteil unserer Netzkonferenzen."

Wenn die Sprachbarriere hoch ist: „Keep it simple“

„Wir müssen nicht die Medizin neu lernen, aber ihre Vermittlung“, brachte PD Dr. Anton Gillessen, Leitender Arzt der Abteilung für Innere Medizin am Herz-Jesu-Krankenhaus in Münster-Hiltrup, die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte auf den Punkt. Dabei gelte es insbesondere, vorhandene Sprachbarrieren zu überwinden. „Wenn ein Zehnjähriger für seine Mutter dolmetscht, dass sie Diabetes hat, was mag da überkommen?“ Am Beispiel einer pankreatektomierten Patientin verdeutlichte Dr. Gillessen den Ablauf von Erstgespräch und weiteren Patientenkontakten bis hin zur Ernährungsberatung. Auch die müsse angemessen sein. „Was nützt es zu wissen, wieviel BE ein Brötchen hat, wenn die Patientin nie eines isst? Wenn Sie mit den bevorzugten Nahrungsmitteln ihrer Patienten nichts anzufangen wissen, müssen Sie sie eben ihr Essen mitbringen und zeigen lassen.“ Gillessens Rat bei Sprachproblemen: „Keep it simple“ – einfache Sprache, geeignete Dolmetscher („Kinder sind keine“), selbst erklärende Bilder und die Beschränkung auf ein Thema pro Patientengespräch.

Ungeeignete Dolmetscher

Auch die gynäkologische Praxis ist bei Patientinnen mit Migrationshintergrund oft besonders gefordert. Beate Siegel, niedergelassene Frauenärztin in Münster, sprach zahlreiche Schwierigkeiten an. Schon die Verhütungsberatung werde zum Problem, wenn Frauen ohne Deutschkenntnisse, aber mit ihrem Mann als Dolmetscher in die Sprechstunde kommen. „Der Mann bestimmt das Verhütungsmittel, oft merkt man, dass die Frauen anderer Ansicht sind.“ Auch hier können Kinder als Dolmetscher nicht weiterhelfen – „manchmal ist das Praxispersonal letzter Retter in der Not“. Bei der Verordnung von zyklischen Hormonpräparaten zur Verhütung, so Siegel weiter, sei die Einrichtung einer täglichen Akutsprechstunde gerade für Migrantinnen von Vorteil. „Am Telefon kommt man da nicht weiter. Und wenn eine Analphabetin in die Praxis kommt, helfen auch keine Bro-



Dr. Hans-Jörg Sommerfeld, Beate Siegel, Dr. Solmaz Golsabhi, PD Dr. Anton Gillessen, Spyros Marinos vom Ausländerbeirat der Stadt Münster Dr. Günter Lapsien und Ärztekammer-Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Rudolf Kaiser (v. l. n. r.) freuten sich über das Interesse an der ersten Fortbildungsveranstaltung zu speziellen Aspekten der Medizin für Patienten mit Migrationshintergrund.

Foto: kd

schüren in der Muttersprache.“ Beate Siegel riet aus ihrer Erfahrung dazu, das Thema Verhütung aktiv anzusprechen, da die Patientinnen dies oft selber nicht tun.

Weibliche Genitalverstümmelung, die Bedeutung eines intakten Hymens für viele Patientinnen, Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten: Zum medizinischen Problem der Patientinnen kommen oft religiös-kulturelle Einflüsse und nicht zuletzt der Druck der jeweiligen Partner, von denen viele Frauen abhängig sind. Das verbiete für diese Frauen bei venerischen Krankheiten z. B. Fragen nach Außenkontakten. „Und wie soll man dann Männer zur Mitbehandlung motivieren?“

Krankheit macht stumm

Zwar ist für Migranten in Deutschland der Arzt der beliebteste Ansprechpartner bei gesundheitlichen Problemen. Doch Krankheit mache stumm, erläuterte Dr. Volker Haude, der in der LWL-Klinik Gütersloh eine türkischsprachige Sprechstunde betreut. Fehlende Sprachkenntnisse hätten durchaus einen Einfluss auf psychische Erkrankungen. Dabei sei Migration nicht per se krank machend. „Es gibt ja auch erfolgreiche Migrationen.“

Das Problem der Sprache werde, so Dr. Haude, oft überschätzt. „Empathie kann man auch ohne Fremdsprachenkenntnisse ausdrücken.“ Er empfahl eine interkulturell aus-

gerichtete therapeutische Arbeit und „kultursensibles“ ärztliches Handeln. Von Vorteil, gerade für muttersprachliche Therapeuten, sei es auch, Supervision in Anspruch zu nehmen.

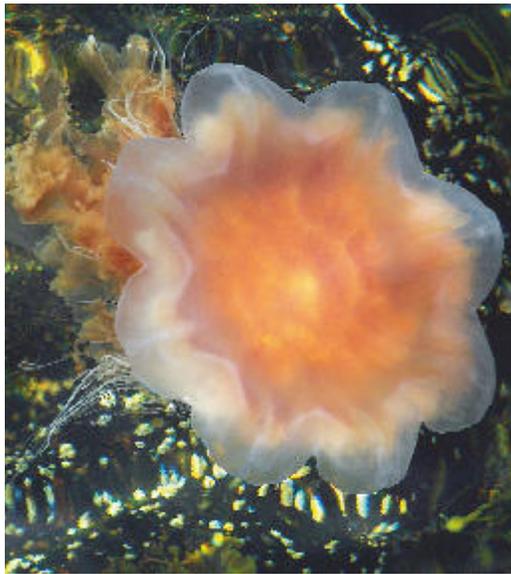
Krankheiten aus Angst oder Unkenntnis verschleppt

„Im medizinischen Handeln macht es keinen Unterschied, wer vor einem sitzt“, forderte Dr. Hans-Jörg Sommerfeld, Leitender Arzt der Urologischen Abteilung im Marien-Hospital Marl, Ärztinnen und Ärzte zu einer unvoreingenommenen Begegnung mit Migranten-Patienten auf. 99 Prozent der Migranten hätten zwar die gleichen Krankheiten wie deutsche Patienten. Aus Angst, Unkenntnis oder Scham, manchmal wegen unsicherem Versicherungsstatus, würden oft jedoch Diagnosen und Therapien verschleppt, sodass es dann zu schwereren Verläufen als eigentlich nötig komme. „Oft bleibt zudem wenig Zeit, aufwändigen Patienten mit Migrationshintergrund gerecht zu werden.“ Sommerfeld stellte einige Krankheitsbilder aus der Urologie mit besonderen geografischen Verteilungsmustern vor, denen auch Ärztinnen und Ärzte in Westfalen bei Migranten begegnen könnten. Fachübergreifend fiel abschließend seine Empfehlung aus. Es brauche „Toleranz und Einfühlungsvermögen, Zurückhaltung bei den eigenen kulturellen Vorstellungen. Und nehmen Sie sich Zeit“.



Feuerqualle (M.) und Steinfisch sorgen im Badeurlaub für unvergessliche Erinnerungen. Auch die Begegnung mit einer Schwarzen Witwe (o.) kann ein äußerst schmerzhaftes Erlebnis werden.

Fotos: istockphoto.com/
Pete Pattavina, prill;
fotolia.com/pmac



Umweltmedizin in Zeiten der Globalisierung

Gifftiere und exotische Lebensmittel beim Umweltforum der Ärztekammer

von Susanne Hofmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ein seit vielen Jahren fest etablierter Bestandteil der umweltmedizinischen Fortbildung ist das Umweltforum, das alljährlich von dem Ausschuss „Arbeitsmedizin, Öffentlicher Gesundheitsdienst, Umweltmedizin“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe konzipiert wird. In diesem Jahr fand es unter dem Generalthema „Umweltmedizin in Zeiten von Globalisierung und Klimawandel“ statt.

Unter der Moderation von Dr. Ulrike Beiteke, Mitglied des Vorstandes der ÄKW, wurden verschiedene Facetten des Themas beleuchtet. Zunächst schilderte Prof. Dr. Nana Schürer von der Universität Osnabrück, welche medizinischen Probleme auftreten können, wenn die Haut auf Reisen geht. Dabei spielen sowohl sonneninduzierte Hauterkrankungen als auch allergische Kontaktdermatiden durch Pflanzen eine Rolle. Schutz bietet in beiden Fällen die entsprechende Kleidung und festes Schuhwerk. Aber auch von Tieren, wie zum Beispiel der Dermatobia hominis oder der Wanze können Hauterkrankungen im Urlaub ausgelöst werden. Insbesondere die Raubwanze tritt als Überträger von Trypanosoma cruzi auf und hat als Erreger der Chagas-Krankheit in Lateinamerika große medizinische Bedeutung. In Endemiegebieten zirkuliert der blutsaugende Parasit zwischen einer Vielzahl von Säugetierarten einschließlich

Haustieren. Den besten Schutz bietet in allen Fällen ein Moskitonetz.

Unangenehme Reisebekanntschaften: Quallen, Skorpione und Schwarze Witwen

Einen Überblick, welche Gifftiere Reisenden begegnen können, gab der Gifftierspezialist Prof. Dietrich Mebs vom Zentrum für Rechtsmedizin der Universität Frankfurt. Zu einer gefährlichen, teilweise auch tödlichen Begegnung kann es mit Quallen kommen, die mit ihren Nesselzellen hochwirksame Toxingemische injizieren. In keinem Fall dürfe man dann mit Süßwasser abspülen, sondern sollte die nicht entladenen Nesselkapseln mit Weinessig inaktivieren. Unübertroffen in seiner Schmerzhaftigkeit, allerdings nicht tödlich, ist der Tritt auf einen Steinfisch. Mit seinen am Rücken sitzenden Giftstacheln wird das Gift injiziert. Da es kein Antiserum gibt, können nur schmerzstillende Medikamente verabreicht werden. Ebenfalls ungiftig, aber mit hoher Schmerzhaftigkeit im Abdomen verbunden, ist der Biss der schwarzen Witwe. Das Gift dieser Spinne wirkt nach 20 Minuten, wobei das zur Verfügung stehende Antiserum in vielen Fällen nicht hinreichend wirkt. Absolut tödlich wirken dagegen die Stiche und Bisse von Skorpionen und Giftschlangen. Schön ein winziger Tropfen des

Gifts kann tödlich sein. Der beste Schutz ist auch hier ein festes Schuhwerk.

Mit der zunehmenden Reisetätigkeit weltweit hat sich auch das Spektrum der Infektionskrankheiten verändert. Hier gab Dr. Christina Frank vom Robert-Koch-Institut (RKI) einen aktuellen Überblick. Dabei werden vom RKI die Meldedaten mit der Flugreisestatistik abgeglichen, so daß gewisse Trends analysiert und entsprechende Reise-Warnungen ausgesprochen werden können. Auch können Zusammenhänge aufgezeigt werden zwischen Klima-Veränderung und dem Auftreten bzw. der Verbreitung von Infektionskrankheiten.

Importierte Krankheiten

Die vorgestellten Zahlen machten deutlich, dass Malaria und Dengue-Fieber zu nahezu 100 Prozent aus fremden Ländern importiert werden. Ebenfalls importiert, aber wesentlich seltener werden Cholera, Lassa-Fieber, Fleckfieber und das Rift-Valley-Fieber eingeführt. Aber auch Tollwut und Hepatitis A werden aus dem Urlaub mitgebracht. In den Jahren von 2002–2008 wurde in drei Fällen Tollwut aus Indien und Marokko importiert. Das Hauptinfektionsland für die Hepatitis A ist die Türkei. Bedauerlicherweise greifen insbeson-

dere bei Migranten die Impfpfehlungen nicht optimal.

Abschließend stellte Juliane Bräunig vom Bundesinstitut für Risikobewertung die mit Reisen assoziierten Lebensmittelinfektionen vor. Durch die insgesamt hohe Reisetätigkeit weltweit kommt den lebensmittelbedingten Infektions- und Intoxikationskrankheiten nach wie vor eine hohe Bedeutung zu. Daneben wächst der internationale Handel mit Lebensmitteln unaufhaltsam und der Verzehr von „exotischen“ Lebensmitteln nimmt zu. Daher

sind Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensmittelsicherheit international von großer Bedeutung.

Lebensmittelbedingte Erkrankungen umfassen ein weites Spektrum an Krankheiten und sind eine wichtige Ursache für Morbidität und Mortalität weltweit. Weltweit sind Durchfallerkrankungen für den Tod von 1,8 Millionen Kindern verantwortlich. Die Inzidenz für die Kontamination von Lebensmitteln ist in den letzten Jahrzehnten angestiegen. Für das Jahr 2007 wurden 59 Fälle an Ty-

phus abdominalis gemeldet, 72 Fälle von Paratyphus und 21 Fälle von Brucellose. Dabei waren dies in fast 90 Prozent vermutlich importierte Fälle. Zur Zeit wird mit Hilfe der mikrobiologischen Risikobewertung eine Gefahrencharakterisierung und Expositionsabschätzung erarbeitet. Es kann damit eine Schätzung abgeleitet werden, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass Gesundheitsstörungen auftreten. Hier liegt ein ganz wesentliches Betätigungsfeld für das Bundesinstitut für Risikobewertung.

UMWELT-KRANKHEITEN BLEIBEN UNENTDECKT UND UNBEHANDELT

Ärzttekammervorstand warnt: Umweltmobil darf nicht ausgebremst werden

Die Verbände der Krankenkassen haben die Vereinbarung zum Einsatz des umweltmedizinischen Mess- und Beratungsdienstes mit der Kassenzentralen Vereinigung Westfalen-Lippe gekündigt. Dazu nimmt der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe Stellung:

Mit dem 1995 als Modellversuch gestarteten und seit dem Jahr 2000 in eine Rahmenvereinbarung überführten Umweltmedizinischen Mess- und Beratungsdienst steht in Westfalen-Lippe derzeit bundesweit wohl einmalig ein Angebot zur Verfügung, bei dem die Versicherten auf Kosten der GKV umweltmedizinisch betreut werden können. Gerade bei Patienten mit dem Verdacht auf eine durch die Umwelt bedingte Erkrankung besteht nicht nur ein hoher Leidensdruck für den Patienten, sondern auch bei unzureichender und verspäteter Therapie die Gefahr hoher Kosten für die Gesellschaft und die GKV. Die Ursachenforschung gestaltet sich oft sehr zeitaufwändig und die Zuordnung zu einem umweltmedizinischen Krankheitsbild erfordert eine Vielzahl an Informationen – insbesondere zum

Wohnumfeld. Hier stellt der Umweltmedizinische Mess- und Beratungsdienst und das über ihn eingesetzte Umweltmobil ein seit vielen Jahren bewährtes Verfahren zur umweltmedizinischen Anamneseerhebung und Ursachenabklärung dar, auf das im Sinne einer um-

Die Zahlen aus mehr als zehn Jahren belegen die hohe Bedeutung dieses Angebotes: Seit 1995 werden jährlich konstant etwa 10.000 Umweltanamnesen in Westfalen-Lippe erhoben. In etwa einem Fünftel der Fälle ist ergänzend der Einsatz des Umweltmobils erforderlich.

nen nicht zu bewertenden Informationen ausgeliefert. Zurzeit erfolgt dieses im Rahmen eines qualitätsgesicherten Settings.

In der Konsequenz heißt das, dass aus Kostengründen in vielen Fällen keine umweltmedizinischen Anamnesen mehr erhoben werden und viele umweltmedizinische Erkrankungen unentdeckt und unbehandelt bleiben. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass vielfach gerade in sozial schwachen Schichten umweltmedizinische Erkrankungen durch ein ungesundes Wohnumfeld auftreten, ist diese Entwicklung ausgesprochen bedenklich.

Krankenkassen und politische Entscheidungsträger werden daher aufgefordert, auch in Zukunft die finanziellen Mittel für diese seit vielen Jahren erfolgreich etablierte und qualitätsgesicherte Diagnostik zur Verfügung zu stellen. Im Sinne einer umfassenden medizinischen Basisversorgung ist es notwendig, dass die Ärztinnen und Ärzte den betroffenen Patienten auch weiterhin kompetente umweltmedizinische Hilfe anbieten können.



Wenn das Haus ungesund ist, sind bald auch die Bewohner krank – bislang half das Umweltmobil, Gesundheitsgefahren in Wohnräumen aufzuspüren.

Foto: Fotolia.com/Herreneck

fassenden medizinischen Versorgung unserer Bevölkerung nicht verzichtet werden darf. Bei Beendigung des Projektes würde dieser Erfahrungsschatz verloren gehen und müsste bei einer späteren Fortführung des Projektes erst mühsam wieder aufgebaut werden.

Mit der Kündigung des Vertrages zum Umweltmedizinischen Mess- und Beratungsdienst müssen die Kosten der Schadstoffmessungen von den Versicherten direkt getragen werden. Darüber hinaus sind sie bei der Auswahl der privaten Messinstitutionen und der Messgrößen vielfachen von ih-

EVA entlastet westfälische Ärzte

Akademie bietet neue Zusatzqualifikation für Medizinische Fachangestellte an

Alle reden von der Delegation ärztlicher Leistungen - in Nordrhein-Westfalen — werden jetzt die konkreten Voraussetzungen geschaffen: Über ihre gemeinsame Fortbildungsakademie bieten Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe eine eigene Zusatzqualifikation für medizinische Fachangestellte (MFA, die früheren Arzthelferinnen) zur „Entlastenden Versorgungsassistentin“ (EVA) an. Mit diesen zusätzlichen Fähigkeiten kann die medizinische Fachangestellte selbstständig Leistungen

sein“, stellen Dryden und Reinhardt klar. „Im Interesse der Patienten halten wir am Grundsatz der therapeutischen Gesamtverantwortung des Arztes fest. Unser Ziel ist vielmehr das synergetische Zusammenwirken der verschiedenen Qualifikationen und Kompetenzen.“

„Wichtig war uns die gezielte Qualifizierung der Mitarbeiter für die Übernahme der delegationsfähigen Leistungen in der ambulanten Praxis“, erläutert Dr. Dryden die westfälischen Überlegungen für EVA. „Deshalb“, ergänzt Dr. Reinhardt, „haben wir ein eigenes Fortbildungskonzept entwickelt. Für die Zusatzqualifikation ‚Entlastende Versorgungsassistentin‘ erteilen wir als Ärztekammer ein Zertifikat.“ Abgestimmt haben sich die Westfalen mit den Kollegen in Nordrhein und deren Überlegungen. Dort bietet die Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung die Qualifikation zur EVA an. Die Fortbildung ist modular aufgebaut und kann berufsbegleitend belegt werden. Die Fortbildungsmodulare sind größtenteils deckungsgleich mit bereits bestehenden Modulen anderer Fortbildungsgänge, die mit der Bundesärztekammer konzertiert sind.



EVA entlastet den Arzt, ersetzt ihn aber nicht. Foto: adpic.de

zum Beispiel in den Bereichen Hausbesuche, Impfen und Prävention übernehmen.

„Im Sinne der Kollegen wollten wir schnell reagieren und eine Fortbildungsmöglichkeit für MFA anbieten, die in der Praxis wirklich Nutzen hat“, betonen die „geistigen Väter“ von EVA, Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer, und Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 2. Vorsitzender der KVWL. Die Entlastung der niedergelassenen Ärzte durch qualifizierte Mitarbeiter ist eines der Zukunftsthemen der Ärzteschaft, das auch auf dem Deutschen Ärztetag in Ulm 2008 intensiv diskutiert wurde.

Im Gegensatz zu anderen Konzepten entlastet EVA den Arzt, wird ihn aber nicht ersetzen. „EVA soll keine Alternative zum Arzt

Die Fortbildung besteht aus acht Pflichtmodulen- und einem Zusatzmodul, das aus verschiedenen Bereichen gewählt werden kann. 140 Stunden müssen für den Pflicht-, 20 Stunden für den Wahlteil aufgewandt werden. Das Curriculum beinhaltet im Pflichtteil Unterrichtsabschnitte für Case-Management, Notfallmanagement, Gesundheits- und Präventionsmanagement, Telemedizin, Sozialrecht, Besuchs- sowie Wundmanagement und Geriatriisches Basis-Assessment.

Das Angebot wendet sich an medizinische Fachangestellte mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung.

■ Auskünfte zur Zusatzqualifikation, zu Terminen und den Kosten gibt es bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Telefon 0251 929-2207, E-Mail burkhard.brautmeier@aeowl.de

IM GESPRÄCH

„EVA ist längst überfällig“

Dr. Hans-Peter Peters ist Beauftragter der ÄKWL für den Bereich Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten. Er arbeitet als Mitglied in dem Ausschuss und der Ständigen Konferenz „Medizinische Fachberufe“ der Bundesärztekammer und ist Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses. Mit dem Westfälischen Ärzteblatt sprach Peters über die Aufgaben von „EVA“ – und wie sie den niedergelassenen Arzt unterstützen kann.

WÄB: Herr Dr. Peters, in Westfalen-Lippe wird es zukünftig EVA geben, die „entlastende Versorgungsassistentin“. Was werden die Aufgaben der EVA in der ärztlichen Praxis sein?

Dr. Peters: Bei EVA handelt es sich um eine Zusatzqualifikation für Medizinische Fachangestellte, die eine weitergehende qualifizierte Unterstützung von Ärztinnen und Ärzten bei der ambulanten Betreuung von Patienten erlaubt. Es geht dabei um die gezielte Qualifizierung für die Übernahme von delegationsfähigen Leistungen in der ambulanten Versorgung unter Kontrolle und Verantwortung von Ärzten.

Aufgaben in diesem Bereich sind z. B. die kontinuierliche Begleitung von Patienten und Angehörigen im Behandlungs- und Versorgungsprozess, die Durchführung von Hausbesuchen bei immobilen und schwer kranken Patienten, die Beurteilung der häuslichen Versorgungssituation und das Aufzeigen von Verbesserungsmöglichkeiten. Darüber hinaus qualifiziert die EVA-Fortbildung zu Maßnahmen beim Wundmanagement, bei der Durchführung von Impfungen, dem Assessmentverfahren bei Demenzverdacht und/oder bei der Unterstützung von

Ärztinnen und Ärzten bei Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen.

WÄB: Warum wird diese Zusatzqualifikation für MFA angeboten?

Dr. Peters: Neben einer Reihe von curriculären Fortbildungen wie etwa „Ambulantes Operieren“, „Ernährungsmedizin“, „gastroenterologische Endoskopie“ und „Onkologie und Palliativmedizin“ ist EVA die logische Weiterentwicklung von gezielten Fortbildungsmaßnahmen im Sinne einer Fortbildungsqualifizierung für MFA. In diesem Sinne ist EVA längst überfällig. Ich finde es immer ein wenig schade, wenn gute Ideen sich erst in der Not entwickeln können. Mit „Not“ meine ich ein seit Jahren erkennbares, aber von der Politik immer wieder verdrängtes Versorgungsproblem im ambulanten Bereich. Es geht hier ganz klar um den sich abzeichnenden Hausärztemangel.

Die MFA ist das Bindeglied zwischen Patienten und Ärztinnen und Ärzten: Die MFA kennt die Patienten einer Praxis seit Jahren und ist mit ihnen und vielen ihrer Sorgen und Nöte vertraut. Im Sinne der Delegation ärztlicher Leistungen kann ich mir keine geeignetere Berufsgruppe als die der MFA vorstellen, die den geforderten Belangen gerecht werden könnte. Aus meinen verschiedenen Tätigkeitsfeldern weiß ich, dass es genügend engagierte und ehrgeizige MFA gibt, die gerne auch die Möglichkeit nutzen würden, sich mit EVA weiterzuentwickeln. Ich hoffe nur, dass an dieser Stelle auch an eine entsprechende Bezahlung gedacht wird. Solange das Einstiegsgehalt einer Sachbearbeiterin bei einer Krankenkasse um einige hundert Euro höher liegt als das Einstiegsgehalt einer Medizinischen Fachangestellten, bleibt für mich als Beauftragter der ÄKWL für die Angelegenheiten der MFA dieser Sachverhalt weiterhin skandalös.

WÄB: Wie genau gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen einer EVA und dem Arzt – Stichwort „Delegation ärztlicher Leistungen“?

Dr. Peters: Die Zusammenarbeit könnte sich so gestalten, dass eine MFA mit der



Dr. Hans-Peter Peters

Zusatzqualifikation EVA die angesprochenen delegierbaren ärztlichen Leistungen eigenverantwortlich im regen Austausch mit dem Arzt höchst motiviert und engagiert erledigt. Ich bin davon überzeugt, dass die EVAs in den Praxen der niedergelassenen Ärzte gerade dieser Versorgungslandschaft ein neues Gesicht geben. Ich habe keinen Zweifel daran, dass die EVA gerade bei den Patientinnen und Patienten eine sehr hohe Akzeptanz haben wird, da insbesondere bei Hausbesuchen die enge Bindung an die Praxis sogar einen Marketingvorteil darstellen kann.

WÄB: Wie profitiert der Arzt von EVA?

Dr. Peters: Da EVA zur Entlastung ärztlicher Tätigkeiten entwickelt wurde, liegt der Nutzen an dieser Stelle klar auf der Hand. Da „profitieren“ aber auch etwas mit „Profit“ zu tun hat, sind Regelungen zur Honorierung der delegierbaren Leistungen notwendig. Das muss zum Vorteil von EVA und nicht zum Nachteil von Kolleginnen und Kollegen gestaltet werden, die ihren Mitarbeiterinnen solch eine qualifizierte Fortbildung ermöglichen und nicht am Ende des Tages durch Bereinigung des Gesamthonorars diese Zeche auch noch zahlen dürfen.

Das Gespräch führte Volker Heiliger

60 Punkte in einer Fortbildungswoche

Vom 25. April bis 3. Mai 2009 findet die 63. Borkum-Woche statt

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Schnell buchen, Plätze sichern: Wer bei der Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum sein Fortbildungspunkte-Konto auffüllen will, sollte sich beeilen. Die Angebote der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung auf der Nordseeinsel sind auch in diesem Jahr wieder stark nachgefragt – vom 25. April bis 3. Mai wird Borkum einmal mehr fest in der Hand westfälisch-lippischer Ärztinnen und Ärzte sein.

Mehr als 1700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnete die Akademie im vergangenen Jahr bei ihren Vorträgen, Kursen und Workshops. Die Borkum-Woche ist damit eine der größten Veranstaltungen ihrer Art in der Bundesrepublik. Das verpflichtet: Fast 100 Seiten umfasst der Katalog, aus dem sich Fortbildungs-Interessenten ein konzentriertes Wochenprogramm aus zahlreichen Fachgebieten zusammenstellen können. Ein Besuch der Borkum-Woche lohnt nicht zuletzt mit Blick auf den „Fortbildungs-Stichtag“ am 30. Juni 2009. Bis dahin müssen niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe erstmals 250 Punkte für das gesetzlich vorgeschriebene Fortbildungszertifikat nachgewiesen haben. Geschickt geplante Fortbildungstage auf Borkum umfassen ein Programm, das mit bis zu 60 Punkten bewertet ist.

„Klassiker“ wie die auf Borkum komplett angebotene Palette der Ultraschall-Kurse gehören ebenso zum Programm wie z. B. Veranstaltungen zur hausärztlichen Geriatrie. Sie sind, genau wie die Kurse zur fünfjährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin, bereits jetzt besonders stark nachgefragt.

Psychotherapie-Kurse: Neuer Dreijahreszyklus beginnt

Wichtig für Kolleginnen und Kollegen mit Interesse an Weiterbildungskursen Psychotherapie: In diesem Jahr beginnt ein neuer Dreijahres-Zyklus im Kursangebot der Akademie mit Veranstaltungen zur verhaltensthera-



Gastroskopie-Kurse gehören zu den „Klassikern“ des Borkum-Programms – auch in diesem Jahr.

Foto: kd

peutischen bzw. tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Die Kurse können bei kontinuierlicher Teilnahme für den Erwerb der Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“ und für die Gebiete „Psychiatrie und Psychotherapie“, „Kinder- und Jugendpsychiatrie- und -psychotherapie“ und in wesentlichen Teilen auch für „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“ eingesetzt werden. 2010 und 2011 folgen dann der zweite bzw. dritte Kursteil.

Unverzichtbar für das Gelingen der Fortbildungswoche ist auch in diesem Jahr das Engagement der Borkumer Kliniken. Das Reha-Zentrum Borkum mit der Klinik Borkum-Riff, die Knappschafts-Klinik, die Deutsche Rentenversicherung Rheinland, die Nordseeklinik Borkum und das Fachklinikum Borkum stellen erneut Räume, Personal und Geräte zur Verfügung. Auch für Probanden ist gesorgt. Die Fortbildungswoche ist längst eine feste Größe im Insel-Kalender und nicht nur Insulaner nutzen die Gelegenheit, sich z. B. im Rahmen der Ultraschallkurse untersuchen zu lassen.

Klar, dass auch außerhalb der Fortbildungseinheiten für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt ist. Vom berufspolitischen Gedankenaustausch über eine Einführung ins traditionelle Bogenschießen bis zum Orgelkonzert in der Evangelisch-lutherischen Kirche reicht das Angebot für die „kursfreien“ Borkum-Besucher. Ein besonderes Highlight erwartet die Kongressteilnehmer gleich zum Auftakt: Den „Festvortrag“ zur Eröffnung der Borkum-Woche am 26. April übernimmt das Trio „Malediva“ mit Berliner Chansons und Kabarett.

■ Einen Überblick über die Veranstaltungen der Borkum-Woche finden Sie ab S. 55 in dieser Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes. Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/ Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Borkumprogramm (anzufordern unter Tel.: 0251 929-2204 und über die Homepage der ÄKWL – Bereich Fortbildung) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (<http://www.aekwl.de>).

Was gibt es Neues in der Medizin?

Seminar erleichtert den Wiedereinstieg in den Beruf

von Dr. Doris Dorsel und Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Raus aus dem Beruf, Anschluss verpasst: Diese Angst hält viele Kolleginnen und auch Kollegen davon ab, etwa nach einer Familienpause wieder ärztlich tätig zu werden. Mit einem bundesweit einmaligen Angebot können sich in Westfalen-Lippe Ärztinnen und Ärzte wieder auf den neuesten Wissensstand bringen. „Was gibt es Neues in der Medizin?“ sind die Kurse überschrieben, die Wiedereinsteigern den Anschluss erleichtern – die nächste Kurswoche beginnt am 25. Mai 2009.

Neuerungen in vielen Fachgebieten

Seit 2002 erreicht die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe mit ihrem Wiedereinsteigerseminar Interessenten weit über den Kammerbereich hinaus. 2008 nahmen Kolleginnen und Kollegen von Bremen bis München teil. In zwei Blöcken von jeweils fünf Tagen gestaltet die Akademie im Ärztehaus Münster ein Angebot nicht nur für „Berufsrückkehrer“, sondern auch für berufstätige Kolleginnen und Kollegen, die an einem umfassenden Überblick interessiert sind. Unter der Leitung von Dr. Eugen Engels, Vorstandsmitglied der Akademie, und Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, präsentieren die Referenten der Akademie Grundlagen und Neuerungen vieler Fachgebiete.

Die erste Seminarwoche umfasst Vorträge zu wesentlichen Inhalten der Inneren Medizin (z. B. Diabetes mellitus, Schilddrüsenerkrankungen, Hämatologie, Gastroenterologie, Nephrologie, Angiologie, Phlebologie, Impfempfehlungen und Pneumologie). Sie wird mit Referaten zu Urologie, Psychiatrie, Palliativmedizin, Radiologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Chirurgie fortgesetzt und mit Ausführungen zu geriatrischen Syndromen abgeschlossen.

Die zweite Seminarwoche beinhaltet Fragestellungen der Neurologie, Schmerztherapie, zu weiteren Gebieten der Inneren Medizin (Kardiologie, Rheumatologie) sowie zu Gynä-

kologie, Dermatologie, Allergologie und Kinder- und Jugendmedizin. Die moderne Notfallmedizin präsentiert sich nicht nur in der Theorie, sondern auch in angeleiteten praktischen Übungen in Kleingruppen zu Lagerung und leitliniengerechter Reanimation. Komplettiert wird das Wochenprogramm durch Informationen zu Leichenschau und Totenschein und Neuerungen der Pharmakotherapie.

Bisherige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wiedereinsteigerseminare schätzten nicht zuletzt den kollegialen Erfahrungsaustausch mit Kursteilnehmern und Referenten. Dazu gehört auch das Angebot von Hospitationen in Praxen und Kliniken der Referenten. Oft berichtet wurde zudem, dass nicht nur das Fachwissen, sondern auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, das insbesondere nach langjähriger Familienphase manchmal angeschlagen ist, wieder gestärkt werden konnte. Die Hemmschwelle, sich nach langer Berufspause wieder selbstbewusst in einer Klinik oder einer Praxis vorzustellen, sinke. So trage das Seminar zur Gewissheit bei, fachlich auf dem aktuellen Stand zu sein und den Wiedereinstieg in den einstigen Traumberuf wagen zu können.

Angesichts des sich abzeichnenden dramatischen Ärztemangels stehen die Chancen für eine Rückkehr nach einer Berufspause so gut wie nie. Dass gerade Frauen für den Wiedereinstieg Arbeitsbedingungen brauchen, die sich mit ihrem Familien-Engagement vereinbaren lassen, betont auch die Ärztekammer Westfalen-Lippe. Ihr Präsident, Dr. Theodor Windhorst, verweist zudem auf das Interesse der Kammer, der „stillen Reserve“ nicht ärztlich tätiger Kolleginnen und Kollegen die Rückkehr in ihren Beruf zu ermöglichen – letztlich zum Wohl der Patienten, die von dieser reaktivierten Reserve unmittelbar profitieren.



© istockphoto.com/czardases

TERMINE

Das Wiedereinsteigerseminar „Was gibt es Neues in der Medizin“ findet in diesem Jahr vom 25. bis 29. Mai (1. Woche) und vom 26. bis 30. Oktober (2. Woche) statt. Nähere Informationen gibt es auf S. 47 in diesem Heft und bei der

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Tel. 0251 929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de.

Ärztliche Führungskompetenz stärken

Curriculäre Fortbildung „Ärztliche Führung“

von Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

In der gegenwärtigen Umbruchsituation des deutschen Gesundheitswesens wird leitenden Ärztinnen und Ärzten in Kliniken, Praxen und Medizinischen Versorgungszentren die Quadratur des Kreises abverlangt: Den Erwartungen an eine hochwertige Gesundheitsversorgung, Wirtschaftlichkeit und Unternehmenserfolg stehen begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen, stetig steigende Anforderungen an die Leistungserbringer, eine zunehmende Arbeitsbelastung und Stresssymptomatik bei Mitarbeitern, erschwerte Arbeitsorganisation und -bedingungen und Konflikte mit der kaufmännischen Geschäftsführung und Vertragspartnern gegenüber.

Chef- und Oberärzte sowie Praxisinhaber sind zunehmend mit Führungs- und Managementaufgaben in einem sich ständig wandelnden Umfeld bzw. mit der als widersprüchlich empfundenen Frage „Chefarzt – Arzt oder Manager?“ konfrontiert. Für viele Ärztinnen und Ärzte scheinen professionelles ärztliches Selbstverständnis und die neuen Anforderungen in unversöhnlichem Gegensatz zueinander zu stehen.

Im Mittelpunkt der ärztlichen Tätigkeit steht die Behandlung der Patienten. Dies ist der Arbeitsschwerpunkt, auf den sich Ärztinnen und Ärzte heute wie früher konzentrieren wollen. Die strikte Patientenorientierung und die professionelle Kompetenz zur Durchführung der klinischen Kernprozesse des Heilens und Linderns von Krankheiten sind für die ärztliche Führungsrolle konstitutiv.

Leitgedanke des Curriculums „Ärztliche Führung“ ist deshalb, das dem Wohle des Patienten verpflichtete berufliche Selbstverständnis des Arztes zukunftsfähig zu machen. Um der ärztlichen Führungsverantwortung auch zukünftig gerecht werden zu können, muss und sollte der Arzt nicht zum Manager oder Kaufmann werden. Unter den gewandelten Rahmenbedingungen ist es jedoch erforderlich, ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen und von Organisationswandel zu erwerben sowie Aufgeschlossenheit gegenüber Managementmethoden mitzubringen. Es geht also um die Herstellung einer Balance, wie ökonomische und or-

ganisatorische Bedingungen selbstbestimmt und zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Dies gilt für Ärztinnen und Ärzte in Leitungspositionen in besonderem Maße.

Die immer komplexere Medizin macht es erforderlich, den Kanon ärztlicher Kompetenzen auszubauen und neben den wissenschaftlich-fachlichen Kompetenzen auch die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten des Arztes kontinuierlich weiter zu entwickeln. Neben modernen Führungskonzepten, Managementmethoden sowie gesundheitsökonomischen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen fokussiert das Curriculum „Ärztliche Führung“ deshalb insbesondere auch auf die soziale Dimension bei der Führung von ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeitern sowie die Interaktion mit anderen Führungspersonen oder Vertragspartnern.

Ärztinnen und Ärzte in Leitungspositionen sollen darin unterstützt werden, sich auf der Basis von Theorie und Austausch von Erfahrung sowie durch Training von sozialen Kompetenzen systematisch mit Führungsfragen auseinanderzusetzen und sich für die Bewältigung ihrer konkreten Aufgaben alltagsnahe Handlungskonzepte und Fertigkeiten anzueignen. Darüber hinaus hebt das Curriculum darauf ab, das Gestaltungspotenzial ärztlicher Führungskräfte in Bezug auf die Entwicklung von Einrichtungen des Gesundheitswesens insgesamt zu stärken, die regionale und gesetzgeberische Situation im Gesundheitssystem richtig einzuschätzen und sich als Ärzteschaft sowohl im Krankenhaus als auch in der ambulanten Versorgung aktiv an der Planung zu beteiligen.

Das Curriculum „Ärztliche Führung“ versteht sich als Beitrag zur Stärkung der ärztlichen Führungsrolle auf allen Ebenen des Gesundheitswesens. Ärztinnen und Ärzte sollen zu Gestaltern der eigenen Arbeitsbedingungen werden statt sie nur passiv zu erleiden. In diesem Sinne soll das Curriculum durch seinen umfassenden Anspruch in kritisch-konstruktiver Weise zu einer berufspolitischen Standortbestimmung des Arztberufes heute beitragen.

TERMINE

Curriculum in vier Bausteinen

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet das BÄK-Curriculum „Ärztliche Führung“ erstmalig an. Die Veranstaltung gliedert sich in vier Bausteine:

Baustein Q1 – Führen im Gesundheitswesen (12 U-Std.) vom 27.-28. März 2009

Baustein Q2 – Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung (24 U-Std.) vom 18.-20. Juni 2009

Baustein Q3 – Führung von Mitarbeitern und im Team (32 U-Std.) vom 26.-29. August 2009

Baustein Q4 – Selbstmanagement (12 U-Std.) vom 25.-26. September 2009

Leitung: Dr. med. Joachim Dehnst, Hagen, Mitglied des Vorstandes der ÄKWL

Weiterführende Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe unter www.aekwl.de, Bereich Fortbildung.

Ansprechpartner:
Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL
und Mechthild Vietz, Sachbearbeiterin
Tel. 0251 929-2209
E-Mail: Mechthild.Vietz@aekwl.de

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG



Ärztzekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Akupunktur	34	KVWL-Seminare	63
Allgemeine Informationen	29, 54	L Leichenschau	46
Allg. Vortragsveranstaltungen 30–33,	48, 54–56	Leitender Notarzt	42
Allgemeinmedizin	33, 64	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	34, 58
Ambulante Behandlung	50	Medientraining für Mediziner	51
Arbeitsmedizin	34	Medizinische Begutachtung	39
Ärztliche Berufsausübung	50	Med. Assistenzpersonal	
Ärztliche Führung	41	Medizinproduktegesetz –MPG	52, 53
Ärztliche Vergütung	50	Moderieren/ Moderationstechniken	49, 62, 63
Ärztliches Qualitätsmanagement	33		
B Bildungsscheck	54	N Naturheilverfahren	35
Borkum 2009	55–65	Neuraltherapie	48, 60
Burnout	48	Notfallmedizin	35, 42, 61, 62
C Chefarztrecht	51	O Online-Fortbildungen	53
Chirurgie	46	P Palliativmedizin	35, 64
Curriculäre Fortbildungen	39–41	Patientenidentifikation	49
D Diabetes	42	Patientensicherheit	49
DMP-Fortbildungsveranstaltungen*	42	Phys. Therapie/Balneologie	36
E EKG	45, 46, 59	PowerPoint	62
Ernährungsmedizin	38, 46	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	46
Ethik	46	Prüferkurs	52
Evidenz-basierte Medizin (EbM)	62	Psychosom. Grundversorgung	41, 64
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	49, 50	Psychotherapie	63, 64, 65
Fortbildungsveranstaltungen/ Seminare/Workshops	46–49, 58–61	R Refresherkurse	44, 45, 57, 58
Fortbildungsveranstaltungen/ Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	52, 53	Rehabilitationswesen	36, 40
Forum – Medizinrecht aktuell	50, 51	Reisemedizin	38
G Gesprächsführung	50	S Schmerztherapie	36
H Hausärztliche Geriatrie	40, 59	Sonstige Veranstaltungen	51, 52, 62, 63
Hautkrebscreening	39, 59	Sozialmedizin	36
Hochbegabtenförderung	47	Sportmedizin	36, 64
Homöopathie	34	Strahlenschutzkurse	37
Hypnose als Entspannungsverfahren	47	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	38, 39
I IGeL	51	Suchtmedizinische Grundversorgung	37
Impfen	41, 48, 60	T Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	48, 49
K Kindernotfälle	45	Train-the-trainer-Seminare	42
Klumpfußtherapie	49	U Ultraschallkurse	73, 38, 45, 57, 58
KPQM 2006	49, 63	Umweltmedizin	39
Krankenhausstrukturen	51	W Weiterbildungskurse	33–37, 64, 65
		Wiedereinsteigerseminar	47

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aekwl.de>

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster
per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:
s. jeweilige Ankündigung
Allgemeine Vortragsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):
Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
Nichtmitglieder: € 10,00
Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)
Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)
Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>
Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>

Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

9. Gelsenkirchener Vormittag

■ **Aktuelles aus Unfallchirurgie und Orthopädie** 5 •

Termin: Samstag, 07. März 2009, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Gelsenkirchen, Hotel Maritim, Am Stadtgarten 1

- Arthroskopie des Hüftgelenkes
Ein neues Verfahren zur Behandlung von Hüftgelenkerkrankungen
Dr. med. K. Körsmeier, Essen
- Endoprothetik an Hüft- und Kniegelenk – Aktueller Stand
Dr. med. G. Dost, Hamburg-Bergedorf
- Der diabetische Fuß
Dr. med. R. Fiedler, Rheine
- Handgelenksendoprothetik
Dr. med. M. Schönberger, Bückeberg
- Versorgungsmöglichkeiten bei periprotetischen Frakturen
Dr. med. M. Kamminga, Gelsenkirchen

Leitung: Dr. med. O. Wamsler, Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie, Evangelische Kliniken Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr: s. S. 29 29

16. Mindener Kardiologisches Seminar

■ **Fortschritte in der Therapie der Herzinsuffizienz** 5 •

Termin: Samstag, 07. März 2009, 8.30–13.15 Uhr
Ort: Minden, Johannes Wesling Klinikum, Hörsaal, Hans-Nolte-Str. 1

- Medikamentöse und elektrische Therapie von Herzrhythmusstörungen bei Herzinsuffizienz. Aktueller Stand und Zukunftsperspektiven
Prof. Dr. med. C. Stellbrink, Bielefeld
- Diagnostik und Therapie der chronischen Herzinsuffizienz 2008
- Aktuelle Leitlinien der ECS 2008
Dr. med. R. Turkiewicz, Minden
- Herzinsuffizienz mit normaler systolischer Funktion Gutartige Erkrankungen oder schlechte Prognose?
Prof. Dr. med. L. Maier, Göttingen
- Pulmonale Hypertonie: Stand der Diagnostik und Behandlung
Dr. med. T. Wege, Minden
- Herzinsuffizienz und Schlafapnoesyndrom
Prof. Dr. med. V. Töpfer, Essen
- Beeinflussung von Blutfetten: realistische Option in der Therapie der Herzinsuffizienz?
Prof. Dr. med. C. von Schacky, München
- Diabetes: Konsequenzen aus den neuen Studien, Stellenwert der neuen Substanzen
Dr. med. M. Schmidt, Minden

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Lengfelder, Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin, Schwerpunkt Kardiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin, Johannes Wesling Klinikum, Minden

Teilnehmergebühr: s. S. 29

XLVI. Gastroenterologischer Dialog

■ **Gastroenterologisches Konsilium Diagnostische und therapeutische Angebote** 3 •

Termin: Mittwoch, 11. März 2009, 16.00–18.45 Uhr
Ort: Höxter, Ringhotel Niedersachsen, Grubestr. 3–7

- Erkrankungen des Gallenwegssystems – Welche Bildgebung ist wann sinnvoll?
Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster
- Moderne endoskopische Bildgebung – was leisten die neuen Techniken?
Dr. med. W. Avenhaus, Höxter
- Minimal-invasive chirurgische Techniken im Gastrointestinaltrakt
Prof. Dr. med. J. Mellert, Höxter
- Therapie der CED – Leitlinien und individuelle Empfehlungen
Priv.-Doz. Dr. med. A. Lügering, Münster
- Rationale Dünndarmdiagnostik – Videokapselendoskopie versus Ballon-Enteroskopie
Dr. med. H. Ullerich, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, Direktor und Dr. med. H. Ullerich, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, Universitätsklinikum Münster
Dr. med. W. Avenhaus, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, St. Ansgar-Krankenhaus Höxter

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ **12. Interdisziplinäres Rheumasymposium Bochum** 3 •

Termin: Samstag, 14. März 2009, 9.30–12.30 Uhr
Ort: Bochum, St. Josef-Hospital Bochum, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56

- Psoriasis: Klinik und Therapie
Prof. Dr. med. A. Kreuter, Bochum
- Psoriasisarthritis
Dr. med. K. Müller, Bochum
- Kardiale Beteiligung bei rheumatischen Erkrankungen
Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Hanefeld, Bochum
- Augenbeteiligung bei rheumatischen Erkrankungen
T. Berger, Bochum
- Naturheilkundliche Ansätze bei rheumatischen Erkrankungen
Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M. Sc., Hattingen
- Diagnostik und Therapie entzündlicher Veränderungen an der Halswirbelsäule
Prof. Dr. med. Ch. v. Schulze-Pellengahr, Bochum
- Therapie der Rheumahüfte
Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Bochum

Leitung: Dr. med. K. Müller, Leitender Arzt der Internistischen Rheumatologie, Medizinische Klinik I und Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Leitender Arzt der Rheumaorthopädie, Orthopädische Klinik, St. Elisabeth-Hospital Bochum

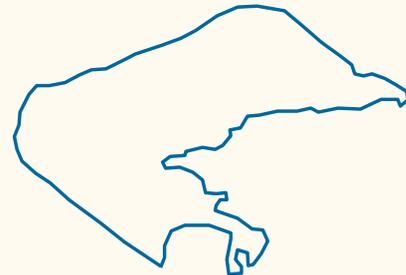
Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ **Gastroenterologische Onkologie** 4 •

Termin: Mittwoch, 18. März 2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital GmbH, Düesbergweg 124

- Aktuelle Diagnostik der Tumore des gastroösophagealen Überganges
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. E.-Ch. Foerster, Münster
- Seltene Tumore des gastroösophagealen Überganges in Diagnostik und Therapie
Prof. Dr. med. U. Sulkowski, Münster
- Chirurgische Therapie der Carcinome des gastroösophagealen Überganges
Priv.-Doz. Dr. med. M. Hartel, München

Borkum 2009



Ausführliches Programm der 63. Fort- und Weiterbildungswoche ab Seite 55

- Indikation zur Radiatio bei den Tumoren des gastroösophagealen Überganges
Prof. Dr. med. A.-R. Fischedick, Münster
- Neue Wege in der Therapie des gastroösophagealen Überganges aus onkologischer Sicht
Dr. med. Ch. Lerchenmüller, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. U. Sulkowski, Chefarzt der Chirurgischen Klinik I, Allgemein-, Gefäß- und Visceralchirurgie, Clemenshospital Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ **Arbeitsmedizinisches Kolloquium** 3 •

Termin: Mittwoch, 18. März 2009, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Betriebliche Gesundheitsförderung: Aktuelle und zukünftige Möglichkeiten der Kooperation der Betriebsmedizin mit den Krankenkassen und den Unfallversicherungsträgern
Dr. W. Bodeker, Essen/Frau A. Knoll, St. Augustin

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ **Prävention in der Allgemeinmedizin – ein Update** 4 •

Termin: 21. März 2009, 9.00–13.15 Uhr
Ort: Münster, Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte Medizinische Klinik) Domagkstr. 3

- Moderation:
Frau Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. E. Brand, Münster
- Prähypertonie und Hypertonie – ganzheitliche Konzepte im Rahmen der Prävention
Frau Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. E. Brand, Münster
 - Bewegung und Sport – ein effektiver Beitrag zur Prävention
Univ. Prof. Dr. med. K. Völker, Münster

- Präventive Ernährung – was ist gesichert und Evidenz-basiert?
Frau Prof. Dr. troph. U. Wahrburg, Münster
- Präventionskonzept „Impro 005“

Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster

- Fettstoffwechselstörungen – Diagnostik und Therapie anhand von Fallbeispielen
Dr. med. B. Otte, Münster
- Stellenwert präventiver Maßnahmen zur Vermeidung von Lungenerkrankungen
Univ.-Prof. Dr. med. R. Wiewrodt, Münster
- Die akute somato-psychische Belastung – Prävention und frühe interventionelle Strategien
Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster
- Prävention benigner Schilddrüsenkrankungen
Univ.-Prof. Dr. med. B. Riemann, Münster

Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Direktor und Frau Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. E. Brand, stellvertretende Direktorin der Medizinischen Klinik und Poliklinik D (Allg. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten) des UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ Geburtshilfe – sanft und sicher 6 • nur Vortrag
9 • Vortrag + Seminar
11 • Vortrag + Kreißsaalführerschein

Termin: Samstag, 21. März 2009, 9.00–19.00 Uhr
Ort: Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45

Frühgeburtlichkeit

- Klinisches Management des vorzeitigen Blasensprungs
Priv.-Doz. Dr. Dr. med. Y. Garnier, Osnabrück
- Lungenreifeinduktion – eine Erfolgsstory
Prof. Dr. med. R. Berger, Neuwed
- Langzeit-Outcome unreifer Frühgeborener
Frau Dr. med. A. Kribs, Köln
- Effektive Senkung der Frühgeburtlichkeit durch pH-Selbstuntersuchung
Prof. Dr. med. U. B. Hoyme, Herford

Geburtshilfe

- Vaginale Geburt bei Beckenendlage – ein Trend?
Prof. Dr. med. F. Louwen, Frankfurt a. M.
- Geburtshilfliche Überwachung – Erfordernisse und Grenzen
Prof. Dr. med. A. Strauss, Kiel
- Intrapartuale Notfallsituationen im Kreißsaal
Frau Prof. Dr. med. M. Kühnert, Marburg

Aktuelles rund um die Schwangerschaft

- 3D/4D-Ultraschall bei fetalen Gesichtsfehlbildungen
Prof. Dr. med. E. Merz, Frankfurt a. M.
- Neueste Ergebnisse der HAPO-Studie – Konsequenzen
Frau Priv.-Doz. Dr. med. U. Schäfer-Graf, Berlin
- Sport in der Schwangerschaft – Nutzen und Grenzen
Prof. Dr. med. J. Kleinert, Köln

15.30 bis 17.00 Uhr:

Seminare:

(Die Seminare finden parallel, im Anschluss an die Vortragsveranstaltung statt.)

- Seminar I:
Ultraschallscreening im 1. Trimenon (DEGUM-Kurs)
Priv.-Doz. Dr. med. U. Siekmann, Witten
- Seminar II:
Ultraschallscreening im 2. Trimenon (DEGUM-Kurs)
Dr. med. R. Bald, Leverkusen
- Seminar III:
Kooperation und Arbeitsteilung im Kreißsaalteam
Frau Prof. Dr. med. M. Kühnert, Marburg
- Seminar IV:
Sport in der Schwangerschaft – Anleitung zu praktischen Übungen
Frau Dr. med. C. Velde, Frechen
Frau Dipl.-Psych. M. Sulprizio, Köln

15.30 bis 19.00 Uhr:

- Seminar V:
Kreißsaalführerschein „BOCHUM“
BEL-Entbindung
Prof. Dr. med. F. Louwen, Frankfurt a. M.
- Organisation und Dokumentation im Kreißsaal
W. Müller, Frau D. Müller, Emsdetten
- CTG-Kurs und Risikomanagement
Dr. med. J. Middelanis, Gütersloh
- Hands on am Phantom: Glocke-Zange-Schulterdystokie
Frau Dr. med. K. Marschner, Bochum
B. H. Holmer, Wilhelmshaven
- Untersuchung und Reanimation des Neugeborenen
Dr. med. N. Teig, Bochum
- Maternaler Notfall: Blutung und Reanimation
Dr. med. A. Keck, Osnabrück
Frau Dr. med. G. Lincke, Essen

Zusätzliche Teilnehmergebühren für Seminare (begrenzte Teilnehmerzahl):
Seminare I–IV: jeweils € 15,00
Seminar V: € 60,00
Die Buchung der Seminare setzt die Zahlung des Kongressbeitrages voraus!
Sofern noch freie Teilnehmerplätze zur Verfügung stehen, können Sie sich auch vor Ort anmelden. Hier ist allerdings nur Barzahlung der Tagungsgebühr möglich.

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. A. Jensen, Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe, Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr:

- € 60,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 70,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 30,00 (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)
- € 65,00 (Hebammen)
- € 15,00 (pro Seminar I–IV zusätzlich)
- € 60,00 (Seminar V zusätzlich)

Schriftliche Anmeldung (verbindlich) erforderlich an:
Dipl.-Biol. H.-M. Vaihinger, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, In der Schornau 23–25, 44892 Bochum-Langendreer, Tel.: 0234/299-3330/-3301, Fax: 0234/299-3309, E-Mail: gss@kk-bochum.de, Teilnehmergebühr bitte bei der Sparkasse Bochum, Konto-Nr.: 741 67 95, BLZ: 430 500 01, unter Verwendungszweck „GSS 2009“ überweisen.

Hinweis: Am Freitag, 20.03.2009, 14.00 bis 17.00 Uhr findet das Pränatal-symposium statt. (€15,00 zzgl. Kongressbeitrag) (Programmanforderung siehe oben angegebene Adresse.)

Gastro-Forum
**■ Gastroenterologie 2009:
Neues aus Diagnostik und Therapie 8 •**

Termin: Samstag, 21. März 2009, 9.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, Ruhr Congress, Stadionring 20

1. Sitzung – Hepatopankreatobiliäres System 1

- Vorsitz: Prof. Dr. med. W. Schmidt, Bochum
Dr. med. T. Sauerbruch, Bonn
- Behandlung der akuten Pankreatitis
M. Lerch, Greifswald
 - Autoimmune und hereditäre Pankreatitis – wann bedenken, wie behandeln?
J. Mössner, Leipzig
 - Leitliniengerechte Therapie von Gallenwegserkrankungen
F. Lammert, Homburg

2. Sitzung – Hepatopankreatobiliäres System 2

- Vorsitz: Prof. Dr. med. G. Gerken, Essen
N. N.
- Der Pathologie als letzte Instanz bei der Diagnostik einer Lebererkrankung
Frau Prof. Dr. med. A. Tannapel, Bochum
 - Prävention und Management von Resistenzen bei der chronischen Hepatitis B
M. Cornberg, Hannover
 - Individualisierung der Therapiestrategie bei chronischer Hepatitis C – neuer Standard?
S. Zeuzem, Frankfurt
 - Stadiengerechte Therapie der Varizenblutung
Dr. med. T. Sauerbruch, Bonn

3. Sitzung – Darm 1

- Vorsitz: Prof. Dr. med. W. Kruis, Köln
N. N.
- Therapie des Reizdarmsyndroms – Spasmolytika, Antidepressiva und was sonst?
P. Layer, Hamburg
 - Die pseudomembranöse Kolitis auf dem Vormarsch – Konzepte zur Diagnostik, Prophylaxe und Therapie
Dr. med. C. Pox, Bochum
 - Bottom Up oder Top-Down – welches Risiko bei welchem CED-Patienten?
S. Schreiber, Kiel

4. Sitzung – Darm 2

- Vorsitz: Prof. Dr. med. B. May, Bochum
N. N.
- Divertikulitis – Wann konservativ, wann interventionell, wann chirurgisch therapieren?
Prof. Dr. med. W. Kruis, Köln
 - Ecksteine der Leitlinie M. Crohn
M. Zeitz, Berlin
 - Die steroidrefraktäre Colitis ulcerosa – wie behandeln?
J. Schölmerich, Regensburg

5. Sitzung – Gastroenterologische Onkologie

- Vorsitz: Frau Dr. med. A. Reinacher-Schick, Bochum
N. N.
- Chemotherapie, Bestrahlung, Operation – was kommt wann beim Ösophaguskarzinom?
O. Opitz, Freiburg
 - RFA, SIRT oder TACE – Lokalablativ Therapieoptionen bei Lebertumoren
Prof. Dr. med. V. Nicolas, Bochum
 - (Neo-)Adjuvante und palliative Therapie des kolorektalen Karzinoms – wann und wie?
Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Bochum
 - Hereditäre Formen des kolorektalen Karzinoms – was gilt es zu beachten?
Dr. med. K. Schulmann, Bochum
 - Was bringen (Darm-)krebszentren?
W. Hohenberger, Erlangen

6. Sitzung – Endoskopie

- Vorsitz: Dr. med. T. Rösch, Hamburg
N. N.
- Leitlinie Sedierung in der Endoskopie – was ändert sich?
A. Riphaus, Hannover
 - Kapselendoskopie des Dickdarmes
Dr. med. Th. Brechmann, Bochum
 - Schneiden oder Brennen? – Interventionelle Therapie des Barrett-Ösophagus
Dr. med. T. Rösch, Hamburg
 - Interventionelle Endosonographie – Möglichkeiten und Grenzen
Dr. med. S. Heringlake, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Direktor der Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Bergmannsheil Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum GmbH, Bochum

Organisation: Dr. med. Thorsten Brechmann, Ltd. Oberarzt der Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Bergmannsheil Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum GmbH, Bochum

■ Neuroradiologie – Update 4 •

Termin: Mittwoch, 25. März 2009, 16.00–19.00 Uhr
Ort: Hamm, Kurhaus Bad Hamm, Spiegelsaal, Ostentallee 87

- Neurologie ohne Radiologie – undankbar oder undenkbar?
Prof. Dr. med. F. Stögbauer, Osnabrück
- Entzündliche ZNS-Erkrankungen
Priv.-Doz. Dr. med. R. Klingebiel, Berlin
- Neurodegenerative Erkrankungen des Erwachsenen
Priv.-Doz. Dr. med. St. Weidauer, Frankfurt
- Aktueller Stand der interventionellen Neuroradiologie
Was sollte der Praktiker wissen?
Frau Priv.-Doz. Dr. med. E. R. Gizewski, Essen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Wiesmann, Chefarzt der Abteilung für Radiologie und Neuroradiologie im St. Marien-Hospital Hamm und in der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Aktuelle Hämatologie und Onkologie 3 •

Termin: Mittwoch, 25. März 2009, 16.30–19.15 Uhr
Ort: Bochum, Knappschafts-Krankenhaus, Hörsaal, in der Schornau 23–25

Vorsitz: Dr. U. Bückner, Bochum
 PD Dr. D. Strumberg, Herne

- Plasmocytom: Hochdosistherapie in der Ära neuer Substanzen
 PD Dr. C. Teschendorf, Bochum
- Neue Antimykotika: Prophylaxe und Therapie
 Dr. J. J. Vehreschild, Köln
- MDS: Best supportive Care oder spezifische Therapie?
 Prof. Dr. A. Ganser, Hannover

Vorsitz: Prof. Dr. M. Heike, Dortmund
 PD Dr. R. Schroers, Bochum

- Rezidierte Non-Hodgkin Lymphome: Aktuelle Therapiestandards?
 Prof. Dr. Wulf
- Der interessante Fall
 Dr. A. L. Riehm, Bochum
- Stammzelltransplantation bei Autoimmunerkrankungen
 Prof. Dr. A. Tyndall, Basel

Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Chefarzt der Medizinischen Universitätsklinik, Knappschafts-Krankenhaus Bochum Langendreer

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Perinatale Prägung und lebenslange Krankheitsrisiken Forschung und Intervention 4 •

Termin: Mittwoch, 25. März 2009, 16.00–19.30 Uhr
Ort: Paderborn, St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, Ledebursaal der Frauen- und Kinderklinik, Husener Str. 81

- Epidemiologie des Übergewichts bei Kindern und Erwachsenen
 Prof. Dr. H. Heseker, Paderborn
- Perinatale Programmierung – lebenslanges Risiko für Adipositas und Diabetes mellitus
 Prof. Dr. med. A. Plagemann, Berlin
- Diabetes und Schwangerschaft
 Frau Dr. med. V. Drewes, Paderborn
- Adipositas – Ursachen, Begleiterkrankungen und Folgen. Erfahrungen einer Ambulanz für Endokrinologie und Diabetologie im Kindes- und Jugendalter: Fallberichte, diagnostisches Vorgehen und Konsequenzen
 Dr. med. J. Wolf, Paderborn
- Besser essen. Mehr bewegen. – Ansätze zur Lebensstilberatung in der Schwangerschaft und den ersten Lebensjahren
 Frau I. Gellhaus, Paderborn
 Frau Dipl.-Sportlehrerin N. Satzinger, Paderborn

Moderation: Prof. Dr. H. Heseker, Ernährung und Verbraucherbildung, Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften der Universität Paderborn

Teilnehmergebühr: s. S. 29
 € 10,00 (Andere Zielgruppen)

3. Herdringer Gefäßtag
Interdisziplinäres Arbeiten als Basis für Gefäßmedizin 7 •

Termin: Samstag, 28. März 2009, 8.30–13.30 Uhr
Ort: Arnsberg-Herdringen, Jagdschloss Herdringen, Zum Herdringer Schloss

Moderation: Prof. Dr. med. K.-L. Schulte, Berlin
 Dr. med. W. F. Stahlhoff, Hünen

- Carotis-PTA als Hybridintervention vor kardiochirurgischen Eingriffen

- Neue Aspekte bei der endovaskulären Behandlung von Bauchaortenaneurysmen
 Frau Dr. med. I. Goltz, Münster
- Indikation zur interventionellen Behandlung bei Nierenarterienstenose
 Prof. Dr. med. K.-L. Schulte, Berlin
- Ist die CO₂-Angiographie das optimale bildgebende Verfahren bei niereninsuffizienten Gefäßpatienten?
 Dr. med. E. Wedell, Bad Neustadt

Moderation: Frau Prof. Dr. med. S. Nikol, Hamburg
 Dr. med. St. Kleinschmidt, Hünen

- Morbus Raynaud
 Prof. Dr. med. C. Sunderkötter, Münster
- Interventionelle und regenerative Revascularisation
 Frau Prof. Dr. med. S. Nikol, Hamburg
- Interventioneller Aortenklappenersatz
 Dr. med. L. Büllesfeld, Siegburg
- Operative Therapie des Ulcus cruris venosum
 Dr. med. H.-J. Hermanns, Krefeld
- Autologe Bypassverfahren zum Extremitäterhalten
 Dr. med. S. Krishnabhakdi, Herford

Leitung: Dr. med. M. Bredendiek, Ärztlicher Direktor, Dr. med. St. Kleinschmidt, Chefarzt der Abteilung für Gefäßchirurgie und Dr. med. W. F. Stahlhoff, lfd. Oberarzt der Abteilung für Allgemeine Innere Medizin, Karolinen-Hospital Hünen

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Schriftliche Anmeldung bis zum 20. März 2009 erforderlich an: Frau Monika Stahl, Direktion, Karolinen-Hospital Hünen, Stolte Ley 5, 59759, Tel.: 02932/952-1501, Fax: 02932/952-1505, E-Mail: monika.stahl@karolinen-hospital.de

Aktuelle Strategien in Diagnostik und Therapie des Pankreas-Karzinoms 2 •

Termin: Mittwoch, 01. April 2009, 16.30–18.30 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 33

- Diagnostischer Stellenwert endoskopischer Verfahren: Retrograde Cholangiopankreatikographie (ERCP) und Endosonographie
 Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster
- Radiologische Kriterien und Staging des Pankreas-Karzinoms
 Priv.-Doz. Dr. med. J. Weßling, Münster
- Diagnostischer Stellenwert der Schnittbildverfahren: CT, MRT und Positronen-Emissions-Tomographie (PET-CT)
 Dr. med. B. Buerke, Münster
- Chirurgische Therapiekonzepte beim Pankreas-Karzinom
 Priv.-Doz. Dr. med. M. Brüwer, Münster
- Onkologische Therapiekonzepte des Pankreas-Karzinom
 Dr. med. T. Meister, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. W. Heindel, Direktor des Instituts für Klinische Radiologie und Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, komm. Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik B des UK Münster

Organisation: Dr. med. B. Buerke, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 29

3. Bad Wünnenberger Symposium für Sport- und Präventivmedizin 4 •

Termin: Mittwoch, 01. April 2009, 16.00–19.30 Uhr
Ort: Büren-Ahden, Airportforum am Flughafen Paderborn/Lippstadt, Flughafenstr. 33

- Sport mit Herz und Verstand!
 Dr. med. K.-P. Mellwig, Bad Oeynhausen
- Sterben Marathonläufer gesünder?

- Funktionelle Adaptationen des Bewegungsapparates am Beispiel Fußball!
 H. Hoffmann, Donaustauf
- Gelenkstörungen und Sport – Minimalinvasive Orthopädie
 Von der Tablette zum High-Tech-Gelenkersatz!
 Prof. Dr. med. N. Lindner, Paderborn
- Moderne Sporttherapie und sensomotorisches Training: Sind Sportler die besseren Patienten?
 Dr. Th. Bartels, Paderborn

Leitung: Dr. med. Th. Bandorski, Mitglied der Gesellschaft für Orthopädisch-traumatologische Sportmedizin, niedergelassener Allgemeinmediziner, Bad Wünnenberg

Organisation: H.-W. Hundte, Geschäftsführer des Aatal-Zentrums für Gesundheit, Bad Wünnenberg

Teilnehmergebühr: s. S. 29
 € 10,00 (Andere Zielgruppe)

Schriftliche Anmeldung erbeten unter: Dr. med. Th. Bandorski, Bürener Str. 13, 33181 Bad Wünnenberg, Tel.: 02957/659, Fax: 02957/984887, E-Mail: info-arztpraxis-haaren@t-online.de

Fortbildungsreihe Geriatrie/Gerontopsychiatrie
Geriatrie/Gerontopsychiatrie 3 •

Termin: Dienstag, 21. April 2009, 19.00–21.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

- Kardiologische Diagnostik und Therapie bei älteren Menschen
 Dr. med. P. Kleine-Katthöfer, Münster
- Kardiologie der älteren Frau
 Frau Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent. Chr. Schannwell, Düsseldorf

Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Chefarztin der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Telgte
 Dr. med. H.-P. Kalvari, Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation des Evangelischen Krankenhauses Münster
 Dr. med. T. Fey, Chefarzt der Abteilung für Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik Münster

Teilnehmergebühr:
 € 5,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 10,00 (Andere Berufsgruppen)
 kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 22. April 2009, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 4, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Impfprävention von Infektionskrankheiten am praktischen Beispiel (mit den Schwerpunkten Gelbfieber, Hepatitis B, Influenza, Japan. Enzephalitis und Malaria)
 Dr. med. J. Hölzer, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 29

4. Berufsdermatologischer Samstag

**Beim Handekzem richtig handeln!
Neue Therapiekonzepte
und effektive Präventionsmaßnahmen**

3 • nur Vortrag
5 • Vortrag und Workshops

Termin: Samstag, 25. April 2009,
8.30 Uhr c. t.–13.00 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital,
Gudrunstr. 56

- Handekzem – Herausforderung für Arzt und Patient
Prof. Dr. med. P.-J. Coenraads, Groningen
- Berufskrankheit Handekzem
Dr. med. H. Dickel, Bochum
- Diskussion
Prof. Dr. med. P.-J. Coenraads, Groningen
Dr. med. H. Dickel, Bochum
- Neue Therapieoption mit Alitretinoin
– effektives Therapiemanagement des Handekzems
Prof. Dr. med. St. Emmer, Göttingen
- DDG-Leitlinie: Chronisches Handekzem
Frau Prof. Dr. med. M. Worm, Berlin
- Diskussion
Prof. Dr. med. St. Emmer, Göttingen
Frau Prof. Dr. med. Worm, Berlin

Workshops (Begrenzte Teilnehmerzahl!)

Die Workshops finden zweimal parallel für 25 Minuten (12:00–12:25 h und 12:35–13:00 h) im Anschluss an die Vortragsveranstaltung, statt. Die Teilnahme an bis zu zwei Workshops ist möglich.

- Workshop I: Therapieerfahrungen mit Alitretinoin aus der Praxis
Priv.-Doz. Dr. med. T. Dirschka, Wuppertal
- Workshop II: Möglichkeiten der vernetzten Individualprävention
Frau Dr. med. J. Kurscheidt, Bochum
- Workshop III: Gibt es DEN Schutzhandschuh?
Fr. S. Schönig, Bochum

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Direktor, Dr. med. H. Dickel, Leiter der Abteilung für Allergologie, Berufs- und Umweltdermatologie, Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital, Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Schriftliche Anmeldung erbeten an: Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56, 44791 Bochum, Kongresssekretariat: Frau Piwek, Tel.: 0234/509-3440, Fax: 0234/509-3445
Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welche Workshops Sie besuchen möchten!

Internistische Intensivmedizin

Termin: 25. April 2009, 9.00 – 15.45 Uhr

Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Str. 21

Moderation:
Univ.-Prof. Dr. med. W. Berdel, Münster
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Münster

- Neurologische Symptome in der Intensivmedizin – was muss der Internist wissen?
Dr. med. R. Dittrich, Münster
- Diagnostik und Therapie der Disseminierten intravasalen Koagulation
Univ.-Prof. Dr. med. J. Kienast, Münster
- Prähospitaler Reanimation – Strategien zur Verbesserung des outcome
Dr. med. A. Bohn, Münster
- Diagnostik und Therapie der akuten nekrotisierenden Pankreatitis – aktueller Stand
PD Dr. med. D. Domagk, Münster

Moderation:
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, Münster
Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster

- Akute Herzinsuffizienz – medikamentöse und intensivmedizinische Therapie
PD Dr. med. C. Vahlhaus, Münster
- Therapie der schweren Sepsis im Jahr 2009
Dr. med. E. Hilker, Münster
- Herausforderung Multiresistenz – neue Lösungen für die Intensivmedizin
Dr. med. Dr. PH F. Kipp
- Nierenersatztherapie in der Intensivmedizin – was gibt es Neues?
Prof. Dr. med. R. Schäfer, Münster
- Zusammenfassung, Diskussion und Verabschiedung
Dr. med. E. Hilker, Münster

Workshops (finden im Hörsaal L40 statt):
(für die Workshops fällt eine zusätzliche Gebühr an. Siehe Hinweise für Teilnehmer.)

- Nichtinvasive Beatmung
Frau B. Breimann, Münster
N.N.
- Invasive Beatmung: Innovative Messparameter zur Steuerung der Beatmung
M. Weleda
J. Korn, Münster
- Bougierungstracheotomie
Dr. med. T. Kessler, Münster
Dr. med. F. Reinke, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, UKM
Organisation: Dr. med. E. Hilker, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, UKM

Für die Workshops ist eine vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich:
Kongresssekretariat der Medizinischen Klinik und Poliklinik C des UKM, Frau Skudelny, Albert-Schweitzer-Str. 33, 48149 Münster, Tel.: 0251/8347638, Fax: 0251/8349943
E-Mail: Brigitte.Skudelny@ukmuenster.de

Teilnehmergebühren für die Vortragsveranstaltung:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Kostenfrei (Studenten/innen)
(vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich!)

Teilnehmergebühren für die Workshops:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
(für die Workshops ist eine vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich!)

WEITERBILDUNGSKURSE

**Allgemeinmedizin
80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen
Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung
der ÄKWL vom 15.07.1999**

Borkum: ! WARTELISTE
Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden 60 •

- Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
- Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
- Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
- Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)
- Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (jeweils ganztägig) – (Anreisetag: Sa., 25.04.2009)
Ort: Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum
Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/Verpflegung):
€ 465,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 515,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Münster:
Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden 20 •

- Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa./So., 17./18.10.2009, jeweils 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/inkl. Verpflegung):
€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement

Insgesamt 200 •

Modul B2 (40 Std.)
QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente
Termin: Mi., 13.05. bis So., 17.05.2009

Modul C1 (20 Std.)
Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden
Termin: Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009

Modul C2 (20 Std.)
Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung
Termin: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009

Modul C3 (20 Std.)
Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager:
Reflexion über Chancen und Risiken
Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Modul C4 (20 Std.)

Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termin: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7-9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Buecker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649, E-Mail: bredehoeft@aeakwl.de, buecker-nott@aeakwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul B2
€ 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
€ 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3
€ 615,00 (Mitglieder Akademie)
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4
€ 555,00 (Mitglieder Akademie)
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz, Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

■ Akupunktur 10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*
Weiterbildungszeit
120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten
60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 - 3

Termine:

4. Kursreihe:
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 14.03.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 15.03.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 16.05.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 17.05.2009
Fallseminare: Sa., 06.06.2009
Fallseminare: So., 07.06.2009

5. Kursreihe:
Grundkurs 1: Sa., 21.03.2009
Grundkurs 2: So., 22.03.2009
Grundkurs 3: Sa., 25.04.2009
Punktlokalisierung: So., 26.04.2009
Schmerztherapie 1: Sa., 12.09.2009
Schmerztherapie 2: So., 13.09.2009
Ohrakupunktur 1: Sa., 17.10.2009
Ohrakupunktur 2: So., 18.10.2009
Innere Erkrankungen 1: Sa., 14.11.2009
Innere Erkrankungen 2: So., 15.11.2009
Repetitionskurs Theorie: Sa., 20.02.2010
Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl. Übungsprüfung: So., 21.02.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 17.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 18.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 15.05.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 16.05.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: noch offen
prakt. Akupunkturbehandlung: noch offen
Fallseminare: noch offen
Fallseminare: noch offen

Ort: 4. Kursreihe: Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45
5. Kursreihe: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5-11

Zeiten: jeweils von 9.00-18.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Tel.: 0251/929-2203, E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

■ Arbeitsmedizin 60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

Termine:

Kursteil B
Abschnitt B1: Mo., 20.04. bis Fr., 24.04.2009 und Mo., 27.04. bis Mi., 29.04.2009
Abschnitt B2: Mo., 11.05. bis Fr., 15.05.2009 und Mo., 18.05. bis Mi., 20.05.2009

Kursteil C
Abschnitt C1: Mo., 14.09. bis Fr., 18.09.2009 und Mo., 21.09. bis Mi., 23.09.2009
Abschnitt C2: Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Zeiten: jeweils von 9.00 - 16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:
Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. B. Schubert, Ärztlicher Direktor Deutsche BP AG, Bochum

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:
€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Homöopathie 40 • pro Block 25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Kursreihe 2008/2009:
Block D: Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009 und Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Kursreihe 2009/2010:
Block A: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009 und Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Block B: Fr., 12.03. bis Fr., 14.03.2010 und Fr., 19.03. bis Fr., 21.03.2010

Block C: Fr., 11.06. bis Fr., 13.06.2010 und Fr., 18.06. bis Fr., 20.06.2010

Block D: Fr., 05.11. bis Fr., 07.11.2010 und Fr., 12.11. bis Fr. 14.11.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:
€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1 - 4 einschl. Supervision: (jeweils 25 Stunden):

Kursreihe 2008/2009: Fr., 24.04. bis So., 26.04.2009
Fr., 30.10. bis So., 01.11.2009

Kursreihe 2009/2010: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010
Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010
Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010
Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:
€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45
Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5-11

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemt, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00-13.00 Uhr.

Termine: 13. Kursreihe in Planung

Ort: Münster, Akademie für Manuelle Medizin, Von-Esmarch-Str. 56

Kursleitung:
Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster
Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I-IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

22. Kursreihe:

Kurs I:	28.08.–30.08.2009 04.09.–06.09.2009
Kurs II:	15.01.–17.01.2010 22.01.–24.01.2010
Kurs III:	17.09.–19.09.2010 24.09.–26.09.2010
Kurs IV:	28.01.–30.01.2011 04.02.–06.02.2011
Kurs Muskel Kiefergelenk: Kurs Osteopathie-Säuglinge und Kleinkinder: Optimierungskurs:	14.11.–15.11.2009 20.11.–22.11.2009 19.03.–21.03.2010

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I-IV (pro Kurs):
€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Osteopathie – Kinder/Optimierungskurs (pro Kurs):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskel-Kiefergelenk
€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Naturheilverfahren 80 • pro Kurs/Fallseminare

Termine:

Kurse (80 Stunden):

Fr., 24.04. bis So., 03.05.2009
(Kurswochen 3 und 4 bzw. C und D)

Fallseminar einschl. Supervision

(Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):
Mo., 04.05. bis Fr., 15.05.2009 oder
Mo., 02.11. bis Fr., 13.11.2009

Die Teilnehmerzahl bei den Fallseminaren ist auf jeweils 15 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswochen 3 und 4 (incl. Verpflegung):
€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminare (Kleingruppenschulung)
Einheit 1–10 (inc. Verpflegung) pro Fallseminar:
€ 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Notfallmedizin

**Blockseminar Kursteile A – D
(80 Stunden) – ganztägig**

80 •

Termin: Fr., 08.05. bis Sa., 16.05.2009

(80 Stunden – ganztägig)

Ort: Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund,
Feuerwache IV (2. Etage), Wellinghofer Str.
158-160

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund, Zentrum für Schwerbrandverletzte, Intensiv- und Notfallmedizin, Klinikum Dortmund GmbH

Organisatorische Koordination: Dr. med. T. Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. Th. Weiss, Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. A. Bohn, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster
Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter der Rettungsdienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund

Teilnehmergebühr:
€ 645,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Thoraxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden Schulungsmaterialien (Skript und CD).

Eingangsvoraussetzung:

Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

Hinweise:

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom

Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.
Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/-2310

Palliativmedizin

Basiskurse 40 Unterrichtsstunden

40 • pro Kurs

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Standort Bad Lippspringe

Termin: Teil I: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009
Teil II: Fr., 04.12. bis So., 06.12.2009

Zeiten: jeweils freitags, 14.00–19.30 Uhr
samstags, 9.00–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Lindenstr. 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübke, Bad Lippspringe

Standort Bochum

Termin: Teil I: Fr., 05.06. bis So., 07.06.2009
Teil II: Fr., 19.06. bis So., 21.06.2009

Zeiten: jeweils freitags, 15.00–20.30 Uhr
samstags, 9.00–17.00 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal II, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum und Dr. med. M. Thöns, Witten

Standort Borkum

! WARTELISTE

Termin: Mo., 27.04. bis Fr., 01.05.2009

Zeiten: Montag, 9.00–17.30 Uhr
Dienstag, 9.00–17.30 Uhr
Mittwoch, 9.00–19.30 Uhr
Donnerstag, 9.00–17.30 Uhr
Freitag, 9.00–13.30 Uhr

Ort: Borkum, Reha-Klinik Borkum Riff, Hindenburgstr. 126

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Haltern

Termin: Teil I: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009
Teil II: Fr., 11.09. bis So., 13.09.2009

Leitung: K. Reckinger, Herne und Frau Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

Zeiten: jeweils freitags, 8.45–16.45 Uhr
samstags, 8.45–16.45 Uhr
sonntags, 8.45–12.30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Standort Lünen

Termin: Teil I: Fr., 09.10. bis So., 11.10.2009
Teil II: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: jeweils freitags, 16.00–22.00 Uhr
samstags, 8.30–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–14.30 Uhr

Ort: Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 83

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

**Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden**

Termine: auf Anfrage

Teilnehmergebühr für 2009 pro Kurs:
€ 749,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 799,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 699,00 (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

■ Physikalische Therapie/Balneologie
40 • pro Kurs

Kurs A
Grundlagen, Wirkmechanismen der Physikalischen Therapie, Balneologie und Klimatherapie, Diagnostik, Prävention, Hydrotherapie, Thermotherapie, Ernährungsmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Herz-Kreislauf-System
Berufspraktische Aspekte: Weiterbildungsordnung, Heilmittelverordnung
Termin: Mi., 29.04. bis So., 03.05.2009

Kurs B
Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Medizinische Trainingstherapie, Grundlagen der Manuellen Medizin
Spezielle klinische Aspekte: Bewegungssystem
Berufspraktische Aspekte: Zusammenarbeit Arzt-Therapeut
Termin: Mi., 10.06. bis So., 14.06.2009

Kurs D
Medizinische Klimatologie, Lichttherapie
Spezielle klinische Aspekte: Lunge, Atemwege, Haut
Berufspraktische Aspekte: Abrechnung
Termin: Mi., 04.11. bis So., 08.11.2009

Kurs E
Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
Spezielle klinische Aspekte: Nervensystem
Berufspraktische Aspekte: Rehabilitationssystem
Termin: Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010

Leitung: Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Vlotho-Bad Seebbruch, Weserland-Klinik

Kurs C
Balneologie, Kurortmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Stoffwechsel, Verdauungssystem, orthopädische Erkrankungen
Berufspraktische Aspekte: Badearztstätigkeit
Termin: Mi., 30.09. bis So., 04.10.2009

Kurs F
Elektrotherapie, Massage, Komplexe physikalische Entstauungstherapie
Spezielle klinische Aspekte: Schmerz, Psychosomatische Erkrankungen, Psychovegetative Syndrome, Ödemkrankheiten
Berufspraktische Aspekte: Verordnungsweise der Physikalischen Therapie
Termin: Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg

Ort: Bad Hopfenberg, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Schmerztherapie
Standort Bochum 40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock I und II: in Planung

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 335,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster 20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Terminschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termine: Wochenende 1/Modul 1, 2 und 4:
Fr., 15.05. bis So., 17.05.2009
Wochenende 2/Modul 3 und 5:
Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009
Wochenende 3/Modul 6 und 7:
Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009
Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:
Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum
■ Sozialmedizin/Rehabilitationswesen
80 • pro Teil

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil A und B
Mo., 07.09. bis Fr., 18.09.2009
Leitung: Dr. med. H. Berg
Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil C und D
Mo., 09.11. bis Fr., 20.11.2009
Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F
Februar 2010
Leitung: Dr. med. W. Klingler
Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H
März 2010
Leitung: Dr. med. J. Dimmek

Ort:
Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214
Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

■ Sportmedizin
Wochen-Kurs III und Wochenend-Kurs 7: Belastung – Beanspruchung des Organismus durch Bewegung und Sport
56 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009
Ort: Borkum, Arche der ev.-luth. Kirchengemeinde

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
€ 470,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Suchtmedizinische Grundversorgung
insgesamt 50 •

Baustein I

Grundlagen 1 (4 Std.): Das Versorgungssystem der Sucht-
krankenhilfe – Finanzielle, rechtliche und strukturelle Rah-
menbedingungen

Termin: Mi., 18.03.2009, 17.00–20.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen,
Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Grundlagen 2 (8 Std.): Grundlagen der Pathogenese, Dia-
gnostik von Suchtkrankheiten

Termin: Sa., 09.05.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen,
Gartenstr. 210-214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel,
Münster

Baustein II

Alkohol und Tabak (8 Std.)

Termin: Samstag, 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Evang. Krankenhaus Gilead IV, Rem-
terweg 69/71

Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld

Baustein III

Medikamente (8 Std.)

Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Lippe, Gartenstr.
210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein IV

Illegale Drogen (8 Std.)

Termin: Sa., 12.09.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gar-
tenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein V

Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung
(12 Std.)

Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00–20.30 Uhr

Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen und
Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel,
Münster und Dr. med. G. Reymann, Dortmund

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden
von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und
der KVWL angeboten.

**Teilnehmergebühr bei Buchung der Bausteine I-V
(ohne Wahlthema):**

€ 695,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 760,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 615,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin
bei Einzelbuchungen:**

Baustein I, Grundlagen 1 (4 Std.)
€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Baustein I, Grundlagen 2 (8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Baustein II-IV (je 8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Baustein V (12 Std.)
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

STRALENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)
26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im
Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl.
„Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom
22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3
Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom
24.06.2002)

Termin: Mo., 24.08., bis Mi., 26.08.2009

**Spezialkurs im Strahlenschutz
bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen
(Röntgendiagnostik) (20 Stunden)** 20 •

Eingangsvoraussetzung:

Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Ab-
solvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforder-
lich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang
mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 31.08., bis Mi., 02.09.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer.
medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiolo-
gie des UK Münster

Teilnehmergebühren:

Grund- und Spezialkurs
(zusammen gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 445,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 470,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Grundkurs

(einzeln gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 305,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Spezialkurs

(einzeln gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 255,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 280,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 230,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR, Medizinphysi-
ker/innen und Medizinische Fachangestellte**

**Aktualisierung der Fachkunde nach der
Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)** 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der
Röntgenverordnung

Termin: Sa., 28.03.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Dortmund, Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin (BAuA)

Termin: Sa., 09.05.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums

Termin: Sa., 06.06.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR, Medizinphysi-
ker/innen und Medizinische Fachangestellte**

**Aktualisierung der Fachkunde nach der RöV
und StrSchV (12 Stunden)** 12 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Termin: Fr., 08.05.2009, 14.00–ca. 17.15 Uhr
Sa., 09.05.2009, 9.00–ca. 17.15 Uhr

Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums

Leitung:

Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik, In-
stitut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums
Münster
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radio-
logie des Universitätsklinikums Münster
Dipl.-Phys. J. Eckardt, Klinik und Poliklinik für Nuklearme-
dizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr (8 Stunden) pro Kurs:
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 125,00 (MTA/MTR)
€ 115,00 (Arztshelfer/innen, Med. Fachangestellte)
€ 105,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Teilnehmergebühr (12 Stunden):
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Medizinphysiker/innen und MTA/MTR)
€ 145,00 (Arztshelfer/innen, Med. Fachangestellte)
€ 115,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung
(Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

ULTRASCHALLKURSE

**Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren)
sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild-
drüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Geni-
talorgane (Erwachsene)**

Grundkurs 38 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-
technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übun-
gen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unter-
richtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für die spätere Teilnahme an einem Aufbau-
kurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder
vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet
Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 27.08. bis So., 30.08.2009

Aufbaukurs 38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersu-
chungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen
(4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichts-
stunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grund-
kurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie
Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Ver-
fahren) sowie Uro-Genitalorgane

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klini-
sche oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im
Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearme-
dizin

Termin: Do., 03.12. bis So., 06.12.2009

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen
400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz) – Erwachsene sowie 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10. Februar 1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

Ort: Olpe/Biggese, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs 37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für eine spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs gilt folgende Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 09.09. bis Sa., 12.09.2009

Ort: Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf und Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten

Teilnehmergebühr:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

■ Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie 29 •

Interdisziplinärer Grundkurs
Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine
Hinweis für die Grundkurs-Teilnehmer:

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitäten-versorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – intrakranielle Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Neurochirurgie oder Neurologie oder Radiologische Diagnostik/Neuroradiologie

Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs 27 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenversorgende Gefäße

Aufbaukurs 26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ Ernährungsmedizin insgesamt 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) vom 01.04. bis 05.04.2009

Seminarblock 1: Grundlagen

Termin: Mi., 01.04. bis Do., 02.04.2009

Seminarblock 2: Adipositas/Dyslipoproteinämien

Termin: Fr., 03.04. bis Sa., 04.04.2009

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil A)

Termin: So., 05.04.2009

Teil II (50 Std.) vom 22.07. bis 26.07.2009

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil B)

Termin: Mi., 22.07.2009

Seminarblock 4: Gastroenterologie/künstl. Ernährung

Termin: Do., 23.07. bis Fr., 24.07.2009

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentationen

Termin: Sa., 25.07. bis So., 26.07.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

Komplettpreis für die Teilnahme am 2teiligen Seminarzyklus über 100 Stunden:
€ 1.530,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.580,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Einzelpreis je Kursblock:
€ 330,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg, Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

Fortbildung

■ Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation 32 •

Abschnitt A

Grundlagen (4 Std.)
Definitionen und Statistiken
Geomedizinische Faktoren
Impfgrundlagen
Rechtsfragen

Abschnitt B

Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)
Impfpräventable Infektionskrankheiten
Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten
Malaria
Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung
Umweltrisiken
Transportmittelbezogene Risiken
Risiken spezieller Reiseaktivitäten

Abschnitt C

Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)
Frauen, Kinder, Senioren
Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut
Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen
Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

Abschnitt D

Geomeditz (4 Std.)
Europa und Mittelmeerraum
Amerika
Afrika
Asien, Australien, Ozeanien

Abschnitt E

Management (4 Std.)
Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung
Beratungsbeispiel
Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken
Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: Sa./So., 25./26.04.2009 (Teil I) und Sa./So., 09./10.05.2009 (Teil II)

Zeiten: jeweils von 9.00–16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 430,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 480,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 365,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

Umweltmedizin 20 • pro Block
80 Unterrichtseinheiten

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierete curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieteil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechender anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

Theorieteil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin

Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring

Umweltbelastung

Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren

Klinisch-umweltmedizinische Aspekte

Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

davon Wahlthemen (20 U.-Std.)

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel

Hospitation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung

Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung
Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen

Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien
Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müll)

Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ organisiert. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellungen an.

Termine:

Block 1: Fr., 15.05. bis So., 17.05.2009
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital, Gudrunstr. 56

Block 2: Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Block 3: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum
Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):
290,00 € (Mitglieder der Akademie)
340,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
240,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Fortbildung
Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 •
40 Unterrichtseinheiten

Zielgruppen:
- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz)-versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine:
Kurs 1: Fr./Sa., 13./14.03.2009, 16.00–16.45 Uhr
Kurs 2: Fr./Sa., 24./25.04.2009, 16.00–14.45 Uhr
Kurs 3: Fr./Sa., 05./06.06.2009, 14.00 – 14.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 620,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 670,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 550,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen
Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses 10 •
Leistungen im Rahmen der GKV

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen.

So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese

- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–ca. 17.00 Uhr
Ort: Borkum

Termin: Sa., 20.06.2009, 9.00–ca. 17.00 Uhr
Ort: Dortmund, West-LB, Sitzungsraum 4+5, Kampstr. 454

Teilnehmergebühr:
€ 205,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

■ **Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“** 63 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.
(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.
Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankündigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.
Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

- Abschnitt A:** Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)
- Abschnitt B:** Geriatisches Assessment (4 Std.)
- Abschnitt C:** Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)
- Abschnitt D:** Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

- Abschnitt A:**
Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)
- Physiologie des Alters – Entstehungstheorien
 - Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
 - Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
 - Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevoll-

- macht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B:
Geriatrisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C:
Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und alterssprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/Exsiccose/Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatisierungsstörungen/Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D:
Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Samstag, 21.03.2009, 9.00–17.15 Uhr
Ort: Münster, Stadthotel, Aegidiistraße

Teilnehmergebühr:
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 40

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Termin: Abschnitt A, B und C: **! WARTELISTE**
So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009
(jeweils ganztägig)

Ort: Borkum

Termin: Abschnitt A und B: **! WARTELISTE**
Sa., 21.11.2009, 10.00–18.00 Uhr
So., 22.11.2009, 8.30–12.15 Uhr

Abschnitt C: **! WARTELISTE**
02.12.2009, 10.00–18.00 Uhr
03.12.2009, 8.30–17.15 Uhr
04.12.2009, 8.30–17.15 Uhr
05.12.2009, 8.30–17.15 Uhr
06.12.2009, 8.30–13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7–9

Teilnehmergebühr, Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs), pro Termin: (Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggesee)

€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

■ **Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV** 21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. G. Birwe, niedergelassener Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Münster

Termin: Sa., 21.03.2009, 9.00–17.15 Uhr
Ort: Münster, Stadthotel, Sitzungsraum 1. Etage, Aegidiistraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Skript):
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer für Ärzte und Ärztinnen

**■ Ärztliche Führung
Medizinische Kompetenz und mehr Stärkung
der ärztlichen Führungskompetenz 80 •**

Die Anforderungen an ärztliche Führungskräfte in Krankenhäusern, Praxen und anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Leitende Ärzte/innen sowie Praxisinhaber sind zunehmend mit Führungs- und Managementaufgaben in einem sich ständig wandelnden Umfeld konfrontiert. Ein moderner kooperativer Führungsstil ermöglicht Ärztinnen und Ärzten die Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen anstatt sich diesen widerstandslos anzuliefern. Mit dem curriculären Fortbildungsangebot „Ärztliche Führung“ beabsichtigt die Bundesärztekammer, einen neuen ärztlichen Führungsstil im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Das 80 Unterrichtsstunden umfassende Curriculum zielt darauf ab, die Gestaltungs- und Führungskompetenz von Ärztinnen und Ärzten auf allen Ebenen des Gesundheitswesens zu stärken. Die Fortbildung soll ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen sowie vom Organisationswandel vermitteln und bei den Teilnehmern/innen eine Aufgeschlossenheit gegenüber effektiven Managementmethoden bewirken, damit diese selbstbestimmend und letztendlich zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten von Ärztinnen und Ärzten sollen weiterentwickelt und die Motivation und die Fähigkeit von ärztlichen Führungskräften soll gestärkt, um sich aktiv an der Gestaltung von Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beteiligen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird erstmals im Frühjahr 2009 eine Veranstaltung zu dem Thema „Ärztliche Führung“ durchführen. Diese Veranstaltung wird sich in vier Bausteine gliedern sein und an vier verschiedenen Terminen stattfinden.

Baustein Q1 – Führen im Gesundheitswesen

- Entwicklung in der Medizin
- Gesundheitspolitische Entwicklungen
- Gesundheitsökonomische Faktoren
- Soziokulturelle und gesellschaftliche Aspekte
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Baustein Q2 – Führen in Einrichtungen medizinischer Versorgung

- Führungstheorien/-stile/- und konzepte
- Organisationstheoretische Grundlagen
- Führungsqualität
- Strategische Planung
- Betriebswirtschaftliche Unternehmensführung
- Operative Planung und Kontrolle
- Führungskomponente
- Fallbeispiele

Baustein Q3 – Führen von Mitarbeitern im Team

- Ärztliche Führungsmodelle
- Der Arzt als Führungskraft
- Interaktion, Kommunikation und Moderation
- Motivationstheorie
- Personalmanagement
- Beziehungsmanagement
- Führungsinstrumente
- Fallbeispiele

Baustein Q4 – Selbstmanagement

- Selbstreflexion
- Führungsinstrumente
- Führungserfahrung
- Persönliche Karriereplanung

Moderation: Dr. med. J. Dehnst, Katholisches Krankenhaus Hagen gGmbH, St. Josefs-Hospital, Dreieckstr. 17, 58097 Hagen

Termin: Q1: Fr., 27.03. bis Sa., 28.03.2009
Q2: Do., 18.06. bis Sa., 20.06.2009
Q3: Mi., 26.08. bis Sa., 29.08.2009
Q4: Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

Zeiten: Q1: Freitag, 13.00–17.00 Uhr
Samstag, 9.00–17.00 Uhr
Q2: Donnerstag–Samstag, 9.00–17.00 Uhr
Q3: Mittwoch–Samstag, 9.00–17.00 Uhr
Q4: Freitag, 13.00–17.00 Uhr
Samstag, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Datteln-Ahsen, Landhotel Jammertal, Redder Str. 421

Teilnehmergebühr für die Bausteine Q1, Q2, Q3 und Q4 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung im Landhotel Jammertal):
€ 3.160,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 3.560,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechtild.vietz@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

**■ Psychosomatische Grundversorgung
Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •**

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Inhalte:
20 Stunden Theorie
30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 18.09. bis So. 20.09.2009
Teil II: Fr., 27.11. bis So. 29.11.2009

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
samstags, 9.00–19.00 Uhr
sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
€ 599,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

**■ Impfseminare 2009
zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung
von Impfleistungen
Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung**

17 •

Die Seminare sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen - Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko - Nutzen - Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reiseprophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Termin: Sa./So., 12./13.09.2009
Ort: Münster, Akademie Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Termin: Sa./So., 07./08.11.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210-214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
€ 200,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

**DMP-FORTBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN**

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

Diabetes-Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal
Diabetes-Update 2009 5 •

1. Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte

- Diabetisches Fußsyndrom I – Grundlagen
- Diabetisches Fußsyndrom II – spezielle Wundtherapie
- Diabetestherapie vor dem Hintergrund neuer Leitlinien und neuer Substanzen
- Schlafapnoe und Diabetes mellitus

Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Klein, Bochum

2. Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal

- Wundversorgung bei diabetischem Fußsyndrom
- Workshop (6 Gruppen): Qualifizierte Fußuntersuchung
- Alte Menschen schulen – Erfahrungen mit dem geriatrischen Schulungsprogramm SGS
- Diabetestherapie – welches Medikament für welchen Patienten?

Moderation: Frau Dr. med. B. Reinsch, Bochum
 Frau Dr. med. M. Ehren, Bochum

Termin: Sa., 28.03.2009, 9.00–13.15 Uhr
Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1
 Hörsaal I: Ärzte/innen
 Hörsaal III: Medizinische Assistenzpersonal

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Klein, Direktor der Medizinischen Klinik I, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum

Diabetes-Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal
Gastroenterologie Funktionsstörungen und Begleiterkrankungen bei Diabetes mellitus 5 •

- Gastroenterologische Probleme bei diabetischer Neuropathie
- Diabetische Gastroparese – Pathophysiologie, Diagnostik und neue therapeutische Ansätze
- Die nicht-alkoholische Steatohepatitis – Ätiologie, Diagnostik und Therapie
- Nicht-invasive Funktionsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes bei Diabetikern

Termin: Sa., 20.06.2009, 9.30–13.45 Uhr
Ort: Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, Diabeteszentrum, Großer Hörsaal, Georgstr. 11

Leitung: Dr. med. M. Fischer, Oberarzt Gastroenterologie im Diabeteszentrum am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen
 Frau Dr. med. Y. H. Lee-Barkey, Oberärztin im Diabeteszentrum am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen
 Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Direktor des Diabeteszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
 € 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
 € 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!
 Schriftliche Anmeldung erforderlich!
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte
Train-the-trainer-Seminare 16

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen. Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

- **Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
- **Medizin** (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
- **Sporttherapie** (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
- **Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
- **Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)
- **Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar**

Termin: Fr., 30.10.2009, 15.00–20.00 Uhr
 Sa., 31.10.2009, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD) 16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen –Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem– in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten. Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

■ **Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)

■ **Sporttherapie** (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)

■ **Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)

■ **Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)

■ **Praktische Übungen in Kleingruppen** (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: Fr., 27.03.2009, 15.00–20.00 Uhr
 Sa., 28.03.2009, 9.00–16.00 Uhr

Hinweise DMP Asthma bronchiale / COPD:
 Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:
 € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
 € 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!
 Schriftliche Anmeldung erforderlich!
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

NOTFALLMEDIZIN

Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden)

Nähere Angaben s. Seite 35

Refresher-Kurs für
Leitende Notärzte/innen und Organisatorische Leiter/innen Rettungsdienst Vorträge/Planspiele/Emergo Train 19 •

Veranstalter:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut Westfalen-Lippe Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

Zielgruppe:
 Führungskräfte im Rettungsdienst mit Aufgaben bei Großschadensereignissen

Voraussetzung:
 Abgeschlossene Qualifikation als Leitender Notarzt oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (Ein entsprechender Nachweis ist der Anmeldung beizufügen.)

Programm Freitag:

- Begrüßung, Einführung
A. Röper, Studieninstitut Westfalen-Lippe
J. Löcker, Leiter der DRK-Rettungsschule
- Zusammenarbeit LNA / OrgL mit anderen Fachdiensten – gibt es Schnittstellen(-Probleme)?
N. N.
- Einsatztaktisches und medizinisches Management bei eingeklemmten Personen
M. Hübner, DRK Rettungsschule
B. Strickmann, ÄLRD Kreis Gütersloh
- Grundlagen der Führungsstrukturen im Einsatz
Einführung Planspiel
M. Hübner, DRK Rettungsschule
O. Weischenberg, Feuerwehr Unna
- Planspiele 1 und 2
M. Hübner, O. Weischenberg
anschließend Debriefing

Programm Samstag:

- Aktuelles aus dem Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW
F. Sölken, Bezirksregierung Münster
- Einführung Emergo Train
H. Simon, Organisatorischer Leiter, Kreis Soest
B. Weber, Verbandsführer Kreis Soest
- Emergo Train Simulationsübung 1
Referenten der DRK-Rettungsschule
- Emergo Train Simulationsübung 2
Referenten der DRK-Rettungsschule
- Debriefing, Abschlussbesprechung
A. Röper, Studieninstitut Westfalen-Lippe

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Fr., 05.06.2009, 10.30–19.30 Uhr
Sa., 06.06.2009, 8.45–17.00 Uhr
Ort: Münster, Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Sperlichstr. 27

Teilnehmergebühr (inkl. Skript, CD und Unterkunft/Vollverpflegung in der DRK-Rettungsschule):
€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 425,00 (Organisatorische Leiter Rettungsdienst)
€ 795,00 (für ein Team [Arzt – Mitglied der Akademie + OrgL])
€ 845,00 (für ein Team [Arzt Nichtmitglied der Akademie + OrgL])

Hinweise:

Nach Absolvierung des Refresher-Kurses besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Prüfung des OrgL-Lehrganges der DRK-Rettungsschule Münster am 26.09.2009 an mehreren Großübungen aktiv teilzunehmen.
Nähere Informationen hierzu erhalten Sie mit den Kursunterlagen bzw. am Veranstaltungstag.

Anerkennungen:

Die Veranstaltung kann als „Pflichtfortbildung LNA“ bei anderen Ärztekammern anerkannt werden. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich bei Ihrer zuständigen Landesärztekammer.
Die Veranstaltung ist im Rahmen der „30h-Pflichtfortbildung Rett-G-NRW“ anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 24 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofor, Niedergelassener Internist/Kardiologe, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Medizinische Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

Termin: Mi., 16.09.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 240,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 280,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Kardiopulmonale Reanimation** 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Pärklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Erstthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxtube, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardio-kompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Münker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. WiBuwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 07.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation: Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation: Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt – Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:

Mega-Code-Training:

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
 Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.45–ca. 20.15 Uhr

Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

■ **Notfälle in der Praxis**
 – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation
 (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)

Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage

ALS (Advanced Life Support)

Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.

Teamtraining

Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
 Kinderreanimation

Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
 Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termine: Mi., 17.06.2009, 16.30–20.30 Uhr
 Mi., 11.11.2009, 16.30–20.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)

€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)

€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

■ **Notfälle in der Praxis**
 – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termine: Mi., 01.04.2009, 16.00–20.00 Uhr oder
 Mi., 02.12.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

■ **Notfälle in der Praxis**
 – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Cardiopulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen
- Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
 - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:
 - Intubation
 - Defibrillation
 - Säuglingsreanimation
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 28.10.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Olpe (Biggensee), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 105,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresher-Kurse 2009

■ **Notfallmedizin**
 Theorie und Praxis

10 • pro Kurs

Traumalogische Notfälle (2. VA)

Termin: Sa., 28.03.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. T. Klausnitzer

- SHT und Wirbelsäulentrauma
- Abdominal- und Thoraxtrauma
- Patientengerechte Technische Rettung
- Praktische Übungen:
 - Chirurgische Atemwegssicherung, i. v.- und i. o.-Zugänge, Thoraxdrainage, Immobilisation, Lagerungstechniken
- Demonstration: Technische Rettung
- Amputationsverletzungen
- Versorgungsstrategien des Polytrauma
- ...und was uns sonst noch so einfiel
- Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)

Hinweis: Der Refresher-Kurs „Traumatologische Notfälle“ beinhaltet die 2 Thoraxdrainagen, die zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ u. a. als Einzelnachweis zu führen sind.

Die Thoraxdrainage wird an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

oder

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- ABC-Notfälle
- Praktische Übungen:
 - Geburtstrainer, Neugeborenenversorgung, Schwierige Intubation, Besondere Auffindsituationen
- Demonstration: Dekontamination
- Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
- Psychiatrische Notfälle und PsychKG
- Todesfeststellung und Leichenschau
- Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)
- Fallbeispiel

Leitung/Koordination:

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2009 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar
■ **Kindernotfälle**
Theorie und praktische Übungen 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen:
 - Airwaymanagement
 - Cardio Pulmonale Reanimation
 - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrupp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
 - CPR-Simulation an 2 Stationen
 - Fallbeispiele aus den Bereichen:
 - Allgemeine Kindernotfälle
 - Spezielle Kindernotfälle
 - Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 31.10.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

REFRESHERKURSE

■ **Refresherkurs Leitender Notarzt**

Nähere Angaben s. Seite 42

■ **Refresherkurse Notfallmedizin**

Nähere Angaben s. Seite 44

Refresherkurs für Ärzte/innen
■ **Mammasonographie**
Theorie/Praktische Übungen 10 •

- Update Mammasonographie**
- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
 - Sonomorphologie von Tumoren
 - Dokumentation
- Klassifikation von Mamma-Befunden**
- Vorstellung aktueller Klassifikationen
 - invasive Diagnostik: wann und wie?
- Beurteilung von axillären Lymphknoten**
- Dignitätskriterien
 - Stellenwert der Dopplersonographie
- Praktische Übungen in Kleingruppen**
- Klassifikationsübungen an Fallbeispielen**
- Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie**
- hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
 - 3D-Sonographie
 - Elastographie/Parametric Imaging
 - Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Termin: Sa., 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
■ **Sonographie**
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse
Theorie und Praktische Übungen 10 •

- Artefakte
Pathologie Leber, Gallenblase, Gallengang, Pankreas, Milz
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Nieren, Aorta, Lymphknoten, Innere Genitalia, Thorax, Schilddrüse
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung:
Dr. med. E. V. Braganza, Chirurgische Abteilung am St. Martinus-Hospital Olpe
Dr. med. H. Steffens, II. Chirurgischer Lehrstuhl der Universität zu Köln, Krankenhaus Köln-Merheim, Lehrkrankenhaus der Universität Witten-Herdecke

Termin: Sa., 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
■ **Sonographie der Gefäße**
Theorie/Praktische Übungen
Halsgefäße, Nierenarterien, Dialyseshunt, Becken – Beingefäße arteriell und venös 10 •

- Vorträge:
 - Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
 - Halsgefäße
 - Postoperative Gefäßdiagnostik
 - Nierenarterien
- Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Termin: Sa., 16.05.2009, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
■ **EKG-Refresher**
Refreshing und Troubleshooting 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV-Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Angiologie, Münster

Termin: Sa., 14.03.2009, 8.30–15.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 85,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (20 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/
SEMINARE/WORKSHOPS
MEDIZINISCH-FACHLICHE
VERANSTALTUNGEN**

Seminar
■ Ärztliche Leichenschau 5 •

Rechtliche Grundlagen, Geschichte, Qualität, öffentliche Kritik, Fehlleistungen, Todesart, Todesbescheinigung, Scheintodproblem, Dunkelziffer, Mortalitätsstatistik, Kommunikation, Durchführung, Befunde bei nichtnatürlicher Todesart, nichtnatürlicher Tod bei Säuglingen und Kleinkindern - Nähere Informationen zu den Inhalten finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Institut für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 22.04.2009, 16.00-21.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 80,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/Innen, Pflegekräfte, Juristen/Innen und Interessierte
■ 2. Ethikforum 4 •
Priorisierung statt Rationierung?

- Begrüßung
Dr. med. E. Engels, Eslohe
- Einführung in das Thema
Dr. med. T. Windhorst, Münster
- Ethische Grundsätze ärztlichen Handelns bei begrenzten Ressourcen
Dr. phil. A. T. May, Bochum
- Der Umgang mit knappen Ressourcen – zur Steuerung des Gesundheitswesens
F. Knieps, Berlin
- Podiumsdiskussion
Dr. med. E. Engels, Eslohe
Dr. jur. R. Hess, Berlin
F. Knieps, Berlin
Dr. phil. A. T. May, Bochum
Prof. Dr. h. c. H. Rebscher, Hamburg
Dr. med. S. Romberg, Düsseldorf

Moderation:
Dr. phil. M. Schwarzenau, Münster

Schlusswort
Dr. med. E. Engels, Arnsberg

Moderation:
Dr. med. E. Engels, Vorsitzender des Arbeitskreises „Ethik-Rat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe Münster

Termin: Mi. 06.05.2009, 16.00-19.30 Uhr
Ort: Münster, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (sonstige)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar
■ EKG-Seminar für Ärzte/Innen 15 •

Programm Freitag

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquellen, Problem der Artefakte
- Langzeit-EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil I
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil II

Programm Samstag

- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr., 08.05.2009, 9.00-17.00 Uhr
Sa., 09.05.2009, 9.00-13.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Duesbergweg 124

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/Innen
■ Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) 32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung. Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

Termin: Fr., 08.05. bis Sa., 09.05.2009 und
Fr., 05.06. bis Sa., 06.06.2009
Zeiten: freitags, 9.00-18.30 Uhr
samstags, 9.00-15.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

■ 1. Update Ernährungsmedizin Adipositas Grad 3 – ein lebenslanges Schicksal? 4 •

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL beabsichtigt, ihre Fortbildungsaktivitäten im Bereich der Ernährungsmedizin zukünftig auszuweiten. Unter dem Leittitel „Update Ernährungsmedizin“ greift die Akademie für ärztliche Fortbildung regelmäßig aktuelle ernährungsmedizinische Themen und Fragestellungen auf. Diese Pilotveranstaltung bildet den Auftakt zu einer Reihe von Fortbildungen, mit dem Ziel, die Entwicklungen und Neuerungen in der Ernährungsmedizin darzustellen und die Ernährungsmedizin noch intensiver flächendeckend und interdisziplinär zu etablieren. Die Akademie für ärztliche Fortbildung plant, Sie demnächst regelmäßig zu Veranstaltungen einzuladen, um gemeinsam mit Experten über aktuelle Themen aus dem Bereich der Ernährungsmedizin zu diskutieren.

- ADINET e. V.: Das neue Adipositas-Netzwerk für Münster/Osnabrück
- Adipositas und Binge-Eating
- Allheilmittel Adipositas-Chirurgie – Was ist die Aufgabe des Ernährungsmediziners?
- Adipositas-Chirurgie aus Sicht des Chirurgen
- Adipositas-Chirurgie aus Sicht der Betroffenen

Leitung/Moderation: Dr. med. W. Keuthage, niedergelassener Allgemeinmediziner, Ernährungsmediziner, Diabetologische Schwerpunktpraxis, Münster

Termin: Mi., 13.05.2009, 16.00-19.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Saal Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

13. Operationsworkshop
■ Chirurgie von Leber, Gallenwegen und Pankreas 20 •

- Donnerstag, 14.05.2009**
- OP-Demonstrationen mit Live-Übertragung aus dem OP-Sälen nach vorheriger Patientenvorstellung
 - Histologische Differenzialdiagnose von Pankreastumoren
 - Therapie der akuten Pankreatitis: Wann konservativ, wann operativ?
 - Pitfalls der Bildgebung von Pankreastumoren

- Therapeutische Vorgehensweise bei der chronischen Pankreatitis
- Kontroverse Aspekte der operativen Therapie des Pankreaskarzinoms
- Palliative Therapieoptionen beim Pankreaskarzinom
- Probleme der pathohistologischen Beurteilung von Lebertumoren
- Aussagekraft und Kosten der bildgebenden Diagnostik solider Lebertumoren
- Therapie von Lebertumoren: Wann operativ, wann interventionell?
- Neue chemotherapeutische Ansätze bei malignen Lebertumoren

Freitag, 15.05.2009

- OP-Demonstrationen mit Live-Übertragung aus dem OP-Sälen nach vorheriger Patientenvorstellung
- Welches bildgebende Verfahren ist optimal für Erkrankungen der Gallenwege?
- Möglichkeiten und Ergebnisse der Therapie des komplizierten Gallensteinleidens
- Therapeutische Optionen für maligne Gallengangstumoren
- Komplikationsmanagement iatrogenen Gallengangsverletzungen

OP-Demonstrationen

– Live-Übertragungen am 14. und 15. Mai 2009

Leber- und Gallenwege:

- Segmentresektion bei Lebermetastasen
- Hemihepatektomie bei Leber- und proximalen Gallengangstumoren
- Erweiterte Hemihepatektomie

Pankreas und Papilla Vateri:

- Whipple-Resektion mit und ohne systematische Lk-Dissektion sowie pyloruserhaltende Whipple-Resektion
- Duodenumerhaltende Pankreasresektion
- Laterolaterale Pankreatojejunostomie
- Transduodenale Papillenexzision beim Papillenadenom

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, PD Dr. med. M. Colombo-Benkmann, Professor Dr. med. M. Brüwer, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Do./Fr. 14./15.05.2009, Donnerstag, 8.00–17.00 Uhr, Freitag, 8.30–15.15 Uhr

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Universitätsklinikums Münster, Waldeyerstr. 1

Teilnehmergebühr:

- € 50,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 60,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208, E-Mail.: eugenia.decampos@aekwl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte

■ „Was gibt es Neues in der Medizin?“ 75 •

Themen der 1. Woche:

- Anämien/Leukosen
- Angiologie
- Chirurgie
- Diabetes mellitus
- Gastroenterologie I
- Geriatric
- Nephrologie
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Phlebologie
- Pneumologie
- Psychiatrie/Psych-KG
- Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
- Schilddrüsenerkrankungen
- Unfallchirurgie
- Urologie

Themen der 2. Woche:

- Allergologie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Gastroenterologie II
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Impfempfehlungen
- Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Leichenschau/Totenschein
- Neurologie
- Pharmakotherapie
- Perspektiven des Gesundheitswesens
- Rheumatologie
- Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 25.05. bis Fr., 29.05.2009
2. Woche: Mo., 26.10. bis Fr., 30.10.2009

Zeiten: montags – donnerstags, jeweils von 8.45–17.00 Uhr
freitags, jeweils von 8.45–13.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung:

- € 990,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hospitationen:

Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programm Broschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Kinderbetreuung:

Im Rahmen des Kurses wird eine Kinderbetreuung für die Altersgruppe von 3–6 Jahren angeboten. Begrenzte Kapazitäten an Betreuungsplätzen können in einer unmittelbar benachbarten Kindertagesstätte zu den üblichen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Bei Interesse bitte beim Veranstalter melden.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte

■ **Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern** 5 •

Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können

- Konzentrationschwierigkeiten in der Schule
- Schulangst
- „hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tics
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Mög-

lichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Fokus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z. B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte, Beratung

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
- Enrichment
- Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/ Motivation
- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung:

Dr. med. P. Fellner von Feldegge, Münster
Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

Termin: Mi., 24.06.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ **Hypnose als Entspannungsverfahren** 32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitiver Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

! **WARTELISTE**

Termin: Fr., 21.08. bis Sa., 22.08.2009 und Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr
samstags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Workshop für Ärzte/innen
**■ Arzt und Gesundheit
 Vom Burnout zur Depression oder Sucht** 10 •

Vorträge:

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Burnout, Depression und Sucht
- Kurzzeittherapie
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit

Workshops:

Die Workshops finden parallel statt!

Workshop I: Burnout, Depression und Sucht
 Workshop II: Kurzzeittherapie
 Workshop III: Wege aus Helfersyndrom u. Co-Abhängigkeit

Leitung/Moderation: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch
 Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Münster

Termin: Sa., 22.08.2009, 9.00–16.30 Uhr
Ort: Extertal-Laßbruch, Oberbergklinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:
 € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Wichtig: Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsreihe
**■ Neuraltherapie nach Huneke
 Theorie/praktische Übungen** 10 •

Termine: Kurs I: Sa., 22.08.2009, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs II: Sa., 19.09.2009, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs III: Sa., 05.12.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:
 € 170,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen
**■ Impfen –
 ein Thema in Arztpraxis und Apotheke** 4 •

- Impfberatung verschiedener Zielgruppen nach den STI-KO-Empfehlungen
 Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg
- Die Impfvereinbarung – Konsequenzen für Arzt und Apotheker
 Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster
- Neue Impfstoffe
 Prof. Dr. med. W. Jilg, Regensburg

Moderation:
 Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 30.09.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums, Albert-Schweitzer-Str. 21

Termin: Mi., 07.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kinderchirurgische Klinik des Klinikums Dortmund gGmbH, Stefan-Engel-Platz 21

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 Kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen
**■ Update
 Die Versorgung chronischer Wunden** 4 •

Inhalte:

- Konzepte der zeitgemäßen Wundversorgung
- Ein kritischer Überblick über Lokaltheraeutika und Wundverbände
- Praxis der Wundbehandlung/moderne Wundverbände
- Kosten und Erstattung der modernen Wundversorgung

Begrüßung und Einführung
 Prof. Dr. med. F. Oppel, Münster
Zum Thema referieren:

W. Sellmer, Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Vorstandsmitglied Wundzentrum Hamburg e. V.
 Prof. Dr. med. M. Stücker, Venenzentrum der dermatologischen und gefäßchirurgischen Kliniken, Ruhr-Universität Bochum, Am Maria-Hilf-Krankenhaus

Moderation:
 Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 28.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für Studenten/innen und arbeitslose Ärzte/innen kostenfrei.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
**■ Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
 Erkrankungen des Verdauungstraktes
 – Differenzierte Diagnose und Therapie** 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch bei akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-kombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von gastrointestinalen Erkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zanfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren, 6 Schichten etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig häufige Erkrankungen des Verdauungstraktes im System der Chinesischen Medizin klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei gastrointestinalen Störungen
- Pathophysiologie des Verdauungstraktes aus Sicht der TCM
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zanfu bei
 - Dysphagie
 - Reflux
 - Übelkeit und Erbrechen
 - Magenschmerzen, schmerzhaftes Abdomen
 - Appetitlosigkeit
 - Völlegefühl, Blähungen
 - Durchfall, Obstipation
 - Colitis Ulcerosa, Mb. Crohn, Reizdarm u. a.
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
- Klinische Falldiskussionen
 - Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet. Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 28.10.2009, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

**Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Therapeutisches Qi Gong für Ärzte/innen 10 •**

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Termin: Mi., 18.11.2009, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:
€ 150,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte,
Kinderchirurgen

**Kinderorthopädischer Nachmittag
Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs 6 •**

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl,
Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenkorrektur und
Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 11.11.2009, 15.30–20.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine
Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum
712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-
MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT**

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement

KPQM 2006 Schulungen 10 •

Die Schulungen sind als Nachweis der Fortbildung im
Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des
Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu
QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen).
Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von
KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Ar-
beitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten
bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese
Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündi-
gen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kennt-
nisse und Informationen hierzu vermittelt.
Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die
Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter An-
leitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich
relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfah-

rens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen
und einüben.
Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validie-
rung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Vali-
dierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließ-
lich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes bespro-
chen und geübt.

KPQM 2006
KV Praxis Qualitätsmanagement

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme
(Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:
Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
Dr. med. V. Schrage, Legden
Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

Termine: Sa., 14.03.2009 oder
Sa., 04.04.2009 oder
Sa., 16.05.2009 oder
Sa., 06.06.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),
Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr pro Schulung:
275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
245,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator
von Qualitätszirkeln nach SGB V

**Moderieren/Moderationstechniken
und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •**

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medi-
zin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder-
und Jugendmedizin, Münster

Termine: Sa./So., 04./05.04.2009 **! WARTELISTE**

Sa./So., 20./21.06.2009 **! WARTELISTE**

Sa./So., 12./13.09.2009
Sa./So., 31.10./01.11.2009
Sa./So., 21./22.11.2009
Sa./So., 05./06.12.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),
Raum Bielefeld oder Minden,
Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Aktionsbündnis Patientensicherheit
Trainingsseminare für Ärzte/innen und Interessierte
aus anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen

**Patientensicherheit lernen
Anwenderkurs Fallanalysen 30 •**

Das Trainingsseminar „Patientensicherheit lernen“ richten
sich vor allem an Ärzte und Ärztinnen und an Interessierte
aus anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen und an
das Management von Einrichtungen im Gesundheitswesen.

Inhalte:

- Patientensicherheit und Sicherheitskonzepte
- Fehlerentstehung: Modelle
- Menschliche Fehlerursachen: Aufmerksamkeit
- Gedächtnis, Informationsverarbeitung
- Menschliche Fehlerursachen: Motivation
- Emotion
- Stress
- Team und Führung
- Kommunikation
- Organisationskultur und Sicherheitskultur
- Organisatorische Rahmenbedingungen für Zwischenfall-
analysen
- Prozessanalyse praktisch: Informationsgewinnung,
Datenaufbereitung, Analyse
- Kommunikation von Analyseergebnissen im Krankenhaus
und in der Praxis
- Kommunikation mit Patienten und Angehörigen über
Fehler und Analyseergebnisse

Leitung: Prof. Dr. med. M. Schrappe, Vorsitzender Aktions-
bündnis Patientensicherheit e. V., Klinikum der Johann-
Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt
Frau Dipl.-Psych. Dr. phil. G. Hofinger, Vorsitzende Platt-
form Menschen in komplexen Arbeitswelten e. V., Remseck

Termin: Mi., 13.05. bis Fr., 15.05.2009

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Attendorn, Akademie Biggesee e. V.,
Ewiger Str. 7–9

Teilnehmergebühr (incl. Übernachtung und Verpflegung):
€ 990,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Workshop für Ärztinnen und Ärzte

**Patientensicherheit:
Pilotprojekt „Patientenidentifikation“
in Westfalen-Lippe**

Workshop 1 – Programm

Vorstellung der Handlungsempfehlungen zur sicheren Pa-
tientenidentifikation
Kommunikationstraining in Kleingruppen Teil 1 und Teil 2

Workshop 1 – Referenten/Erfahrene Kommunikationstrai-
ner

Dipl.-Psych. Cornelius Buerschaper, Berlin
Dipl.-Kaufm., Dipl.-Pflg.-Päd. Peter Gausmann, Dortmund
Dipl.-Psych. Dr. phil. Ruth Häusler, CH-Basel
Dipl.-Psych. Dr. phil. Gesine Hofinger, Remseck

Termin: Workshop 1: Sa., 06.06.2009

Workshop 2: Sa., 23.01.2010
(Programm liegt noch nicht vor)

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),
Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung (für beide Workshops):
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie und Mitglieder des Ak-
tionsbündnis Patientensicherheit)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie und Nichtmitglie-
der des Aktionsbündnis)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen
Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen
Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler) 10 •

Zielsetzung:

Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext
2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktträchtige klinische Situationen

Beispiele:

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 25.04.2009 oder
Sa., 20.06.2009

Zeiten: jeweils 10.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement

Nähere Angaben s. Seite 33

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

Ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b Abs. 2 SGB V
Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen 5 •

- Antragsstellung, Bestimmungsverfahren, Bestimmungsvoraussetzungen, Rechtsmittel
Dr. jur. F. Stollmann, Düsseldorf
- Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder nach den Richtlinien des GBA
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL, Münster
- Auswirkungen für den Chefarzt / Krankenhausarzt – Ermächtigung, Dienstvertrag, Vergütung
Dr. jur. T. Eickmann, Dortmund
- Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des § 116b Abs. 2 SGB V
Dr. med. H. Feyerabend, Hagen

Moderation: RA M. Frehe, Fachanwältin für Medizinrecht, Münster

Termin: Di., 29.09.2009, 18.00–22.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Ärztliche Berufsausübung
Ein Seminar für niedergelassene und angestellte Ärztinnen und Ärzte 7 •

Inhalt:

- A. Formen ärztlicher Zusammenarbeit „Berufliche Kooperation“**
 - Berufsausübungsgemeinschaften
 - Organisationsgemeinschaften
 - Medizinische Kooperationsgemeinschaft, Praxisverbund, vernetzte Praxen
 - Berufsausübung im MVZ
- B. Sonstiges Vertragsrecht der Ärzte**
 - Veräußerung/Erwerb einer Praxis/Praxisbeteiligung
 - Angestellte Ärztinnen/Ärzte in der Praxis/MVZ
 - Mietvertrag über Praxisräume
 - Kooperation mit Nichtärzten

Programm:

- Formen ärztlicher Berufsausübung (Gemeinschaftspraxis versus Praxisgemeinschaft, Teilgemeinschaft, Ärztegesellschaft, MVZ)
- Ärztliches Gesellschaftsrecht (u. a. Gesellschaftsformen, Gesellschaftsvertrag, Mitgliedschaftsrechte, Haftung, Anforderungen an die Berufsausübung)
- Filialisierung ärztlicher Tätigkeit (überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften, Zweitpraxis, ausgelagerte Praxisräume)
- Angestellte Ärztinnen und Ärzte in der Praxis und im MVZ (Formen der Anstellung, Arbeitsvertrag, Ärztliche Leitung im MVZ)
- Praxiseinstieg und -nachfolge (Veräußerung, Übernahme einer Arztpraxis, Abfindung, Praxisbewertung)

Leitung: Dr. jur. P. Wigge, Fachanwältin für Medizinrecht, Münster

Termin: Sa., 16.05.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Ärztliche Vergütung und Verordnung
Aktueller Stand der ärztlichen Abrechnung, der Vergütungssituation und der Wirtschaftlichkeitsprüfung 5 •

- EBM 2009 – welchen Änderungen bringt der neue EBM mit sich?
A. Klein-Wiele, Münster
- Plausibilitätsprüfung – wie und in welchem Umfang werden die Prüfungen durchgeführt?
A. Klein-Wiele, Münster
- Entwicklung der ärztlichen Vergütung – Ausblick für die nächsten Jahre
Th. Spiecker, Dortmund
- Wirtschaftlichkeitsprüfung in Westfalen-Lippe
Status quo und aktuelle Entwicklungen
RAin B. Christophers, Münster
- Zukunft der Privatliquidation – GOÄ-Reformkonzept der Bundesärztekammer
Dr. med. M. Wenning, Münster

Moderation: Rechtsanwältin B. Christophers, Münster

Termin: Mi., 03.06.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Kooperation mit der pharmazeutischen und medizintechnologischen Industrie
Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen 5 •

Überblick über die maßgebliche Gesetzeslage

1. Strafrecht
2. Dienst- und Hochschulrecht
3. Wettbewerbsrecht
4. Ärztliches Berufsrecht
5. Kodex, Gemeinsamer Standpunkt, Verhaltensempfehlungen

Grundlagen der Kooperation

1. Trennungsprinzip
 2. Transparenz-/Genehmigungsprinzip
 3. Äquivalenzprinzip
 4. Dokumentationsprinzip
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Die Tätigkeit von Ermittlungsgruppen gegen Ärzte am Beispiel der „Ermittlungsgruppe Abrechnungsbetrug und Korruption bei der AOK Niedersachsen“

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
 2. Verfahrensabläufe
 3. Praktische Erfahrungsberichte
- Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis**
1. Anwedungsbeobachtungen als „getarnter Kick-Back“
 2. Auslandsarzneimittel im stationären Bereich als product-placement
 3. Das „begehrte“ Entlassungsrezept
- Ass. jur. P. Scherler, Hannover

Die Tätigkeit der Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität und Korruption

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
2. Verfahrensabläufe im Ermittlungsverfahren
3. Praktische Erfahrungsberichte

Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis

1. Relevante Straftatbestände im Medizinalbereich
2. Besonderheiten der einschlägigen Korruptionsdelikte OStA B. Bieniossek, Bochum

Vertragsgestaltung und Handlungsempfehlungen bei der Kooperation mit der Industrie

1. Leistungsaustauschbeziehungen
 - a) Allgemeine Grundsätze
 - b) Prüfartzverträge
 - c) Verträge über Anwendungsbeobachtungen
 - d) Beraterverträge
 - e) Referentenverträge
 - f) Sponsoringverträge
 2. Einseitige Verträge
 - a) Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
 - b) Spenden
 - c) Geschenke und Bewirtungen
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Mi., 17.06.2009, 16.00–20.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Chefarztrecht ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.30–ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausräger ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Managements, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln
anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus
anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ)
anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung –
anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

■ Ärzte/innen on Air Medientraining für Mediziner Kompetenz im Umgang mit Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

- Die Arbeit der Medien
- Journalisten
 - Redaktionen
 - Informationsquellen
 - Darstellungsformen
- Bin ich schon drin?**
- Der Kontakt mit Medien
 - Anfragen von Medien
 - Anfrage bei den Medien
 - Journalistensprache

Was sage ich den Hörern?

- Interviews und Statements
- Rahmenbedingungen
 - Vorbereitung
 - Durchführung
- Methoden**
- Vortrag
 - Diskussion
 - Training vor dem Mikrofon

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termin: Sa., 27.06.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr:
 € 240,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
■ IGeL sind gut – Argumentationshilfen für den verantwortungsvollen Arzt

„IGel ist Nepp und unseriös“, behaupten vielfach die Medien. Doch ist nicht häufig genau das Gegenteil der Fall? Keine IGeL anzubieten bedeutet doch in vielen Fällen, Privatpatienten etwas anzubieten und den Kassenpatienten nicht einmal die Chance zu geben, sich dafür zu entscheiden.

Sollte man sich als Arzt nicht auf das konzentrieren, was den wirklich guten Mediziner ausmacht – bestmögliche Ratschläge zu erteilen, unabhängig und losgelöst von dem, was von den Krankenkassen bezahlt wird? Gute Medizin endet schließlich nicht an den immer enger werdenden Grenzen der Kassenmedizin.

Ein Arzt, dem das Wohl seiner Patienten am Herzen liegt, sollte auch den „privaten Gesundheitsmarkt“ durch eigene Angebote mitgestalten. Den Markt der IGeL und sonstigen Selbstzahlerleistungen, in dem ein großer Teil der Patienten gern bereit ist, für sinnvolle (Präventiv-, Diagnostik- und Therapie-) Leistungen ein angemessenes Honorar zu zahlen.

Wie das leichter gelingt, darum geht es in diesem Seminar. Zunächst werden die emotionalen Knötchen im Kopf aufgelockert, die es manchem erschweren, sich unvoreingenommen dem Thema zu nähern. Dabei wird z. B. schnell klar, dass es überhaupt nicht unanständig ist, für eine gute Leistung auch gutes Geld zu verlangen. Danach gibt es eine Vielzahl hilfreicher Tipps und Ratschläge rund um die erfolgversprechende Kommunikation und Motivation. Letztendlich geht es darum, wie man Patienten hilft, leichter „JA“ zu sagen, zu den sinnvollen Gesundheitsangeboten der Praxis.

Daneben soll das Seminar aber auch Mut machen, bestehende Abläufe und Tätigkeiten zumindest einmal in Frage zu stellen. Immerhin liegt darin für viele Ärzte eine Herausforderung und die Chance wieder mehr Unabhängigkeit zu erreichen, echte Freiberuflichkeit zu verwirklichen, sowie als Arzt und Unternehmer stolz auf den Berufserfolg zu sein.

- Die Ursachen der aktuellen Misere
...warum es seit Jahren abwärts geht...
- Nicht zu „igeln“ ist unanständig
...machen Sie Angebote nicht vom Status des Patienten abhängig
- So motivieren Sie sich selbst
...Sie wollen mehr...?!
- So motivieren Sie Ihre Mitarbeiter
...intelligente Anreize setzen
- So motivieren Sie Ihre Patienten
...Werbung durch Information
- Kommunikation, Schlüssel zum künftigen Erfolg
...leichter mit Menschen umgehen...

- Die Stufen des Überzeugungsgesprächs ...vom Einstieg bis zum Abschluss
- Welche Leistungen soll ich anbieten ...Beispiele für sinnvolle IGel in der Praxis
- Abrechnung und Verträge ...Einverständniserklärung und GOÄ

Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck

Termin: Mi., 22.04.2009, 16.00–19.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Termin: Mi., 27.05.2009, 16.00–19.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung, Gebäude der WestLB, Kampstr. 45

Teilnehmergebühr pro Person je Veranstaltung:
 € 100,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 120,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,
 E-Mail: andrea.gerbaulet@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

■ **Prüfarztkurs**
Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen
Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien 20 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien

Studienvorbereitung:

- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten

Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:

- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen: – Begriffsbestimmungen – Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen

Studienabschluss

- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Onkologie, UK Münster

Termin: Fr., 15.05.2009, 9.00–17.00 Uhr
 Sa., 16.05.2009, 9.00–17.00 Uhr oder
 Fr., 27.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
 Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 390,00 (Mitglied der Akademie)
 € 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
 E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ **Ambulantes Operieren**
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) → Modul

Termin: September 2009 – Februar 2010
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

■ **Gastroenterologische Endoskopie inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang**
gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (140 U.-Std. Theorie) → Modul

Termin: Juni 2009–Februar 2010
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

■ **Onkologie**
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) → Modul

Termin: April–November 2009
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Ernährungsmedizin**
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) → Modul

Termin: August – Oktober 2009
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Ambulante Versorgung älterer Menschen**
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) → Modul

Termin: Juni – September 2009
Ort: Bochum
Termin: September 2009 – Januar 2010
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ **Kodier- und Dokumentationsassistent**
gemäß Curriculum der ÄKWL (200 U.-Std.) → Modul

Termin: August – November 2009
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation**
gemäß Curriculum der KVWL und dem Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen (80 U.-Std.) → Modul

Termin: Mai – November 2009
Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

→ **Modul** Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

ABRECHNUNGSSEMINARE

■ **Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ (für MFA niedergelassener Ärzte/innen)**

Termine: Mi., 06.05.2009
 Mi., 26.08.2009
Ort: Münster
Termin: Mi., 24.06.2009
Ort: Werl
Termin: Mi., 07.10.2009
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung (Berufsanfänger, Wiedereinsteiger und Auszubildende)**

Termin: 16.09.2009
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

■ **Strahlenschutzkurse**
Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung (RöV/StrlSchV) 8 bzw. 12 U.-Stunden – Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Nähere Angaben s. Seite 37

■ Grundlagen der EKG-Untersuchung

Termine: Mi., 17.06.2009
Mi., 11.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Impfen – Beim Impfmanagement mitwirken

Termin: Mi., 03.06.2009
Ort: Münster
Termin: Mi., 24.06.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

■ Audiometrieworkshop

Termine: Sa., 28.03.2009
Sa., 05.09.2009
Sa., 14.11.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Demenzkranke Menschen in der Hausarztpraxis

Termin: Sa., 20.06.2009
Ort: Attendorn
Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Bielefeld
Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Münster
Termin: Sa., 12.09.2009
Ort: Bochum
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund

Termin: Mi., 17.06.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

NOTFALLTRAINING

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

Nähere Angaben s. Seite 43–44

HYGIENE UND MPG

■ Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis

Termine: Mi., 06.05.2009
Mi., 04.11.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi., 30.09.2009
Ort: Bochum
Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Sa., 25.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse

Termin: Mi./Sa., 25./27.03.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 02.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

■ Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1)

Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Gevelsberg

■ Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)

Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Gevelsberg

■ Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 28.03.2009
Ort: Münster
Termin: Sa., 19.09.2009
Ort: Gevelsberg

Anrechnungsfähige Module (Module 1–3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Terminmanagement – Kommunikation und Planung

Termin: Mi., 29.04.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Kommunikation am Telefon

Termin: 01.04.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Patientenorientierte Servicekontakte unter Anwendung von NLP-Techniken

Termin: Mi., 27.05.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Patientenorientierte Servicekontakte unter Anwendung von NLP-Techniken – Aufbau-seminar

Termin: Mi., 28.10.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Grundlagen einer guten Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unter Anwendung von NLP-Techniken

Termin: Mi., 23.09.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Selbstvertrauen und soziale Kompetenz

Termin: Mi., 30.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Patientenkontakt in Stresssituationen

Termin: 09.12.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte

Termin: März 2009–Januar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ IGeL sind gut – Medizinische Fachangestellte als Experten für IGeL- und Selbstzahlerangebote

Termin: Mi., 06.05.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

DMP-FORTBILDUNGEN

■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Nähere Angaben s. Seite 42

■ Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 42

SONSTIGE SEMINARE

■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulungen für Medizinische Fachangestellte

Nähere Angaben s. Seite 49

■ Telematik in der Medizin Zukunft gestalten/vorteilbringende Potenziale nutzen

Termin: auf Anfrage
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II „riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen unter Telefon: 0251/929-2220

Zugang zu den Fortbildungen erhalten Sie unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

VERSCHIEDENES

■ Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Subvention von Fort- und Weiterbildung

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen - und damit auch von Arztpraxen- wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und deren Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und kommunale Wirtschaftsförderer.

Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeit/qualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen und Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil.

www.bildungsscheck.nrw.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄKWL UND DER KVWL UND WESTFÄLISCH- LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB DORTMUND

■ Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
Internet: www.aerzterein.de
E-Mail: info@aerzterein.de

■ Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)

3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

VB HAGEN

■ Divertikulitis aus verschiedenen Blickrichtungen

Ärzteforum Hagen
Mittwoch, 01.04.2009, 18.00 Uhr
Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum, Len-
nestr. 91
Auskunft: Tel.: 02331/22514

VB RECKLINGHAUSEN

■ Gastrointestinaltrakt auf Reisen 2 •

Ärzteverein Haltern-Dorsten-Dülmen
Donnerstag, 28.05.2009
Haltern-Flaesheim, Hotel „Jägerhof“, Flaesheimer Str. 360
Auskunft: 02364/13144

ÜBERREGIONAL

■ Norderney-Kongress Frühjahr 2009

68. Fortbildungskongress der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und die 11. Zertifizierungswoche für Hausärzte auf Norderney unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Professor Dr. med. R. Griebenow und Herrn Dr. med. F. G. Hutterer

Termin: 02.–08. Mai 2009

Neben dem Hausarztprogramm werden voraussichtlich folgende Kurse angeboten:

Akupunktur, Dopplersonographie, Dopplerechokardiographie, EDV- und Internetkurse, EKG, Echokardiographie, Hautkrebsscreening, Hypnose, Palliativmedizin, Rehabilitation (16-Stunden-Kurs), Sonographie, Sportmedizin, Suchtmedizinische Grundversorgung.

Die Veranstaltungen sind alle zertifiziert.

- Kostenlose Kinderbetreuung (Montag bis Freitag)
- Teilnehmer zahlen keine Kurtaxe

Auskunft/vorläufiges Programm:
Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf,
Tel.: 0211/4302-1303/1304, Fax: 0211/4302-1390 E-Mail:
akademie@aekno.de
Informationen zum Fortbildungsprogramm der Akademie unter www.akno.de
Zimmerreservierung und Informationen zur Insel unter www.norderney.de

Weitere Kongresstermine:
10. bis 16. Oktober 2009, 01. bis 07. Mai 2010

■ Langeoog 2009 57. Langeooger Fortbildungswochen

57. Woche der Praktischen Medizin,
24./25.5.–29.5.2009
Leitthema: Wenn's eng wird – Arterien im Focus

38. Psychotherapiewoche,
31.5./1.6.–6.6.2009
Leitthema: Denkste – in der Psychotherapie

7. Psychotherapietag des Kindes- und Jugendalters,
1.6.–5.6.2009
in Zusammenarbeit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Leitthema: Kindheit im digitalen Zeitalter

16. Woche der Notfallmedizin,
06.06.–13.06.2009

Programmanforderung:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKN, Berliner Allee
20, 30175 Hannover,
Fax 0511/380-2499, E-Mail: akademie@aekn.de
oder unter www.aekn.de

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungs- veranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Borkum 2009



63. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für ärztliche Fortbildung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 25. April bis 03. Mai 2009

Anerkannt im Rahmen
der Zertifizierung
der ärztlichen Fortbildung

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/
Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem aus-
führlichen Borkumprogramm (anzufordern unter
Tel.: 0251/929-2204 und über unsere Homepage –
Bereich Fortbildung) bzw. dem Online-Fortbil-
dungskatalog (<http://www.aekwl.de>).

Schriftliche Anmeldungen an:

Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67,
48022 Münster

per Fax: 0251/929-2249
oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um
sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte und interessierte Kliniker Hauptprogramm | Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates

Datum	Sonntag, 26.04.2009	Montag, 27.04.2009	Dienstag, 28.04.2009	Mittwoch, 29.04.2009	Donnerstag, 30.04.2009	Freitag, 01.05.2009
vormittags	DMP – Disease Manage- ment Programme (Diabetes, KHK, Asthma, COPD) Dr. Dryden, Dortmund	Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Dr. Buckup, Dortmund	Update Kardiologie Prof. Most, Paderborn	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Dortmund	Differenzialdiagnose und Therapie von Kopfschmerzen Prof. Evers, Prof. Husstedt, Münster	Update Rheumatologie Prof. Hammer, Sendenhorst
nachmittags	DMP – Disease Manage- ment Programme (Diabetes, KHK, Asthma, COPD) Dr. Dryden, Dortmund	Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Dr. Buckup, Dortmund	Update Pneumologie Prof. Köhler, Schmallenberg	Management in der Diagnostik von Rück- enschmerzen auf der Grundlage der DEGAM-Leitlinie – Schnittstelle Haus- arzt/Facharzt Dr. Frohberger, Prof. Wahle, Münster	Differenzialdiagnose und Therapie von Kopfschmerzen Prof. Evers, Prof. Husstedt, Münster	Blickdiagnosen – Was Augen, Mund und Ohren über In- nere Krankheiten verraten Dr. Clasen, PD Dr. Gillesen Münster-Hiltrup

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf
den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.
Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit ver-

schiedenen Fortbildungsangeboten der 62. Fort- und
Weiterbildungswoche kombiniert werden.
Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den

Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter:
<http://www.aekwl.de>

HAUPTPROGRAMM

Mit den nachfolgenden Angeboten möchten wir Ihnen
die Möglichkeit bieten, eine komplette Fortbildungswo-
che auf Borkum zu besuchen.
Nachfolgend aufgeführte Veranstaltungen können
selbstverständlich auch einzeln gebucht werden bzw. mit
anderen Fortbildungs- bzw. Refresherkursangeboten
kombiniert werden.

Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates
Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker

■ DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) 8 •

(HP 1)

- Inhalte:
- Einführung in die Disease Management Programme
Diabetes
 - Neue antidiabetische Therapieprinzipien: wie ist die Da-
tenlage?
 - Neue antidiabetische Therapieprinzipien: erste Erfah-
rungen aus dem Praxisalltag

- Der anstrengende Patient mit Diabetes mellitus: wie
kann in der hausärztlichen Praxis psychologisch damit
umgegangen werden?
- Neue Leitlinien in der Diabetikerbetreuung: was ist für
die hausärztliche Praxis wichtig?
- Management von hoch betagten Patienten mit Diabetes
mellitus in der hausärztlichen Praxis
- Asthma bronchiale/Chronisch obstruktive Lungenerkran-
kungen (COPD): Kostengünstige und trotzdem effiziente
Therapie in der Praxis
- Koronare Herzkrankheit (KHK)

Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach
§ 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Be-
handlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versiche-
rte mit Diabetes mellitus Typ 2, für Versicherte mit Asthma
bronchiale/chronisch obstruktiven Lungenerkrankun-
gen (COPD) und für Versicherte mit Koronarer Herz-
krankheit (KHK)“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Termin: So., 26.04.2009, 9.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven 9 •

(HP2)

Einfache orthopädische, unfallchirurgische und neurolo-
gische Untersuchungstechniken und ihre Interpretation

Inhalte:
Orthopädisch– Unfallchirurgische Muskel-/Gelenk-/
Knochenstest

- Vom Schmerz zur Diagnose – Prinzipien der Unters-
uchung
- Welche Tests? Wann – Wo – Wie?
bei Erkrankungen/Verletzungen
– der kleinen und großen Gelenke
– der Wirbelsäule
vertebragen
muskulär
radikulär/pseudoradikulär

- bei Sehnen und Muskelerkrankungen / Verletzungen
- Neurologische Basisuntersuchung
Neuropathien bei Engpassyndromen, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaganfall, Tremor, Parkinsonsyndrom
 - Zielgerichteter hausärztlicher Untersuchungsgang beim Rückenschmerz
 - Krankheits- und Verletzungsbilder bezogene Gruppenarbeit mit Anleitung für die Anwendung und Durchführung der Tests

Termin: Mo., 27.04.2009, 9.00–16.00 Uhr

Leitung: Dr. med. K. Buckup, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Update Kardiologie 5 • (HP 3)

Inhalte:

- Neue Leitlinien (Hypertonie, Vorhofflimmern, drug-eluting-Stents u. a.)
Was ist praxisrelevant?
- Antiarrhythmika – elektrische Ablationsverfahren
Welche Behandlungsform ist wann indiziert?
- Neues zu einem etablierten Verfahren: Pitfalls im EKG (EKG-Quiz)

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. E. Most, Paderborn

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Update Pneumologie 5 • (HP 4)

Symptomorientierte Diagnostik und Therapie in der Pneumologie

Inhalte:

- Leitsymptom Dyspnoe
- Leitsymptom Husten
- Leitsymptom Schnarchen

Termin: Di., 28.04.2009, 15.00–19.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmallenberg

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Update Gastroenterologie 5 • (HP 5)

Inhalte:

- Sport und Gastrointestinaltrakt
- Virale Hepatitis – aktuelles zur Diagnose und Therapie
- Darmkrebsvorsorge: Was bringen Coloskopie, Stuhlteste und Kapselendoskopie
- Neues zum Polypenmanagement bei Colon- und Rektumpolypen
- Antibiotikaassoziierte Diarrhoe – Diagnostik und Therapie

Termin: Mi., 29.04.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Management in der Diagnostik von Rückenschmerzen auf der Grundlage der DEGAM-Leitlinie – Schnittstelle Hausarzt/Facharzt 4 • (HP 8)

Indikationen bildgebender Untersuchungsverfahren

Inhalte:

Hausärztliche Schnittstelle

- Das Management von Patienten mit Rückenschmerzen in der Hausarztpraxis
- Rückenschmerzen als häufiger Beratungsanlass
– Die Verteilung der Ursachen von Rückenschmerzen in den Altersgruppen
- Der akute und der chronische Rückenschmerz
- Der unkomplizierte und der komplizierte Rückenschmerz
- Der Abwendbar Gefährliche Verlauf (AGV)
- Die hausärztliche Arbeitsmethodik
– Die Anamnese
– Die körperliche Untersuchung
– Das abwartende Offenhalten
- Die Indikation zur Überweisung
- Die Indikation zur Bildgebung

Fachärztliche Schnittstelle

- Menschliche Evolution
- Risikofaktoren
- Schmerz und Arbeitsunfähigkeit
- „unspezifischer Rückenschmerz – unzureichende Diagnostik“
– akuter Schmerz – chronischer Schmerz
– Anamnese
– Ganzkörper-Untersuchung
– Bildgebende Diagnostik
Röntgen
3-D-Statikvermessung
Kernspintomographie
Computertomographie
Szintigraphie
Myelographie u. a.
- Diagnostische Infiltration nach „landmarks“
- Diagnostische Infiltration ct-gesteuert

Termin: Mi., 29.04.2009, 15.00–18.15 Uhr

Leitung:

Dr. med. U. Froberger, Münster
Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Differenzialdiagnose und Therapie von Kopfschmerzen 8 • (HP 7)

Inhalte:

- Aktuelle Aspekte zur Epidemiologie und Pathophysiologie von Kopfschmerzen
- Der Patient mit Kopfschmerzen in der allgemeinmedizinischen Praxis
- Kopfschmerzen bei somatoformen Schmerzstörungen
- Allgemeine Symptomatologie bei Kopfschmerzen und Bedeutung technischer Verfahren bei der Diagnosestellung
- Diagnostik und Therapie der Migräne
- Diagnostik und Therapie des Kopfschmerzes vom Spannungstyp
- Trigemino-autonome Kopfschmerzen
- Zervikogener Kopfschmerz
- Akuter und chronischer Kopfschmerz nach HWS-Beschleunigungstrauma
- Diskussion

Termin: Do., 30.04.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung:

Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Münster
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Update Rheumatologie 5 • (HP 6)

Inhalte:

- Glukokortikoid-induzierte Osteoporose
- Therapie der rheumatoiden Arthritis – immer komplexer, immer besser?
- Moderne Therapie der Kollagenosen und Vaskulitiden

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Blickdiagnosen – Was Augen, Mund und Ohren über Innere Krankheiten verraten 4 • (HP 9)

Inhalte:

Anamnese und körperliche Untersuchungen sind die Basis ärztlichen Handelns. In vielen Fällen gelingt es allein durch eine sorgfältige klinische Untersuchung die Diagnose bei den Patienten zu stellen. Dabei stellt die Inspektion von Augen, Mund und Ohren eine vielversprechende Möglichkeit zur Diagnosefindung dar. Typische Befunde ermöglichen gelegentlich schon auf den ersten Blick eine exakte Diagnose. Im Rahmen von Fallvorstellungen werden wir in dieser Veranstaltung sogenannte „typische Befunde“ vorstellen und gemeinsam mit Ihnen diskutieren. Durch den interdisziplinären Diskurs zwischen Augenärzten, Hals-Nasen-Ohrenheilkundler und Internisten hoffen wir, Ihnen interessante Impulse für Ihr praktisches Handeln in der täglichen Arbeit zu geben.

Fallvorstellungen:

Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup
Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup
Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund
Dr. med. U. Müller, Münster

Termin: Fr., 01.05.2009, 15.00–18.00 Uhr

Leitung:

Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup
Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Teilnehmergebühren Hauptprogramm (je Veranstaltung, in €):

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2
Mitglieder der Akademie	30	50
Nichtmitglieder	40	60
Arbeitslos/Erziehungsurlaub	20	40

ULTRASCHALLKURSE

Ultraschallkurse gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene – Grundkurs 38 •

(US 1)

Termin: Sa., 25.04. bis Mi., 29.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr: TG 7

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene – Aufbaukurs 38 •

(US 2)

Termin: Sa., 25.04. bis Mi., 29.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. P. Knop, Lippstadt

Teilnehmergebühr: TG 7

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) – Kinder – incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Interdisziplinärer Grundkurs 38 •

(US 3)

Termin: Sa., 25.04. bis Mi., 29.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 7

Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – Erwachsene – Grundkurs 38 •

(US 4)

Termin: Sa., 25.04. bis Mi., 29.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf
Dr. med. H. Körte, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr: TG 7

Gefäßdiagnostik – Interdisziplinärer Grundkurs Doppler-/Duplex-Sonographie 31 •

(US 5)

Termin: Sa., 25.04. bis Di., 28.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr: TG 7

Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 21 •

(US 6)

Termin: Sa., 25.04. bis Mo., 27.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster

Teilnehmergebühr: TG 5

Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 30 •

(US 7)

Termin: Di., 28.04. bis Do., 30.04.2009 (ganztägig)
(Anreise: Mo., 27.04.2009)

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster

Teilnehmergebühr: TG 6

Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 21 •

(US 8)

Termin: Sa., 25.04. bis Mo., 27.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems

Teilnehmergebühr: TG 5

Empfehlung: Der Grund- und Aufbaukurs – Bewegungsorgane – finden nacheinander statt. Im Anschluss an den Grundkurs kann direkt der Aufbaukurs absolviert werden.

Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Aufbaukurs 21 •

(US 9)

Termin: Di., 28.04. (mittags) bis Do., 30.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems

Teilnehmergebühr: TG 5

Endosonographie 22 •

(US 10)

Inhalte:

- Einführung in die Gerätetechnik (Radialscanner, Longitudinalscanner, Minisonden)
- Vorbereitung, Durchführung, Nachsorge
- Anatomie Mediastinum und Ösophagus
- Anatomie Magen und Duodenum
- Anatomie Papille, Gallenwege und Pankreas
- Praktische Übungen (Normalbefunde, Pathologika, Ergebnisse)
- Submuköse Tumoren/GIST/Lymphome
- Minisonden-Endosonographie
- Bildgebung des pankreatobiliären Systems
- KM-verstärkte Endosonographie/Elastographie
- Endosonographisch-gezielte Punktion
- Rektale Endosonographie
- Therapeutische Endosonographie
- Praktische Übungen

Termin: Mi., 29.04.2009, 14.00–18.15 Uhr
Do., 30.04.2009, 9.00–18.00 Uhr
Fr., 01.05.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster
Prof. Dr. med. J. Menzel, Ingolstadt

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.de.campos@aekwl.de

Sonographie-Abdomen – Refresher-Intensivkurs 26 •

(RK 2)

Inhalte:

Theoretischer Teil (9 Unterrichtsstunden):

Artefakte, Gefäße, Schilddrüse
Leber, Parenchymerkrankung
Gallenblase, Gallenwege, Pankreas, Milz, Lymphknoten/Retroperitoneum
Nieren, Akutes Abdomen, Darm
Farbduplexsonographie, Kontrastmittel-Ultraschall, Punktionen

Praktischer Teil (11 Unterrichtsstunden):

Übungen I: Untersuchungstechnik
Übungen II: Angewandte Terminologie
Übungen III: quantitative Erfassung
Übungen IV: Gefäße als Leitstrukturen

Voraussetzung: 3 Jahre Ultraschallerfahrung
Gruppeneinteilung: nach Vorqualifikation

Termin: Do., 30.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr: TG 4

Sonographie – Fetale Echokardiographie/Brustdrüse (Mammasonographie)/Schwangerschaftsdiagnostik – Refresherkurs 16 •

(RK 3)

Inhalte:

In einem kompakten Refresher-Kurs werden Grundlagen aufgefrischt, aktuelle Trends und Neuerungen aufgezeigt. In praktischen Übungen soll an Patientinnen und unter Anleitung erfahrener Tutoren neues Wissen angewendet werden.

Programm:

Update Schwangerschaftsdiagnostik

Trimester-Screening, NT-Screening, Nasenbein, Mehrlinge
Was kann man darstellen, sinnvolle Diagnostik
Trimenon: Fehlbildungsschall
Standardeinstellungen und Dokumentation – Was ist neu?
Trends und Neuheiten in der Pränatalen Medizin

Update fetale Echokardiographie

– Früh-Echokardiographie
– Standards im 2. Trimenon
Der Vierkammerblick alleine reicht nicht aus!
Tricks und Tipps
Praktische Übungen – Hands on Training – Schwangerschaft und fetales Echo

Update Mammasonographie

– Sonomorphologische Kriterien bei Mamma-Karzinomen
– Die neue sonographische 5-er Klassifikation von Mammatumoren
– Klassifikationsübungen
– Invasive Diagnostik per High-Speed-Stanze und Vacuumsaugbiopsie
– Aktueller Stellenwert der Mammasonographie
Praktische Übungen – Hands on Training – Mammasonographie

Termin: Fr., 01.05. bis Sa., 02.05.2009

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

**■ Sonographie der Säuglingshüfte
- Refresherkurs** 10 •

(RK 4)

Theoretischer Unterricht und praktische Übungen

Inhalte:

- „Sonoquiz“ mit anschließender gemeinsamer Beurteilung der Sonogramme
- Entwicklung, Wachstum und Reifung des Hüftgelenkes
- Biomechanische Wachstumsaspekte
- Wachstumskurven
- Typeneinteilung, Messtechnik, Standardebene
- Brauchbarkeitsprüfung, Kippfehler
- Abtasttechnik, Lagerung, Handling
- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchung der Säuglingshüfte
- Sonographiegesteuerte Therapie
- „Endogene“ Dysplasie mit persistierender Wachstumsverzögerung
- Pfannendachdysplasie nach korrekt abgeschlossener Behandlung
- Forensische Aspekte
- Praktische Übungen an Puppen und/oder Säuglingen in Gruppen

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. H.-D. Matthiessen, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**Teilnehmergebühren Ultraschallkurse
(je Kurs, in €):**

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4	TG 5	TG 6	TG 7
Mitglieder der Akademie	170	225	250	270	300	325	380
Nichtmitglieder	190	250	275	300	350	375	430
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	145	200	220	250	275	300	330

REFRESHERKURSE

■ Chirotherapie 30 •

(RK 1)

Gemeinsamer Refresherkurs der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Muskuloskeletale Medizin (DGMSM) und nach den Techniken der MWE Ausgewählte Grifftechniken und wesentliche Diagnosekriterien der DGMSM und MWE unter Berücksichtigung von Verkettungssyndromen Lendenwirbelsäule (LWS)/Sakroiliakalgelenk (SIG)/Halswirbelsäule (HWS)/Brustwirbelsäule (BWS)/Rippen Neben praktischen Übungen bietet der Refresherkurs ausführliche Möglichkeiten zum kollegialen Gespräch und zur Diskussion.

Teilnahmevoraussetzung:
Zusatz-Weiterbildung Chirotherapie/Manuelle Medizin

Termin: Mi. 29.04.2009
9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
Do. 30.04.2009
9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
Fr. 01.05.2009
9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. K. Donner, Landshut
Dr. med. W. Klümpen, Bad Driburg

Teilnehmergebühr:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Sonographie-Abdomen

(RK 2)

s. Ultraschallkurse

**■ Sonographie - Fetale Echokardiographie/
Brustdrüse (Mammasonographie)/
Schwangerschaftsdiagnostik**

(RK 3)

s. Ultraschallkurse

■ Sonographie der Säuglingshüfte

(RK 4)

s. Ultraschallkurse

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

FORTBILDUNGSSEMINARE/-KURSE

**■ Liquidation privatärztlicher Leistungen
nach GOÄ**

(FS 1)

GOÄ 2009: Chancen und Risiken

Inhalte:

- IgEL-Strategie: IgEL-Leistungen richtig planen und abrechnen
- Analoge Bewertungen: Wie rechnet man Leistungen ab, die in der GOÄ bislang nicht enthalten sind?
- Die 50 am häufigsten berechneten Leistungspositionen der GOÄ
- Risiko Falschabrechnung: Wie vermeidet man typische Fehler bei der Abrechnung von privatärztlichen Leistungen?

Termin: Do., 30.04.2009, 14.30–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

■ Abrechnung kassenärztlicher Leistungen

(FS 2)

Der EBM 2009

Inhalte:

- Eine erste Bilanz
- Budgetierter GKV-Leistungskatalog versus extrabudgetärer Vergütung
- Abrechnung sondervertraglicher Leistungen
- Zukünftige Vergütungsstrukturen

Termin: Do., 30.04.2009, 9.00 – 12.30 Uhr

Leitung: Th. Müller, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**■ ADHS und Autismus
- Diagnostik und Therapie** 6 •

(FS 3)

Inhalte:

ADHS ist keine Modekrankheit oder Zeiterscheinung. ADHS ist eine neurobiologische Störung der Informationsverarbeitung, im Sinne einer anderen „Verdrahtung“. Ausprägung und Umgang mit dieser Gesundheitsstörung sind abhängig von der individuellen Begabungsstruktur, den Anforderungen in den verschiedenen Altersstufen, den Bedingungen der persönlichen Lebensumstände und der bisherigen Lerngeschichte. Während die Veranlagung für diese neurobiologische Störung, die zu ADHS führt, vererbt werden kann, wird sie im Zuge der Sozialisation ausgeformt. Betroffen sind etwa 4–5 % der Kinder und in einem Drittel der Fälle bestehen die Symptome bis ins Erwachsenenalter fort. Wir sprechen hier von etwa 2 % der erwachsenen Bevölkerung, einem Prozentsatz, der der Verteilung der Typ II-Diabetiker in Deutschland entspricht. ADHS ist eine chronische Krankheit, deren Diagnostik und Behandlung wichtig ist, weil die Wahrscheinlichkeit, weitere psychische Störungen zu entwickeln, beim Vorliegen eines ADHS deutlich erhöht ist. Auch die soziale Integration, der Ausbildungsstand und die späteren beruflichen und privaten Chancen sind herabgesetzt. In diesem Seminar soll daher unter der Überschrift: „Ein Lebensthema mit Variationen“ über Diagnostik und Behandlung von ADHS aller Altersstufen informiert werden.

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. M. Meusers, Herdecke
Dr. med. D. Pütz, Bad Münders

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**■ Chirurgie
Aus der Praxis für die Praxis** 6 •

(FS 4)

Schnittstelle Hausarzt/Facharzt

Inhalte:

- Narbenhernie
 - Diagnose
 - Therapie
 - Prophylaxe
- Akutes Abdomen – Diagnostik und erste therapeutische Maßnahmen
- Proktologie
 - Akute Analfissur
 - Perianalvenenthrombosen
 - Perianales Ekzem
 - Seltene Krankheitsbilder

Termin: Mi., 29.04.2009, 14.30–18.30 Uhr

Leitung:
Dr. med. J. Dehnst, Hagen
Prof. Dr. med. M. Arndt, Warendorf

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechtild.vietz@aekwl.de

**■ Depressive Erkrankungen
Verhindern, früh erkennen,
nachhaltig behandeln** 10 •

(FS 6)

Theorie/Fallbesprechungen

Inhalte:

- Epidemiologie und Diagnostik
- Psychotherapeutisches Vorgehen bei Depressionen in der Praxis – Welche Schritte kann der Hausarzt tun?
- Pharmakologische Therapie der Depression – Die ersten Schritte in der Praxis
- Nicht-pharmakologische Therapieverfahren, Prophylaxe und Prävention – Wie kann man das Rezidiv verhindern?
- Fallbesprechungen:
 - Führung depressiver Patienten im Praxisalltag – Verhaltenstherapeutische Basismaßnahmen
 - Der schwierige Patient – Besonderheiten und Zwischenfälle
 - Schwierigkeiten in der Pharmakotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer/innen werden gebeten, Fallbeispiele und Behandlungsprobleme aus der Praxis mitzubringen. Diese werden im Seminar gemeinsam erarbeitet.

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung:
Prof. Dr. med. V. Arolt, Münster
Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster

Teilnehmergebühr: TG 4

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ EKG-Seminar 10 •

(FS 7)

Inhalte:

- Rekapitulation: Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen – „Vom Aktionspotenzial zum Oberflächen EKG“
- Das normale EKG
- Ableitungssysteme
- EKG-Varianten, Lagetypen, Artefakte, spezielle Krankheitsbilder
- Schenkelblock, Funktionelle Störungen
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen (SA Block/AV Block)
- Kleiner Exkurs: praxisrelevante Schrittmacher-EKG
- Extrasystolie – Ersatzstole
- Tachykarde Herzrhythmusstörungen – Differentialdiagnostik supraventrikulärer Tachykardien (u. a. AVNRT, Vorhofflimmern, WPW/Präexzitation)
- Übungen, Lehrvideo (5 min)
- Ventrikuläre Herzrhythmusstörungen
 - Stabile/instabile VT
 - Kammerflimmern
 - Kammerflattern, Notfalltherapie
- Koronare Herzerkrankung
 - Akutes Koronarsyndrom/NSTEMI/STEMI
 - Ergometrie
 - Differentialdiagnose Peri-/Myokarditis

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster

Teilnehmergebühr: TG 4

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**■ Gastroskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs
am Erlanger Modell (Schweinemagen)
incl. Blutstillungsverfahren** 20 •

(FS 8)

Inhalte:

- Theorie und praktische Übungen
- Praktische Übungen am Erlanger Modell (Schweinemagen) incl. interventionelle Verfahren

Termin: So., 26.04.2009 14.00–17.30 Uhr
Mo., 27.04.2009, 9.00–17.30 Uhr
Di., 28.04.2009, 9.00–12.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 8

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.de.campos@aekwl.de

**■ Coloskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs
am Erlanger Modell (Schweinedarm)
incl. interventionelle Verfahren (Polypektomie,
Blutstillung)** 20 •

(FS 5)

Inhalte:

- Theorie und praktische Übungen
- Praktische Übungen am Erlanger Modell (Schweinedarm) incl. Polypektomie, Blutstillungsverfahren

Hinweis: Am Mitwochvormittag findet das „Update Gastroenterologie“ statt, das kombiniert mit den Endoskopiekursen gebucht werden kann.

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–17.30 Uhr
Mi., 29.04.2009, 14.30–18.00 Uhr
Do., 30.04.2009, 9.00–12.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 8

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.de.campos@aekwl.de

■ Hausärztliche Geriatrie 66 •

(FS 9) **! WARTELISTE**

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ – Abschnitt A, B und C

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung:
Dr. med. E. Engels, Eslohe
B. Zimmer, Wuppertal

Teilnehmergebühr: TG 10

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

■ Hautkrebs-Screening 10 •

(FS 10)

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV

Inhalte:

- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen/Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- Visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)
- Teilung des Plenums: Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–17.00 Uhr

Leitung:
Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster
Dr. med. M. Niesen, Ochtrup

Teilnehmergebühr: TG 7

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**■ Herzschrittmacherpatienten
in der ärztlichen Praxis** 6 •

(FS 11)

Inhalte:

- Indikationen zur Herzschrittmachertherapie und Übersicht über die gängigen Ein- und Zweikammersysteme
- Diskussion anhand von EKG-Beispielen
- Erkennung von Herzschrittmacherdefekten und Störeinflüssen
- Wie viel Nachsorge ist erforderlich – (Praktische Übungen und Demonstration am Programmiergerät/Patientensimulator)
- Das normale – das pathologische Herzschrittmacher-EKG
- Diskussion anhand von Fallbeispielen

Termin: Mi., 29.04.2009, 14.00–18.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf
Dr. med. G. Huhn, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Hygiene im Krankenhaus und in der Arztpraxis 5 •

(FS 12)

Inhalte:

- Rechtlich-hygienische Vorgaben
- Baulich funktionelle Anforderungen
- Reinigung
- Desinfektion
- Desinfektionsmittel
- Aufbereitung von Medizinprodukten
- Sterilisation
- Desinfektion der Hände und Haut
- Hygienepläne
- Ambulantes Operieren
- Klima- und RLT-Anlagen

- Wasser
- MRSA und andere Multiresistente Erreger

Termin: Mo., 27.04.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

■ Impfseminar 17 •
(FS 13)

Basisqualifikation

- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis – praktische Umsetzung der STIKO-Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Nebenwirkungen: Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Kontraindikationen, – Vorgehen bei vermuteten Impfschäden
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Aufklärung und Dokumentation
- Der Impfkalender der STIKO für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Standard- und Indikationsimpfungen
- Impfungen gegen Hepatitis B, Hepatitis A, Varizellen
- Impfungen bei bestimmten Personengruppen

Erweiterte Fortbildung

- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Reiseimpfungen in der Schwangerschaft und bei Kindern
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Termin: Mo., 27.04.2009, 9.00–17.30 Uhr
Di., 28.04.2009, 9.00–16.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Teilnehmergebühr nur Basisqualifikation: TG 5

Teilnehmergebühr Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung: TG 6

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

■ Lungenfunktion 7 •
(FS 14)

Inhalte:

Theoretischer Teil:

1. Einführung
2. Einfache praxisrelevante Lungenfunktionsmethoden – Spirometrie und Fluss-Volumenkurve – Lungenfunktion leicht gemacht. Tipps und Tricks zur Befundung
3. Weiterführende Methoden
 - Peakflow-Messung und Peakflow-Protokoll
 - 6-Minuten-Gehtest, Pulsoxymetrie
 - Bodyplethysmographie, Bronchospasmoletest

Praktischer Teil:

- Übungen an einfachen Spirometriegeräten mit Untersuchung von Teilnehmern und Patienten und Bewertung der Ergebnisse (3 Gruppen)

Termin: Fr., 01.05.2009,
9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. W. Randerath, Solingen

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

■ Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis 6 •

(FS 15)

Die Zahl der allergischen Erkrankungen, wie Heuschnupfen, Asthma bronchiale und Neurodermitis nehmen ständig zu. Mit den Methoden der Schulmedizin können akute Anfälle bzw. Schübe gut behandelt werden. Bei chronischen Verläufen bringt die konventionelle Therapie häufig nicht die gewünschten Behandlungserfolge. Mit den verschiedenen Naturheilverfahren, wie der Akupunktur, der Neuraltherapie nach Huneke, der Ernährungstherapie, der Symbioselenkung, der Medizinischen Hypnose, der Orthomolekulartherapie, dem Aschner-Verfahren etc. ist es möglich, bei genannten Erkrankungen eine starke Linderung bis Heilung zu erzielen und diese auf lange Zeit zu erhalten.

Im Rahmen des Seminars steht die ganzheitliche Betrachtungsweise o. g. Krankheitsbilder im Vordergrund. Die verschiedenen Komplementärverfahren werden intensiv besprochen und die Kombinationstherapien anhand zahlreicher Patientenbeispiele demonstriert.

Inhalte:

Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis Teil I und Teil II

Termin: Sa., 02.05.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Nephrologie 6 •

(FS 16)

Inhalte:

- Neue Strategien zum Erhalt der Nierenfunktion
- Die Niere des alternden Menschen – was man wissen sollte
- Das Urinsediment – die „kleine Nierenbiopsie“:
- Fallbeispiele und Demonstrationen aus der Praxis
- Tipps und Tricks für die Praxis: Diuretikatherapie – häufige Fehler und ihre Vermeidung

Termin: Do., 30.04.2009, 14.00–18.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup
Dr. med. B. Winterberg, Emsdetten

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

■ Einführung in die Neuraltherapie 6 •

(FS 17)

Inhalte:

- Was ist Neuraltherapie nach Huneke
- Wirkmechanismus
- Indikationen
- Anamneseerhebung und Vorgehensweise
- Segmenttherapie
- Störfelder und Störfeldtherapie
- Therapie über Ganglien und den Grenzstrang

Termin: Fr., 01.05.2009, 15.00–19.00 Uhr

Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Neurodermitis 5 •

(FS 18)

Das atopische Ekzem

Inhalte:

- Epidemiologie und Genetik
- Provokationsfaktoren
- Allergologische Diagnostik
- Lokale Basistherapie
- Lokale und systemische Behandlungsmöglichkeiten
- Diäten
- Psychologische/Psychosomatische Therapiekonzepte
- Naturheilverfahren
- Prävention

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–12.15 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. D. Vieluf, Borkum

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

**■ Präoperative Diagnostik
Überflüssiger Luxus oder Notwendigkeit
mit therapeutischen Konsequenzen ?** 5 •

(FS 19)

Inhalte:

- Präoperative Diagnostik – aus der Sicht des Anästhesisten
- Präoperative Diagnostik – was empfiehlt der Kardiologe
- Präoperative Diagnostik – aus der Sicht des Hausarztes
- Welche Labordaten sind sinnvoll?
- Was ist bei der Antikoagulation zu beachten?
- Abrechnungsfragen

Termin: Do., 30.04.2009, 9.00–12.30 Uhr

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, FRCA, FANZCA, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

**■ Einführung in Qigong
nach dem Curriculum der Medizinischen
Gesellschaft Qigong Yangsheng e. V.** 18 •

(FS 20)

Die 8-Brokat-Übungen

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Akupunktur“ und an Akupunktur/TCM und komplementären medizinischen Verfahren Interessierte

Inhalte:

- Einführung in das Thema: Definition Qigong und Yangsheng (Lebenspflege)/Stellenwert in der Traditionellen Chinesischen Medizin/Ursprung und geschichtliche Entwicklung der 8 Brokat-übungen, Baduanjin, Lehrsystem Prof. Jiao Guorui
- Praktische Übungen/Vorbereitungsübungen
- Gemeinsames und selbstständiges Üben mit Korrekturen
- Haltungsschulung: Entlastung des Lendenwirbelbereichs, Entspannung des Schultergürtels, Flexibilität der gesamten Wirbelsäule
- Die grundlegenden Begriffe Yin und Yang aus der chinesischen Medizin erläutern am Beispiel „Die 8-Brokat-Neigong-Übungen“
- Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin bei Schmerzsyndrom des Bewegungsapparates, bei psychosomatischen und psychovegetativen Erkrankungen, bei Asthma, Bluthochdruck, Beispiele aus der Forschung
- Praktische Übungen: Gemeinsames Üben, Selbstständiges Üben mit Korrekturen

- **Praktische Übungen**
Wiederholung des Erlernten vom Vortag
- **Körperhaltung, Atmung, Vorstellungskraft**
Theorie und Praxis
- **Stilles Qigong**
Theorie und Praxis
- **Praktische Übungen**
Gemeinsames Üben/Selbstständiges Üben mit Korrekturen – Schwerpunkt: Wahrnehmungsschulungen
- **Qigong aus westlicher Sicht und aus der Sicht der Chinesischen Medizin, Wirkweisen, Zusammenhänge mit TCM-Syndromen, Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin, Psychosomatische Aspekte**
Theorie
- **Die 6 Schlüsselpunkte der Übungspraxis**
Theorie
- **Praktische Übungen**
Gemeinsames Üben/Selbstständiges Üben mit Korrekturen
- **Qigong in der Arztpraxis**
Fragen der Teilnehmer/innen
- **Praktische Übungen**
Vorbereitungsübungen/Abschlussübungen/gemeinsames Üben

Hinweis: Bitte tragen Sie bequeme Kleidung

Termin: Fr., 01.05.2009,
9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr
Sa., 02.05.2009,
9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr

Leitung:
Frau Dr. med. S. Willeboordse, Drensteinfurt
Frau Dr. med. Chr. Zumfelde-Hüneburg, Bonn

Teilnehmergebühr: TG 9

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ **Rationale Pharmakotherapie** 2 •

(FS 21)

Inhalte:

- Übersicht über Versorgungsleitlinien
- Einfache Recherchemöglichkeiten zur Einordnung von Studienergebnissen
- Rationale Pharmakotherapien anhand ausgewählter Krankheitsbilder – Wie orientiere ich mich?
- Tipps für die Gesprächsführung mit Pharmareferenten/innen

Termin: Mo., 27.04.2009, 16.30–18.30 Uhr

Leitung:
Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund
Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 11

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ **Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration und Mentale Stärke** 18 •

(FS 22)

Inhalte:

Was lernen Sie in diesem Seminar?

- Mentales Training als therapeutische Technik zur professionellen inter- und intrapersonlichen Kommunikation einsetzen
- Motivation zur Leistungsbeschleunigung
- Konzentration auf das Wesentliche
- Mentale Stärke professionell aufbauen UND gezielt anwenden
- Stärkung von Teamgeist UND Förderung von individuellem Verantwortungswillen
- Aktivierung ungenutzter Ressourcen

- Spannungsniveau zwischen Aktivierung und Entspannung optimieren
- Konfliktpotential aufgreifen UND positiv lenken

Was erleben Sie in diesem Seminar?

- Spannende und entspannende Tage
- Ergebnisse, die schnell und nachhaltig wirken
- Leidenschaft und Begeisterung, die anstecken
- Eine angenehme Mischung aus Ihren Ansprüchen, den Bedürfnissen der Teilnehmenden und unserem professionellen Knowhow

Programm:

- Zielerklärung für das Seminar als exemplarische Vorgehensweise für den Alltag
- Mentales Training und Psychotherapie
- Selbstmotivation
- Selbstmotivation, Fremdmotivation und Konzentration
- Aufmerksamkeit, „Therapeutic Flow und Mentale Stärke
- Körperwahrnehmung, Visualisierungen und Strukturbildung

Termin: Di., 28.04.2009,
9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr
Mi., 29.04.2009,
9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. G. Kersting, Borkum

Teilnehmergebühr: TG 12

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

■ **Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs** 7 •

(FS 23)

Inhalte:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement/Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologe)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Termin: Mo., 27.04.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung:
Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster
Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Münster

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Teilnehmergebühren Fortbildungsseminare/ Fortbildungskurse (je Kurs, in €):

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4	TG 5
Mitglieder der Akademie	30	50	80	110	185
Nichtmitglieder	40	65	100	130	210
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	20	40	60	90	160

Teilnehmergebühr	TG 6	TG 7	TG 8	TG 9	TG 10
Mitglieder der Akademie	200	205	239	275	1250
Nichtmitglieder	225	215	264	325	1350
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	170	195	214	245	1150

Teilnehmergebühr	TG 11	TG 12
Mitglieder der Akademie	10	225
Nichtmitglieder	20	265
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	-	195

NOTFALLTRAINING

■ **Notfälle in der Praxis**

6 • (Notfallmedizinische Grundlagen)
3 • (Erweiterte Maßnahmen)

(NT 1) (NT 2) (NT 3) (NT 7)

Das Notfalltraining wird in der Mittagszeit sowie in den frühen Abendstunden außerhalb der sonstigen Kurszeiten angeboten und ist für alle Borkumteilnehmer/innen offen.

Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen

Theorie:

- Der Arzt als Ersthelfer
- Epidemiologie, Physiologie und Pathophysiologie des Herz-Kreislauf-Stillstandes bei Erwachsenen – Grundlagen
- Basismaßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (BLS) – entsprechend den Empfehlungen der BÄK und des European Resuscitation Council (ERC)
- Typische Notfallsituationen

Praktische Übungen:

- Notfallmedizinische Grundlagen
- Einsatz von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage, Rautek-Bergungsriff etc.
- BLS (Basic Life Support)
- Vitalzeichenkontrolle, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Beutel-Maskenbeatmung
Herzdruckmassage, AED-Anwendung

Erweiterte Maßnahmen **NEU!**

Theorie/Praktische Übungen:

- Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (ALS)
- Airwaymanagement: Intubation, Larynxmaske, Larynxtracheobronchoskop, Fastrach
- Zugänge: Intravenös, intraossär, zentralvenös
- Defibrillation: Manuelle, (halb-) automatische Defibrillation, Schrittmacher
- ALS-Simulationstraining

Termine:

Theorie:

Montag, 27. April 2009, 19.00–21.00 Uhr und

Praktische Übungen:

Dienstag, 28. April 2009, 13.00–15.00 Uhr (NT 1) oder
Dienstag, 28. April 2009, 19.00–21.00 Uhr (NT 2) oder
Mittwoch, 29. April 2009, 13.00–15.00 Uhr (NT 3)

Erweiterte Maßnahmen:

Donnerstag, 30. April 2009, 13.00–15.00 Uhr (NT 7)

Wichtiger Hinweis: Das Seminar besteht aus einem Theorie- und mind. einem praktischen Teil und ist nur in Kombination zu buchen.
Dem Besuch der Erweiterten Maßnahmen sollte eine Teilnahme an den praktischen Übungen BLS vorausgehen!

Leitung:
 Dr. med. E. Engels, Eslohe
 Dr. med. A. Röper, Bielefeld
 Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld

Teilnehmergebühr Theorie und Praktische Übungen:
 € 30,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 25,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Erweiterte Maßnahmen:
 € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei der Buchung von beiden Praxisangeboten (praktische Übungen und Erweiterte Maßnahmen) reduziert sich die Teilnehmergebühr um 10,00 €.

Hinweis: Für Angehörige, Freunde und Mitreisende der Borkum-Teilnehmer besteht die Möglichkeit, an der Veranstaltung Herz-Lungen-Wiederbelebung (Cardio-Pulmonale Reanimation) für Laien teilzunehmen.
 (Für weitere Auskünfte wenden Sie sich gern an Frau Gronau-Aupke Tel.:0251-929 2206)

■ Intensiv-Workshop Notfallradiologie 5 •
 (NT 4) (NT 5)

Betrachtung und Beurteilung digitaler Röntgenaufnahmen am PC unter Berücksichtigung der Besonderheiten digitaler Bildaufbereitungen

Der Intensiv-Workshop „Notfallradiologie“ wendet sich an Ärztinnen und Ärzte, welche insbesondere im Krankenhaus mit der Radiologie akuter Notfälle konfrontiert werden. Sehr häufig sind es Röntgenuntersuchungen des Thorax und des Abdomens, deren Ergebnisse wegweisend sind für die Therapie und die Entscheidung für weitere Untersuchungen. Ebenso gilt dies für die Beurteilung von Patienten auf der Intensivstation sowie für Verlaufsbeurteilungen nach operativen Eingriffen. Besonderheiten digitaler Bildaufbereitungen werden im Rahmen des Intensivworkshops besprochen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer Gelegenheit, selbst Aufnahmen am Bildschirm zu betrachten und zu analysieren.
 Im Zuge der Umstellung von Film auf digitale Bilderstellung und- archivierung gewinnt die Gewöhnung an die Betrachtung und Befundung von Bildgebung, insbesondere von Röntgenaufnahmen am Bildschirm bzw. an der Workstation, zunehmend an Bedeutung. Es ist abzusehen, dass es in wenigen Jahren keine Dokumentation auf Film mehr geben wird. Daher sollten insbesondere Ärzte/innen, die in Notfallsituationen Röntgenaufnahmen beurteilen müssen, auch mit diesem Medium vertraut sein.

Inhalte:

- Häufige Erkrankungen der Lunge und des Abdomens mit ihren Differentialdiagnosen:
- Was ist bei der Untersuchungstechnik zu beachten?
 - Wo liegen Fehlerquellen und Fallstricke?
 - Was kann man anhand von Röntgenaufnahmen des Thorax und des Abdomens erkennen, und was nicht?
 - Welche weiterführenden Untersuchungen sind sinnvoll, zum Beispiel Sonographie und Computersonographie, um möglichst rasch zur Diagnose zu gelangen?

Zielgruppe:

Der Intensiv-Workshop „Notfallradiologie“ soll zum einen für Berufsanfänger als Einführung, zum anderen auch erfahrenen Ärztinnen und Ärzten zur Wiederauffrischung dienen.

Veranstaltungsart:
 Theorie und Praxis

Termine: Di., 28.04.2009, 15.00–18.15 Uhr (NT 4)
 oder
 Mi., 29.04.2009, 15.00–18.15 Uhr (NT 5)

Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster

Teilnehmergebühr (je Veranstaltung):
 € 30,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

■ Kindernotfälle 9 •
 (NT 6)

Inhalte:

1. Sitzung
 Physiologische Besonderheiten von Kindern
 Invasive Zugänge und Narkosen bei Säuglingen und Kleinkindern
 Neugeborenen- und Kleinkinderreanimation

Praxis:

- Airwaymanagement
- Maskenbeatmung, Intubation, Larynxmaske, Larynxstütze etc.
- Invasive Zugänge
- peripher-venös, intraossär, Nabelgefäßkatheter etc.
- Cardio-Pulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen (PLS), erweiterte Reanimationsmaßnahmen (PALS)

2. Sitzung

Traumata und Verbrennungen im Kindesalter
 „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrupp, Epiglottitis ...
 Intoxikationen im Kindesalter

Termin: Do., 30.04.2009,
 9.00–12.30 Uhr und 15.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld

Teilnehmergebühr:
 € 145,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 170,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

SONSTIGE SEMINARE

■ Evidenz-basierte Medizin (EbM) 15 •
 (S 1)

Effektives und erfolgreiches Recherchieren in medizinischen Datenbanken

Inhalte:

- Einführung: Motivation und Zielsetzung der Teilnehmer
- Vortrag: Einführung in die Evidenz-basierte Medizin
- Gruppenarbeit: Formulierung „beantwortbarer“ Fragen, Übersetzung ins Englische mit Hilfen aus dem Internet
- Praktische Recherche der formulierten Fragen über Medline, Kennenlernen und Einüben von Pubmed
- Vortrag und praktische Übung: Einführung in die Literaturrecherche mittels weiterer Datenbanken
- Formulierung und Recherche zu einem durch jeden Teilnehmer eingebrachten Problem
- Beurteilung und Beschaffung von Leitlinien
- Vortrag: Studiendesign und Statistik „ohne Kopfschmerz“
- praktische Übungen: randomisierte Studie, Kohortenstudie, Studie zu einem diagnostischen Test an je einem vorbereiteten Beispiel

Hinweis: Bei den praktischen Übungen steht jedem Teilnehmer ein Rechnerarbeitsplatz mit Internetzugang zur Verfügung.

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–18.00 Uhr
 Mo., 27.04.2009, 9.00–12.15 Uhr

Leitung: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Münster

Teilnehmergebühr:
 € 249,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 219,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

■ Präsentation von Vorträgen mit PowerPoint (S 2) (S 3)

Digitale Präsentationstechniken für medizinische Vorträge

Inhalte:

- Theorie/Grundlagen**
- Hard- und Softwareempfehlung
 - Möglichkeiten der Bilderfassung
 - Effiziente Bildbearbeitung
- Praktischer Teil**
- Didaktik und Rhetorik
 - Hintergrund-Gestaltung
 - Aufbau von Kopf- und Fußzeile
 - Verwendung und Formatierung verschiedener Schriften
 - Einbindung und Animation von Fotos und Zeichnungen
 - Verwendung von Filmen
 - Erstellung eigener Grafiken
 - Was sind interaktive Schaltflächen?
 - Wozu Töne in einem Vortrag gut sein können

Hinweis: Es steht jedem Teilnehmer ein Rechnerplatz zur alleinigen Nutzung zur Verfügung.

Termine: Di., 28.04.2009, 14.30–18.30 Uhr (S 2) oder
 Mi., 29.04.2009, 14.30–18.30 Uhr (S 3)

Leitung: W. Kettern, Laer

Teilnehmergebühr (je Veranstaltung):
 € 145,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

■ Trainingsseminar Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V 20 •
 (S 4)

Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM)

Inhalte:

- Moderieren/Moderationstechniken**
- Begrüßung, Vorstellung und Kurszielbestimmung
 - Einsatzmöglichkeiten der Moderation/Die Rolle des Moderators/der Moderatorin (unter Berücksichtigung der Leitlinien zum Qualitätszirkel)
 - Aspekte der Moderationsvorbereitung (einschl. der Erläuterung der möglichen Hilfsmittel)
 - Der Moderator/die Moderatorin und sein/ihr „Handwerkzeug“
 - Aspekte der Moderationsdurchführung
 - Aspekte der Moderationsnachbereitung
- Evidenz-basierte Medizin**
- Prinzipien der EbM
 - Trainieren der richtigen Fragestellung
 - Sinnvolle Arbeitsmaterialien
 - Wie erkenne ich die richtigen Ergebnisse?
 - Wie setze ich die Ergebnisse bei meinen Patienten um

Termin: So., 26.04. bis Mo., 27.04.2009,
 jeweils von 9.00–17.00 Uhr

Leitung:
 Dr. med. R. Hömberg, Senden
 Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Münster

Teilnehmergebühr:
 € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@akewl.de

■ Trainingsseminar für Qualitätszirkel-Moderatoren Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V 10 • (S 5)

Moderieren/Moderationstechniken
 Modul: Körpersprache – Nonverbaler Ausdruck in der Kommunikation [KS]

- Inhalte:**
- Begrüßung, Vorstellung und Kurszielbestimmung
 - Wiederholung der Moderationsbasics
 - Die Körpersprache, was versteht man darunter?
 - Aspekte der Körpersprache im Präsentationskontext
 - Aspekte der Körpersprache im Moderationskontext

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden

Teilnehmergebühr:
 € 240,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@akewl.de

■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitäts-Management 10 • (S 6)

- Inhalte:**
- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
 - Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
 - Verfahrensweisungen – Arbeitsanwendungen
 - KPQM 2006 – Systematik
 - KPQM 2006 – Zertifizierung
 - Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

Teilnehmergebühr:
 € 275,00 (Praxisinhaber/Mitglieder der Akademie)
 € 300,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglieder der Akademie)
 € 245,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@akewl.de

KV-SEMINARE

■ KV aktuell (KV 1) (KV 2) (KV 3)

Montag, 27.04.2009 (KV 1) Arznei- und Heilmittel
 Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund
 Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund
 S. Kampe, Dortmund

Dienstag, 28.04.2009 (KV 2) Betriebswirtschaftliche Beratung

W. Istringhaus, Kaarst
 W. Lamers, Billerbeck

Freitag, 01.05.2009 (KV 3) Patientensicherheit
 A. Kintrup, Münster

Termine: Mo., 27.04.2009, 14.00–14.45 Uhr
 Di., 28.04.2009, 14.00–14.45 Uhr
 Fr., 01.05.2009, 14.00–14.45 Uhr

Teilnehmergebühr: kostenfrei

■ KV aktuell Chancen und Perspektiven der Niederlassung (KV 4)

- Strategische Planung der Niederlassung**
- Betriebswirtschaftliche Analyse von Praxisangeboten
 - Wirtschaftlichkeitsanalyse
 - Liquiditätsplanung
- Praxisübernahme/Praxisgründung**
- Rechtliche und steuerliche Aspekte
 - Übernahmevertrag/Mietvertrag/Gemeinschaftspraxisvertrag
- Finanzierungsmöglichkeiten**
- Nutzung von öffentlichen Mitteln
- Neue Möglichkeiten im Rahmen der Gesundheitsreform: Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) und Wettbewerbsstärkungsgesetz (WSG)**
- Berufsausübungsgemeinschaften
 - Filialen
 - Teilzulassung
 - Anstellungen
 - Tätigkeit in Krankenhaus und Praxis
 - Vertragswettbewerb

Termin: Mi., 29.04.2009 14.00–17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. U. Thamer, Dortmund
 Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund

Teilnehmergebühr: kostenfrei

■ KV aktuell Neues und Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen (KV 5)

- Fragestellungen zu:**
- Genehmigungsverfahren nach den Psychotherapie-Ver einbarungen
 - Zulassung als Ärztliche Psychotherapeutin/Ärztlicher Psychotherapeut
 - Gemeinsame Bedarfsplanung mit Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten
 - Psychotherapieplatz-Vermittlung und andere Themen

Termin: Do., 30.04.2009, 19.00–20.30 Uhr

Leitung: Frau M. Henkel, Dortmund
 Teilnehmergebühr: kostenfrei

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@akewl.de

INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE PSYCHOTHERAPIE (VERHALTENSTHERAPEUTISCH – TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERT)

■ Diagnostik und Therapie von Essstörungen (FK 3)

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009 (ganztägig)
 (Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. St. Herpertz, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 3

■ Übertragungs-fokussierte Psychotherapie (TFP) der Borderline Persönlichkeitsstörung (FK 4)

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
 (Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. St. Döring, Münster

Teilnehmergebühr: TG 3

■ Seelisch verletzte Patienten/innen in der primärärztlichen Versorgung (FK 6)

Termin: So., 26.04. bis Di., 28.04.2009 (ganztägig)
 (Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Frau Dr. med. J. Freifrau von Hodenberg, Herne
 Dr. med. O. Reddemann, Köln

Teilnehmergebühr: TG 1

■ Somatoforme Störungen und Schmerz (FK 7)

Termin: So., 26.04. bis Do., 30.04.2009 (ganztägig)
 (Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Dr. med. D. Pütz, Bad Münden

Teilnehmergebühr: TG 2

■ Verhaltenstherapie bei chronisch depressiven Patienten (FK 8)

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
 (Anreise: So., 26.04.2009, Kursbeginn 15.00 Uhr)

Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@akewl.de

Teilnehmergebühren Indikationsbezogene Fortbildungskurse (je Kurs, in €):				
Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2	TG 3	
Mitglieder der Akademie	399	499	599	
Nichtmitglieder	449	549	649	
Arbeitslos/Erziehungurlaub	349	449	549	

FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE

**■ Weiterbildungskurs Allgemeinmedizin
Borkum/Münster** 60 •

(WB 1)

Weiterbildungskurs zur Erlangung der Gebietsbezeichnung „Allgemeinmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999
80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung

Borkum: Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – (60 Stunden) (WB 1)

So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztätig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Münster: Kursteil 2 (Block 17) – (20 Stunden) 20 •
Sa./So., 17./18.10.2009, jeweils 9.00–18.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19 – 60 Stunden -) auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind.

! WARTELISTE

Termin: Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztätig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnehmergebühr:
€ 465,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 515,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungurlaub)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

■ Weiterbildungskurs Sportmedizin 56 •

(WB 2)

Weiterbildungskurs zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Sportmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005
Kursystem in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention – DGSP – (Deutscher Sportärztebund) e. V.

Anzahl der Weiterbildungsstunden

- Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden
- Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

Inhalte:

Wochen-Kurs III und Wochenend-Kurs 7
„Belastung – Beanspruchung des Organismus durch Bewegung und Sport“

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztätig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)
(Abreise: Sa., 02.05.2009 ca. 15.30 Uhr)

Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster

Teilnehmergebühr:
€ 470,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Arbeitslos/Erziehungurlaub)
(für einige Sportarten können evtl. Zusatzgebühren erhoben werden)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

**■ Fort- bzw. Weiterbildungskurs
Palliativmedizin** 40 •

(WB 3)

! WARTELISTE

Basiskurs (40 Unterrichtseinheiten)
Weiterbildungskurs zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Palliativmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 bzw. Basiskurs zur Erlangung des Zertifikates „Palliativmedizinische Grundversorgung“ der ÄKWL

Kurs gem. Curriculum der Bundesärztekammer (BÄK) und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)

Termin: Mo., 27.04. bis Fr., 01.05.2009 (ganztätig)

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Teilnehmergebühr:
€ 749,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 799,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 699,00 (Arbeitslos/Erziehungurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

**■ Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum
Psychosomatische Grundversorgung** 50 •

(FK 1)

Psychosomatische Grundversorgung
– kontinuierlich (50 U.-Std.)
Theorie und verbale Interventionstechniken

Dauer: 20 Stunden – Theorie
30 Stunden – verbale Interventionstechniken

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 8.30–12.15 Uhr und 15.00–18.30 Uhr
(Freitag, 01.05.2009 bis 16.30 Uhr)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung:
Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster
Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr: TG 2

■ Weiterbildungskurse Psychotherapie

Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert 50 •
Basiskurs I (50 Stunden) (WB 4)

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztätig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich
Teilnehmergebühr: TG 2

Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch 50 •
Basiskurs I (50 Stunden) (WB 5)

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztätig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen
Teilnehmergebühr: TG 3

**■ Fort- bzw. Weiterbildungskurse Autogenes
Training (8 Doppelstunden)** 16 •

Grundkurs (WB 6a) (WB 6b)

Entspannung und positive Einflussnahme auf das psychische und psychosomatische Geschehen ist ein Ziel des Autogenen Trainings.
Der Grundkurs vermittelt ein breites Basiswissen aus Theorie und Praxis. Er bietet vielseitige Möglichkeiten der praktischen Anwendung unter Einbeziehung von Einzel- und Gruppenübungen.

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 12.15–14.15 Uhr (WB 6a) oder
jeweils 15.00–17.00 Uhr (WB 6b)

Leitung:
Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen (WB 6a)
Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn (WB 6b)

Teilnehmergebühr: TG 1

Aufbaukurs (WB 7) 16 •

In diesem Kurs geht es um die Vertiefung der Kenntnisse und Übungen aus dem Grundkurs des Autogenen Trainings, die Teilnahme an einem Grundkurs ist also Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Aufbaukurs.
Neben einer Einführung in die Elemente des Kurses der Oberstufe werden Indikationen, Kontraindikationen und psychodynamische Aspekte vor dem Hintergrund der erlebten Übungen nochmals vertieft, außerdem andere Methoden und Möglichkeiten der Entspannung diskutiert, die Anwendungsbereiche vorgestellt sowie auf Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Vermittlung der Technik eingegangen.

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 12.15–14.15 Uhr

Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn

Teilnehmergebühr : TG 1

■ Balint-Gruppe (16 Stunden) 18 •

(WB 8)

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 15.00–17.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich

Teilnehmergebühr: TG 1

**■ Fort- bzw. Weiterbildungskurse
Hypnotherapie (50 Stunden)** 50 •

(WB 9a) (WB 9b)

Zweitverfahren im Rahmen der Weiterbildung für die Bezeichnungen „Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Psychotherapie“

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 8.30–12.15 Uhr und 15.00–18.30 Uhr
(Anreise: Sa., 25.04.2009)
Einführungsgruppe (WB 9a)
Fortgeschrittenengruppe (WB 9b)

Leitung:
Frau Dr. med. U. Eisentraut, Lünen
Frau H. Wulff, Bielefeld
Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh

Teilnehmergebühr: TG 2

Fort- bzw. Weiterbildungskurs
Hypnose als Entspannung 16 •

(WB 10)

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
 jeweils 12.15 – 14.15 Uhr

Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Arzt, Kirchlegern

Teilnehmergebühr: TG 1

Fort- bzw. Weiterbildungskurs
Persönlichkeitsstörungen 18 •

(WB 11)

Persönlichkeitsstörungen und therapeutische Beziehung erklärt am Modell der dependenten Interaktionsstörung (F 60.7) und tiefenpsychologischer Beziehungsdiagnostik

Inhalt:

1. Das kognitiv verhaltenstherapeutische Erklärungsmodell der dependenten Persönlichkeits-Störung (Fortsetzung von 2008)
 - a) Das interpersonale Schema als zentrales Konstrukt,
 - b) die sich daraus ergebende Beziehungsgestaltung,
 - c) die sich wiederum daraus ergebenden therapeutischen Strategien und Techniken.
2. Tiefenpsychologische Beziehungsdiagnostik nach der OPD-2
 Einführung in das Circumplex-Modell als Untersuchungsinstrument zur strukturellen Analyse sozialen Verhaltens, auch der therapeutischen Beziehung.

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
 jeweils 19.30–21.00 Uhr

Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Arzt, Kirchlegern

Teilnehmergebühr: TG 1

Fort- bzw. Weiterbildungskurs Psychodrama
(50 Stunden) 50 •

(WB 12)

Zweitverfahren im Rahmen der Weiterbildung für die Bezeichnungen „Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychotherapie“

Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
 jeweils 8.30–12.15 Uhr und 15.00–18.30 Uhr

Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2307,
 E-Mail: bettina.koehler@aekwl.de

Teilnehmergebühren der Fort- bzw. Weiterbildungskurse im Rahmen der Psychotherapie-Woche (je Kurs, in €):

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2	TG 3
Mitglieder der Akademie	179	599	649
Nichtmitglieder	199	649	699
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	159	549	599

Erste Fachkräfte für elektronische Praxiskommunikation

Neue Kursreihe beginnt im Mai

Am 28. Januar 2009 endete der erste Fortbildungskurs der Akademie für — ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe zur „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“. Grundlage für die Fortbildung war das von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und dem Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen (ZTG) entwickelte Fortbildungscurriculum.

14 Teilnehmerinnen erhielten für die lückenlose und erfolgreiche Teilnahme an den Kenntnisprüfungen aller fünf Module das Zertifikat „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Im Rahmen der fünf Module haben die Teilnehmerinnen umfangreiche Kenntnisse im computergestützten Praxismangement, in der Textverarbeitung und Tabellenkalkulation, der computergestützten Kommunikation und zur elektronischen Gesundheitskarte, dem Praxismarketing und der elektronischen Verwaltung von Disease-Management-Programmen erworben.



Bestanden: Die ersten 14 Teilnehmerinnen am Fortbildungskurs „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“ nahmen Ende Januar ihre Zertifikate in Empfang. Foto: privat

Drei Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit wahrgenommen, Module auf Grund von Vorkenntnissen durch die direkte Teilnahme an den Kenntnisprüfungen zu überspringen. Im Fortbildungskurs „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“ wurden Kenntnisprüfungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL erstmals über die in 2008 eingerichtete Online-Lernplattform ILIAS abgewickelt. Auf diese Weise wurden die elektronischen Medien nicht nur the-

oretisch besprochen und in Übungen eingesetzt, sondern fanden auch im Kursablauf einen realistischen Einsatz.

Die zweite Kursreihe zur Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation beginnt am 13. Mai 2009 in Dortmund. Informationen gibt es auf Seite 52 in diesem Heft oder direkt von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Christoph Ellers, Tel. 0251 929-2217.

IM GESPRÄCH

Für die Praxis – und für sich selbst

Lina Goyer aus der Praxis Dr. Helga Neumann-Erbes in Bochum gehört zu den ersten Absolventinnen des Fortbildungskurses zur Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation.

WÄB: Frau Goyer, welchen Vorteil erhoffen Sie sich durch diese Fortbildungsreihe?

Lina Goyer: Die Teilnahme soll mir eine Arbeitserleichterung durch Verbesserung meiner PC-Kenntnisse bringen. Meine Erwartungen wurden in jeder Hinsicht voll erfüllt.

WÄB: Warum haben Sie diese Fortbildungsreihe besucht?

Lina Goyer: Frau Dr. Neumann-Erbes hielt diese Fortbildung für ideal, um mich zu fördern. Ich habe diese Fortbildung jedoch auch für mich persönlich besucht, um die Anforderungen und Erwartungen zu erfüllen, die ich an mich selbst stelle.

WÄB: Was erhoffen Sie sich, im Praxisalltag anwenden bzw. umsetzen zu können?

Lina Goyer: Alles, was ich in den fünf Modulen erlernt habe, werden wir für die Praxis nutzen können und es auch umsetzen. Von den technischen Fragen in den ersten vier Modulen bis zu medizinischen Fragen im Rahmen des fünften Moduls zu den DMPs war diese Fortbildung eine große Bereicherung für den Praxisalltag. Ich kann sie nur weiterempfehlen.

WÄB: Wie sehen Sie den technologischen Fortschritt und Trends im ambulanten Bereich?

Lina Goyer: Vor allem das Modul drei „Computergestützte Kommunikation und die elektronische Gesundheitskarte“ zeigte den Teilnehmerinnen, in welche Richtung es geht. Es ist somit für alle Beteiligten im Gesundheitswesen wichtig, Kompetenz in diesem Bereich zu haben oder aufzubauen, um für die zukünftigen Anforderungen gewappnet zu sein.



Lina Goyer

Diagnostische Versäumnisse bei akuter Appendizitis

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Herbert Weltrich und Herwarth Lent*

Die Gutachterkommission hat wiederholt ärztliche Behandlungsfehler feststellen müssen, die dazu führten, dass die Verdachtsdiagnose einer akuten Appendizitis nicht rechtzeitig gestellt wurde. Bei Schmerzen im Epigastrium, in der Periumbilikalregion und vor allem im rechten Unterbauch ist bei jedem Patienten ohne Appendektomienarbe an eine solche Entzündung zu denken.

Die Anamnese mit der zeitlichen Abfolge der Symptome ergibt bereits wichtige Hinweise. Die Schmerzen beginnen in der Regel im Epigastrium oder periumbilikal. Danach lokalisieren sie sich in den rechten Unterbauch. Es bestehen subfebrile Temperaturen und eine charakteristische Differenz zwischen axillärer und rektaler Temperatur. Eine leichte Leukozytose ist zumeist vorhanden. Bei stärkerem Fieber (39° C und höher) und anhaltenden Schmerzen ist stets auch eine Perforation der Appendix in Betracht zu ziehen (vgl. W. Kaufmann, Internistische Differentialdiagnostik, Verlag Schattauer, 4. Aufl., S. 641 – Beitrag K.H. Vestweber). Bei kleineren Kindern und älteren Menschen ist die Diagnose oft schwieriger, da die klassischen Symptome nicht artikuliert werden können oder häufiger nicht deutlich ausgeprägt sind. Die Gutachterkommission hatte folgenden zum Tode führenden Krankheitsverlauf zu beurteilen.

Der Sachverhalt

Der damals 66-jährige Patient war seit zwei Jahren wegen einer neurogenen Blasenentleerungsstörung mit liegendem Bauchdeckenkatheter (BDK) und chronischem Harnwegsinfekt bei einem Morbus Parkinson sowie einer Insuffizienz der Einzelniere rechts mehrfach in der Behandlung der beiden in einer Gemeinschaftspraxis tätigen beschuldigten Uro-

logen Dr. A. und Dr. B. Der letzte BDK-Wechsel wurde am 14. September durch Dr. B. vorgenommen.

Aus der Vorgeschichte war beiden Urologen bekannt: Eine vor etwa 20 Jahren durchgeführte linksseitige Nephrektomie und eine vor etwa zweieinhalb Jahren erfolgte transurethrale Elektresektion eines benignen Prostataadenoms.

In den Nachmittagstunden des 22. September wurde der Patient von dem Urologen Dr. A. wegen starker Unterbauchschmerzen nach einer Ultraschalluntersuchung unter dem Verdacht auf massive Blaseninfektion zur antibiotischen Behandlung stationär in die Belegabteilung der Urologen Dr. A. und Dr. B. eingewiesen. Die von Dr. A. ambulant durchgeführte Sonographie zeigte – laut Dokumentation – einen regelrecht in der Blase liegenden BDK, sonst keine auffälligen Befunde.

Behandlung in der urologischen Belegabteilung

Bei der Aufnahme befand sich der Patient in einem reduzierten Allgemeinzustand. Das Abdomen wird mit „keine palpablen Resistenzen, Leber und Galle o. B.“ befundet. Die Beschaffenheit der Bauchdecken, ein Palpationsschmerz und die Peristaltik sind im Aufnahmebefund nicht vermerkt.

Die Sonographiekontrolle ergab jetzt weiterhin: „Rechte Niere o. B., Leber o. B., Gallenblase ohne Steine, Blase leer, Z. b. liegendem BDK“. Pathologische Resistenzen, erweiterte Darmschlingen, freie Flüssigkeit sind nicht aufgezeichnet.

Das Blutbild zeigte am Aufnahmetag eine Leukozytose von 17.100/nl; weitere Entzündungsparameter wie BKS und der CRP-Wert wurden nicht bestimmt; der Harnstoff war mit 62 mg/dl leicht erhöht, das Kreatinin mit 1,1 mg/dl normal; im Urinsediment massenhaft Leukozyten und Bakterien.

Eine i. v. Antibiotikatherapie mit Cefuroxim – Cephalosporine der 2. Generation – in einer Dosierung von 3 x 1,5 g pro Tag wurde eingeleitet und fortgeführt. Der Patient bekam außerdem parenterale Infusionen sowie Spasmolytika zur Schmerzbekämpfung, ferner wegen einer Obstipation täglich Abführmittel. Am späten Vormittag des 24. September wurden zwei Darmklysmen über ein Darmrohr eingeführt, ohne dass dadurch ein Stuhlgang erzielt wurde. Gleichzeitig mit diesen Maßnahmen wurde die Morbus Parkinson-Behandlung mit Movergan 5 mg weitergeführt. Die Körpertemperatur betrug nach der Fieberkurve am 23. September 38° C und am 24. September 38,5° C. Weitere diagnostische Maßnahmen und klinische Untersuchungsbefunde sind ärztlicherseits nicht dokumentiert.

In der Pflegedokumentation vom 24. September ist vom Spätdienst vermerkt: „Patient hat einen Trommelbauch, hat kaum abgeführt, ist schweißig, Tachyarrhythmie, Puls schwach, Dr. A. informiert – Abdomen, Magensonde, Darmrohr; Magensonde spontan 1.500 ml dunkel-braun gefärbt.“ In der Fieberkurve ist am selben Tag eingetragen: „Magensonde 16:00 Uhr, Darmrohr, Abdomen, Labor“. Im Blutbild vom 24. September 20:24 Uhr: Leukozyten 10.900/nl. Im Serum: Kreatinin 2,4 mg/dl, Harnstoff 159 mg/dl, CRP-Wert 657,0 mg/l.

AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Aus Fehlern lernen“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Nordrhein.

* Herbert Weltrich war Präsident des Oberlandesgerichts Köln a. D. und war von 1984 bis 1999 Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein; Dr. med. Herwarth Lent war von 1975 bis 1999 Mitglied der Gutachterkommission für das Gebiet Innere Medizin, seit 1983 war er Stellvertretendes Geschäftsführendes Kommissionsmitglied.

Die Abdomensonographie vom 24. September gegen 22:45 Uhr ergab laut Dokumentation: „Im gesamten Abdomen massiv erweiterte Dünn- und Dickdarmanteile mit deutlicher Pendelperistaltik und Wandödem, interstitielle Flüssigkeit, Verdacht auf freie intraabdominelle Luft; Leber deutlich vergrößert, echoarm, deutlich tastbar“.

Chirurgisches Konsil

Der gegen 22:00 Uhr hinzugezogene Chirurg vermerkte in der Pflegedokumentation: „Abdomen deutlich aufgetrieben, massiver Druckschmerz im gesamten Abdomen mit Abwehrspannung, Magensonde, Miserere 2.600 ml, Patient ist nicht ansprechbar, zz. Kreislauf stabil. Eine OP-Aufklärung ist nicht möglich, da der Patient nicht ansprechbar ist“.

Über die chirurgische Konsiliaruntersuchung enthält die ärztliche Dokumentation gegen 22:45 Uhr folgenden Befund: „Akutes Abdomen mit diffuser Abwehrspannung, Ileus, Miserere, sonographisch freie Flüssigkeit und freie Luft intraabdominell; Übernahme zur sofortigen Laparotomie“.

Chirurgische Behandlung

Nach der notfallmäßigen Übernahme ergab die Laparoskopie eine „Ausgedehnte Peritonitis in allen vier Quadranten intraabdominell mit massiv putridem, kotigem Sekret bei perforierter Appendizitis“.

Unmittelbar danach wurde unter der Diagnose „Akutes Abdomen mit Ausbildung eines Dünndarmileus bei septischem Krankheitsbild“ die Indikation zur Laparotomie gestellt, die gegen 23:50 Uhr in Intubationsnarkose durchgeführt wurde.

Laut Operationsbericht fand sich eine generalisierte Peritonitis mit multiplen Schlingennabszessen bei älterer perforierter Appendizitis.

Der pathologisch-anatomische Befund des Operationspräparates entsprach einer akuten phlegmonös-ulzerierten Appendizitis mit transmuraler Wandnekrose der Appendix und des Coecumpoles, perityphlitischem Abszess und deutlicher Periappendizitis.

Bei der bakteriologischen Abstrichuntersuchung fanden sich Erreger der Gattung *Escherichia coli* und *Pseudomonas aeruginosa*, nach Austestung mit Empfindlichkeit gegenüber

dem Gyrasehemmer Ciprofloxacin – Ciprobay – und Acylureidopenicilline, Mezlocilline – Baypen.

Weitere Behandlung

Postoperativ wurde wegen des septischen Krankheitsbildes mit instabilen Kreislaufverhältnissen eine Intensivtherapie mit kontrollierter Beatmung und Sedierung, einer bilanzierten Infusionstherapie mit Elektrolyten und Eiweiß, Kreislaufüberwachung, Blutgasanalysen, Pneumonieprophylaxe und angepassten systemischen Antibiotika durchgeführt.

Nach Stabilisierung der kardialen und pulmonalen Situation erfolgte am 28. September die Extubation; die Kreislaufverhältnisse blieben zunächst stabil, die Flüssigkeitsbilanz war ausgeglichen; der Patient war zeitweise wach, ansprechbar und orientiert und konnte mit Hilfe für kurze Zeit im Stuhl sitzen.

Am 2. Oktober kam es zu einer wesentlichen Verschlechterung der pulmonalen und kardialen Situation, die eine erneute Intubation mit kontrollierter Beatmung und Sedierung und am 5. Oktober eine Tracheotomie erforderte.

Die bakteriologische Untersuchung des Bronchialsekretes und der Blasenkatheterspitze ergab Erreger der Gattung *Enterobacter cloacae*, *Enterococcus faecalis* und *Staphylococcus aureus* – MRSA (methicillin-resistent), die Blutkultur *Staphylococcus hominis*. Entsprechend der Keimempfindlichkeit wurden die Antibiotika angepasst.

Bei Fortbestehen des schweren septischen Krankheitsbildes mit kontinuierlicher Verschlechterung des Allgemeinzustandes, Fieberschüben, Tachykardien über 140/Min., Abfall des Blutdrucks und der O₂-Sättigung, erhöhten Beatmungsdrücken und verminderter Diurese bis zur Oligurie verstarb der Patient in den Morgenstunden des 13. Oktober um 08:34 Uhr, nachdem alle intensivmedizinischen Bemühungen erfolglos geblieben waren.

In der ärztlichen Todesbescheinigung ist als unmittelbare Todesursache ein Multiorganversagen als Folge eines septischen Schocks infolge Peritonitis nach perforierter Appendizitis dokumentiert.

Gutachtliche Beurteilung

Die Gutachterkommission bewertete die ärztliche Behandlung der beiden Urologen als schwerwiegend fehlerhaft. Nach Aufnahme in der urologischen Belegabteilung leiteten die behandelnden Urologen aufgrund ihrer Verdachtsdiagnose („Blaseninfektion“) zwar eine konservative Behandlung mit parenteralen Antibiotika ein und überprüften ihre sonographische Diagnose durch eine Kontrollsonographie. Ob die notwendigen weiteren klinischen Kontrollen und die erforderlichen diagnostischen Maßnahmen durchgeführt wurden, konnte die Kommission mangels ärztlicher Dokumentation nicht feststellen. Sie vermisste vor allem palpatorische Abdominalbefunde, auf die es hier entscheidend ankam. Der Zustand muss aber auffällig gewesen sein, wie die Verordnung von Abführmitteln und die Vermerke in der Pflegedokumentation (Trommelbauch, Magensonde pp) zeigen. Der erste ärztliche abdominelle Befund ist am 24. September zwischen 22:00 und 23:00 Uhr vom chirurgischen Konsiliararzt dokumentiert, der dann auch sofort die gebotene Übernahme zur Laparotomie veranlasst hat.

Für die erhebliche Verzögerung dieser entscheidenden Maßnahme tragen die Urologen die ausschließliche Verantwortung. Mit hoher Wahrscheinlichkeit hätte nach Auffassung der Gutachterkommission der deletäre Krankheitsverlauf vermieden werden können, wenn die chirurgische Intervention mit adäquater Intensivtherapie rechtzeitig veranlasst worden wäre. Die Urologen hätten aufgrund des Krankheitsbildes, insbesondere des Abdominalbefundes, eine schwere intraabdominelle Erkrankung mit möglicher Perforation differenzialdiagnostisch in Erwägung ziehen, ihre Annahme eines akuten Blasen- und Harnwegsinfektes überprüfen und konkret an eine möglicherweise perforierte Altersappendizitis denken müssen.

Um einer solchen naheliegenden Verdachtsdiagnose nachzugehen bzw. diese sicher auszuschließen, waren frühzeitig klinische Befunde zu erheben und entsprechende diagnostische Maßnahmen durchzuführen, insbesondere eine chirurgische Konsiliaruntersuchung zu veranlassen. Erforderlich wäre z. B. eine Röntgenaufnahme des Abdomens (im Stehen) zur Klärung der Frage gewesen, ob ein Ileus oder eine Perforation vorlag. Versäumt wurden weitere dringend erforderliche Kontrollen der Abdomensonographie am 23. September, spätestens aber am Morgen des 24. September,

um ggf. intraabdominelle Abszessbildungen zu erkennen. Sinnvoll – wenn auch hier nicht zwingend geboten – wäre ein Computertomogramm gewesen, das möglicherweise die bei der späteren Laparotomie gefundenen Schlingenabszesse gezeigt hätte.

Abschließende Bewertung

Die Gutachterkommission kam zusammenfassend bei der Bewertung der ärztlichen Versäumnisse zur Feststellung eines schwerwiegenden, das heißt groben Behandlungsfehlers. Die behandelnden Urologen haben danach elementare Kontrollbefunde nicht erhoben und anerkannte Überprüfungsmaßnahmen

zur Klärung des bestehenden Krankheitsbildes vorwerfbar unterlassen. Der entscheidende Behandlungsfehlervorwurf trifft nach Auffassung der Kommission nicht die fehlerhafte Anfangsdiagnose der Urologen, sondern die in hohem Maße pflichtwidrige Unterlassung von diagnostischen Maßnahmen zur Überprüfung dieser Diagnose, obwohl nach stationärer Aufnahme hierzu unmittelbar Anlass bestand. Die zwingend gebotene Laparotomie wurde infolge der schwerwiegenden Versäumnisse so entscheidend verzögert, dass der Tod des Patienten im septischen Schock infolge Peritonitis nach perforierter Appendizitis nicht mehr abwendbar war.

Die Feststellung eines „grogen“ Behandlungsfehlers im Sinne der Rechtsprechung kann für die Frage, ob er den eingetretenen Schaden verursacht hat, zur Umkehrung der Beweislast führen. Das bedeutet, dass in einem solchen Fall nicht der Patient die Kausalität nachzuweisen hat. Vielmehr ist es Sache der betroffenen Ärzte, den Nachweis zu führen, dass der Gesundheitsschaden – hier bedauerlicherweise sogar der Tod – nicht eine Folge der ärztlichen Versäumnisse war, was bei dem geschilderten Sachverhalt kaum gelingen dürfte.

50 Jahre Hilfe für die „Campesinos“ in Peru

Hospital Andino des Alto Chicama ist auf Spenden angewiesen

von Tobias Wesselmann

Seit einem halben Jahrhundert steht das Hospital Andino del Alto Chicama der Landbevölkerung zur Verfügung: Für 16.000 Indios in den peruanischen Anden ist es das einzige Krankenhaus, die armen „Campesinos“ werden kostenfrei medizinisch versorgt. Das gemeinnützige Projekt wird von Spenden und ehrenamtlichem Engagement unterstützt – unter anderem durch den von der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit getragenen Verein „Hochandenhilfe“.

„Gerade geht die Sonne auf über den Bergen des Alto Chicama irgendwo in den nördlichen Anden von Peru und trifft uns mit ihren ersten warmen Strahlen des Tages. Die Strahlen treffen nicht nur uns – denn Lida trägt einen neuen Erdenbürger aus dem Kreißaal.“ So beginnt der Bericht, den Lida Mancke, Medizinstudentin an der Universität Hamburg, mit ihrem Kommilitonen Frieder Obbelode über die gemeinsame Famulatur im Andenhospital verfasst hat.

Die Patienten kommen in die Klinik – und die Mediziner zu den Patienten: „Beladen mit Rucksäcken, befüllt mit Impfstoff, Waage und Zentimetermaß, bewaffnet mit Spritzen zogen wir von Dorf zu Dorf, um in den Schulen zu impfen, zu vermessen und zu wiegen“, so die Hamburger Studenten. Wer nicht in der Schule ist – bei der Feldarbeit etwa – wird pragmatisch behandelt: „Oftmals haben wir



Warten auf Behandlung: Bis sie das Hospital erreichen, legen die Patientinnen und Patienten oft stundenlange Fußwege zurück.

diese Jugendlichen auf dem Rückweg nach Coina noch angetroffen und dann kurzerhand auf dem Feldweg zwischen Kühen und Schafen mit Impfschutz versehen.“

6.762 Behandlungen wurden im Jahr 2008 im Andino-Hospital durchgeführt, 18 Kinder geboren. Dr. Christoph Marquardt, Oberarzt am Klinikum Ludwigsburg, engagiert sich selbst in Coina: „Wenn man sich als surfbegeisterter Chirurg, der gerne die peruanischen Wellen reitet, der Armut in Peru bewusst wird, muss

man schon seine gesamte humanistische und christliche Erziehung vergessen, um nicht wenigstens ein wenig zur Linderung dieser Misere beitragen zu wollen.“ Die Hälfte der 24 Millionen Peruaner lebt in Armut, ein Viertel in extremer Armut. Marquardt berichtet detailliert von seinen Erfahrungen – und veranschaulicht das Leid der Bevölkerung: „Viele Patienten waren zu Fuß über 12 Stunden mit Familie von ihren abgelegenen Höfen gekommen, wobei mir sofort meine extreme Verantwortung für diese Menschen bewusst wurde.“

HOCHANDENHILFE

Spenden

Hochanden-Hilfe e. V.
Anerkannter Verein zur
Förderung gemeinnütziger Zwecke
Gartenstraße 210-214
48147 Münster

Bankverbindung:
Deutsche Apotheker- und Ärztekbank,
BLZ: 300 606 01
Kontonummer: 0 006 850 561



Oben: Dr. Christoph Marquardt und sein Team im Operationsaal des Anden-Hospitals.

Links: Im unwegsamem Alto Chicama ist das Hospital Andino im weiten Umkreis das einzige Krankenhaus für die Bevölkerung.



Das Hospital Andino sei dank seiner strategischen Position eine wichtige Stütze des Gesundheitssystems in der Gegend des Alto Chicama. Nabel-, Leisten-, Oberbauchbrüche: An vier Tagen operierte Marquardt 12 Patienten, ehrenamtlich.

„Trotz der unglaublich schönen Landschaft und der idyllisch anmutenden Bilder der auf den Feldern arbeitenden Bauern darf man nicht vergessen, wie bitter die Armut der Menschen dort und wie hart ihr Leben eigentlich ist. Um dies nicht zu vergessen, habe ich mir ein Paar der aus alten Autoreifen gefertigten Schuhe mitgebracht, die ich immer

dann trage, wenn ich unzufrieden werde und denke, uns geht es hier in Deutschland schlecht – einige Schritte reichen vollkommen aus!“, so Marquardt.

Um den Menschen eine medizinische Grundversorgung zu ermöglichen, ist das Andenhospital weiterhin auf Spenden angewiesen: Um das Hospital ein weiteres Jahr zu erhalten, werden 60.000 bis 70.000 Euro benötigt. Auch neue fördernde Mitglieder sind der Hochandenhilfe stets willkommen. Der Jahresbeitrag beträgt 30,00 € kann jedoch auch aufgestockt werden. ■

LESERBRIEFE

„Wenn Du keine Lust auf Ungarn hast, bleib lieber gleich zuhause“

Zum Artikel „Medizinstudium ohne Rückfahrkarte“ im Westfälischen Ärzteblatt 1/09 merkt Max Temmesfeld an:

Ich habe die Vorklinik an der Universität zu Debrecen, Ostungarn, absolviert. Die Unterrichtssprache ist dort Englisch. Ich gehörte zu ca. 15 Deutschen die dort 2005 als erste Deutsche überhaupt anfangen. Folglich war das Studium der Universität Debrecen in Deutschland noch nicht anerkannt und hatte noch nie jemand nach Deutschland zurückgewechselt. Es war also völlig unklar ob wir jemals das Studium in Deutschland weiterführen könnten. Ich wollte aber unbedingt Medizin studieren und da war es egal wo ich lan-

de, trotz des vorurteilsmäßig „unbequemen“ Studienortes Debrecen inmitten der Puszta.

Trotz anfänglicher Skepsis entpuppten sich das Studium und die Bedingungen jedoch als traumhaft und so konnten sich unser Lernfortschritt und Wissen im Vergleich mit unseren deutschen Kommilitonen sehr gut sehen lassen. Bei guten Leistungen konnte man sich sogar ein Stipendium erkämpfen und weniger Studiengebühr bezahlen. Die war zwar mit 7200 USD pro Jahr nicht zu vernachlässigen, aber in Anbetracht der deutlich geringeren Lebenshaltungskosten zu verkraften, sodass das Studium inkl. Lebenshaltungskosten nicht exorbitant teuer war als in Heidelberg. Mit

unendlicher Geduld und tatkräftiger Unterstützung der Universität ist es uns schließlich sogar gelungen das die Vorklinik in Deutschland anerkennen zu lassen. Trotz meines Wunsches, in Debrecen weiter zu machen, hätte ich bei einem späteren Wechsel Studienzeit verloren, sodass ich nach dem Physikum mein Studium an der Universität Heidelberg fortsetzen konnte.

Ich kann den Ärger mit der Zulassung zum Studium in Deutschland von Herrn Wienkamp verstehen und der Schritt nach Ungarn war völlig legitim. Die Wahl für die Stadt Pécs erfolgte dabei sicherlich mit dem Hintergedanke nach Deutschland zurückzuwechseln zu kön-

nen, da Pécs schon länger voll anerkannt ist. Dies und der Umstand, dass ein komplettes Studium dort immerhin in der Muttersprache der Gäste organisiert wird, lassen sich die Ungarn natürlich gut bezahlen (ca. 1,5x soviel wie in Debrecen).

Ungarn aber von vorneherein als intermediären Studienort abzutun, mit dem Ziel, so schnell wie möglich wieder nach Deutschland zu kommen, finde ich problematisch. Und sich hinterher zu beschweren, dass es nicht geklappt hat und es so mitleiderregend darzustellen als ob das Berufsziel nun dadurch in unerreichbare Ferne gerückt wäre, aber trotzdem in Ungarn nicht weiterzumachen finde ich scheinheilig und ignorant. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die meisten Deutschen sich dort herrenhaft und herablassend gegenüber ihren Gastgebern aufführen, ihr pekuniäres Übergewicht wenn immer möglich einbringen und bis auf wenige Ausnahmen die

ungarische Sprache nicht versuchen zu erlernen, da „sie ja sowieso bald weg sind“. Ich würde gerne wissen wie gut Herr Wienkamp ungarisch sprechen kann.

Trotzdem sind die Hochschulpolitik und v. A. die Zulassungskriterien gegenüber diesen Rückkehrern sicherlich verfehlt und gerade in Zeiten des Ärztemangels aus makroökonomischer Sicht kontraindiziert. Dennoch haben einige aus Debrecen aufgrund der Leistungen Studienplätze angeboten bekommen, zunächst in Ulm und Magdeburg, dann in Freiburg und schließlich in Heidelberg, und dies obwohl wir die ersten „aus Debrecen“ waren. Die Uni Tübingen jedoch hat nach Postleitzahl ausgewählt (kein Scherz). Und selbst wenn nicht, hätte ich nie eine Sekunde gezögert, in Debrecen weiterzumachen und nicht einem Studienplatz in Deutschland nachgeweiht, über den ich aus jetziger Sicht bezweifeln muss, dass das angeblich bessere klinische

Studium wirklich besser ist. Man muss sich eben der Tragweite seiner Entscheidung bewusst sein, wenn man nach Ungarn geht. Falls nötig bedeutet das die kompletten sechs Jahre dort durchziehen. Man sollte nicht erwarten sich mit 5500/Semester sicher nach Deutschland zurück einkaufen zu können!

Herr Wienkamp ist überhaupt kein Loser, so wie er von sich selbst behauptet, denn wie er bereits richtig sagt, sind die meisten hochmotiviert und gut ausgebildet und mit Leichtigkeit im Stande an einer deutschen Universität mitzuhalten. Aber er macht sich zum Loser, wenn er frustriert abbricht und irgendwas anderes macht, weil er sich zu fein ist, in Ungarn weiterzumachen. Also: wenn Du keine Lust auf Ungarn hast, dann bleib lieber gleich zu Hause! Dabei ist Pécs wirklich so schön.

*Max Temmesfeld
69117 Heidelberg*

Frühzeitig nach Deutschland wechseln

Zum Artikel „Medizinstudium ohne Rückfahrkarte“ im WÄB 01/09 schreibt Mechthild Düsing, Notarin und Fachanwältin für Erbrecht und Verwaltungsrecht:

Richtig ist, dass Studenten, die in Ungarn das Physikum (bzw. den Ersten Teil der Ärztlichen Prüfung) abgelegt haben, mehr und mehr Schwierigkeiten haben, in Deutschland einen Studienplatz im klinischen Studienabschnitt zu erhalten. Dies liegt – wie in dem Artikel richtig bemerkt wird – daran, dass in den letzten Jahren immer mehr deutsche Studenten, die in Ungarn oder in Prag den Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung bestanden haben, versuchen, einen Studienplatz im klinischen Studienabschnitt in Deutschland zu bekommen. Leider sind die Kapazitäten der Universitäten im klinischen Studienabschnitt sehr beschränkt.

Die mit Numerus clausus-Klagen befassten Anwälte, zu denen auch wir gehören, klagen erst seit einigen Jahren Studienplätze auch im klinischen Studienabschnitt ein. Die klinische Ausbildungskapazität an den Universitäten ist – so jedenfalls die Argumentation der Universitäten – durch mangelnde Patientenzahl beschränkt. Das heißt also, es gibt zwar genug Lehrpersonen an den Universitäten

(Professoren, Assistenten usw.), es gibt jedoch angeblich nicht genug Patienten, an deren Betten die Studenten ausgebildet werden könnten.

Dies liegt u. a. daran, dass die Universitäten für die Ausbildung der Studenten nur auf die in den Universitätskliniken liegenden Patienten zurückgreifen. Dabei werden die Privatpatienten noch ausgenommen. Zwar gibt es bei jeder Universität auch so genannte „Lehrkrankenhäuser“, in denen ebenfalls Patienten für die Ausbildung zur Verfügung stehen. Die Ausbildung der Studenten im 5. bis 10. Fachsemester findet jedoch nicht in diesen Lehrkrankenhäusern statt. Die Universitäten weigern sich bisher überwiegend, die Lehrkrankenhäuser auch für die Ausbildung der Studenten im 5. bis 10. Fachsemester mit einzubeziehen. Die Lehrkrankenhäuser werden – jedenfalls so die Einlassungen der Universitäten – bisher nur für die Ausbildung im praktischen Jahr genutzt.

Es stellt sich daher grundsätzlich die Frage, ob die Universitäten nicht verpflichtet sind, den Patientenengpass durch die Einbeziehung der Lehrkrankenhäuser zu beseitigen. Immerhin steht bei vielen Universitäten Lehrpersonal sozusagen in unbegrenzter Höhe zur Ver-

fügung, sodass in den meisten Fällen mindestens doppelt so viele Studenten ausgebildet werden könnten, als tatsächlich ausgebildet werden.

Angesichts des zurzeit bestehenden Ärztemangels ist dies ein bedauerlicher Zustand, auf dessen Abhilfe unbedingt gedrungen werden sollte. Kooperationsverträge mit geeigneten Lehrkrankenhäusern könnten hier sofort zusätzliche Studienplätze schaffen!

Was die Klagen auf Zulassung im klinischen Studienabschnitt anbelangt, so kann hierzu gesagt werden, dass solche Klagen in der Vergangenheit letztlich noch immer zum Erfolg geführt haben. Ob dies bei zunehmender Anzahl von Klagen in Zukunft auch der Fall sein wird, ist allerdings fraglich, wenn die Universitäten sich nach wie vor weigern, Kooperationsverträge mit den Lehrkrankenhäusern abzuschließen.

Studenten, die im Ausland den 1. Teil des Studiums der Medizin absolvieren, ist zu empfehlen, nicht erst nach dem 1. Teil der Ärztlichen Prüfung den Wechsel nach Deutschland zu versuchen, sondern dieses bereits im 2. oder 3. vorklinischen Fachsemester zu tun. Klagen auf Zulassung ins 2. oder 3. Fachsemester Humanmedizin in der Vorklinik sind durchweg erfolgreich!

*Mechthild Düsing
48151 Münster*

Prof. Körfer: Symposium zum Abschied

Anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. med. Dr. h. c. Reiner Körfer lud die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Zusammenarbeit mit dem Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen (HDZ) und der Klinik für Thoraxchirurgie am Städtischen Klinikum Bielefeld-Mitte am 30./31. Januar 2009 zu einem Fortbildungssymposium ein. Ausgewiesene Experten aus dem In- und Ausland referierten zum Thema „Leitsymptom Dyspnoe“ sowohl aus kardiologisch/herzchirurgischer Sicht als auch aus Sicht der Pneumologie und der Thoraxchirurgie vor rund 250 Ärztinnen und Ärzten und Mitarbeitern aus dem Bereich der Pflege.

Auch zahlreiche Wegbegleiter von Professor Körfer kamen zu der hochkarätigen Veranstaltung und bezeugten damit Dank und Anerkennung für den engen kollegialen Schluß der vergangenen 24 Jahre. Prof. Körfer, Ärztlicher Direktor des Herzzentrums, hat die deutsche Herzchirurgie entscheidend geprägt: Im Oktober 1984 nahm er den ersten



Gäste beim Abschiedssymposium für Prof. Dr. Dr. h. c. Reiner Körfer (3. v. r.): Prof. Dr. med. Christoph Fuchs, Hauptgeschäftsführer der BÄK, PD Dr. Heinrich Körtke, Leitender OA am HDZ NRW, Dr. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL, Prof. Dr. Eckhard Most, Ehrenvorsitzender der Akademie, Prof. Dr. Falk Opper, Vorsitzender der Akademie (v. l.).

Foto: Armin Kühn, Fotoabteilung, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen

erfolgreichen kardiochirurgischen Eingriff am HDZ NRW vor. Seither wurden dort mit Hilfe der Herz-Lungenmaschine insgesamt mehr als 100.000 Menschen am Herzen operiert. Über 1.700 Herz- bzw. Herz-Lungentransplantationen wurden durchgeführt. Bei Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz wurden in Bad Oeynhausen mehr als 700 mecha-

nische Herz-Kreislauf-Unterstützungssysteme implantiert.

Professor Reiner Körfer übergab zum 1. Februar den Stab an Prof. Dr. Jan Gummert. Somit wird die „Bad Oeynhausener Schule“ in die nächste Medizinergeneration getragen. ■

ÄRZTEVERSORGUNG

KRETSCHMER HAUPT- GESCHÄFTSFÜHRER

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat gemäß § 2 a Abs. 2 der Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe in seiner Sitzung am 14. Januar 2009 Dr. rer. pol. Andreas Kretschmer zum Hauptgeschäftsführer der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe bestellt.



Dr. Andreas Kretschmer

Monika Schröder (sitzend Mitte) und ihre ehemaligen „Chefs“ von ÄKWL und KVWL: Dr. Peter Hesse und Dr. Albrecht Weber (1. Reihe), Dr. Klaus Grütters, Dr. Arnold Greitemeier, Jutta Grütters, Dr. Wolfgang Nolte und Dr. Werner Kirchberg (2. Reihe, v. l. n. r.).
Foto: privat



Gelsenkirchen: Monika Schröder verabschiedet

Am 13. Januar 2009 wurde Monika Schröder als Sekretärin der gemeinsamen Dienststelle des Verwaltungsbezirks der Ärztekammer und der Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in den Ruhestand verabschiedet. Dazu luden der amtierende Verwaltungsbezirksvorsitzende, Dr. Arnold

Greitemeier, und Bezirksstellenleiter Dr. Werner Kirchberg Monika Schröder und ihre ehemaligen „Chefs“ zu einem Abendessen ein. Dr. Kirchberg hob in seiner Verabschiedung hervor, dass Monika Schröder fast 28 Jahre im Dienst von Kammer und KV gestanden und so Stimme und Gesicht beider Körperschaften gewesen sei. Er lobte die stetige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit – klar, dass in der anschließenden gemütlichen Runde nicht nur aktuelle Ereignisse diskutiert, sondern auch viele gemeinsame Erinnerungen aufgefrischt wurden. ■

TRAUER

Dr. med. Dieter Riensch, Herford
*21.09.1941 †04.12.2008

Dr. med. Klaus Hüger, Münster
*27.05.1922 †18.01.2009

Dr. med. Maria Magdalena Abele, Werl
*02.07.1915 †03.01.2009

Dr. med. Josef Diwisch, Hamm
*24.08.1924 †19.01.2009

Dr. med. Johannes Bothe, Paderborn
*29.09.1921 †10.01.2009

Dr. med. Heinrich Krahe, Castrop-Rauxel
*08.05.1923 †21.01.2009

Dr. med. Sabine Krüger-Sybrecht, Dortmund
*15.10.1921 †16.01.2009

Prof. Dr. med. Wolfgang Leonhardt,
Dortmund
*31.10.1923 †29.01.2009

GRATULATION

Zum 97. Geburtstag

Dr. med. Hans-Georg Pantel, Lemgo
30.04.1912

Dr. med. Heinrich Probst, Hagen
15.04.1918

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Bernhard Bühlhoff, Haltern
11.04.1913

Zum 80. Geburtstag

Dr. Ursula Quabeck, Münster
05.04.1929

Zum 95. Geburtstag

Dr. med. Rudolf Tigges, Südlohn
07.04.1914

Dr. med. Dietmar Schmitz-Burchartz,
Dorsten
24.04.1929

Dr. med. Hans Helling, Löhne
26.04.1914

Zum 75. Geburtstag

Prof. Dr. med. Klaus Noeske, Paderborn
08.04.1934

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Ernst Möller, Bielefeld
09.04.1915

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Vera Fiedler, Werne
06.04.1939

Dr. med. Wilhelm Stapperfenne, Kalletal
21.04.1915

Dr. med. Hubert Gödde, Billerbeck
16.04.1939

Dr. med. Peter Bode, Hattingen
26.04.1939

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Hildegard Horstkötter, Münster
23.04.1916

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Dietmar Paix, Hattingen
28.02.1944

Dr. med. Wilhelm Mertens, Münster
26.04.1916

Dr. med. Jan Heyse, Steinfurt
22.04.1944

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Carl Erich Rehmann, Bielefeld
03.04.1918

Dr. med. Hartmut Heinze, Dortmund
27.04.1944

**Prof. Oppel feierte
65. Geburtstag**

Seinen 65. Geburtstag feierte Prof. Dr. Falk Oppel am 23. Januar – und fast zeitgleich den Austritt aus dem aktiven Berufsleben. Nach 23 Jahren als Chefarzt an der Bielefelder Klinik Gilead wurde Oppel am Ende des Monats feierlich verabschiedet. Von Ruhestand ist indes keine Rede: Als Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird Oppel der Ärzteschaft weiterhin zur Verfügung stehen. Daneben engagiert er sich ehrenamtlich – an Aufgaben mangelt es ihm nicht.



Prof. Dr. Falk Oppel

Oppel, 1944 in Darmstadt geboren, absolvierte sein Medizinstudium an der Freien Universität Berlin, wo er 1972 das Staatsexamen ablegte und im Jahr darauf promovierte. 1973 wurde ihm die Approbation erteilt. Oppel entschied sich für die Weiterbildung als Facharzt für Neurochirurgie und erhielt seine Anerkennung als Facharzt 1979. 1981 habilitierte er sich.

1986 übernahm Prof. Oppel die Leitung der Neurochirurgie in den Krankenanstalten Gilead in Bielefeld-Bethel. Überdies begleitete er die Gründung der Neurochirurgischen Akademie für Aus-, Fort- und Weiterbildung und war im Amtsjahr 2007/2008 Vorsitzender der Deutschen Akademie für Neurochirurgie.

Zeit seines beruflichen Lebens setzte Prof. Oppel sich für die Ausbildung des medizinischen Nachwuchses aus Südamerika und aus dem arabischen Raum ein. Für seine Leistungen und für sein Engagement in der Ausbildung ausländischer Ärzte erhielt er 2004 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Seit 2003 ist Falk Oppel als Mitglied im Sektionsvorstand Neurochirurgie der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL aktiv; 2007 wurde er von der Kammerversammlung zum Vorsitzenden der Akademie gewählt. Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert zum Geburtstag und wünscht für den weiteren Lebensweg alles Gute.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Januar folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin

Dr. med. Stephan Altmann, Herne
 Dr. med. Turkan Aygül, Dortmund
 Dr. med. Katharina Bartsch, Münster
 Tatjana Deutsch, Castrop-Rauxel
 Olga Herdt, Hagen
 Dr. med. Thorsten Klüsener, Altenberge
 Olga Kopylova, Hattingen
 Dr. med. Denise Lammers, Hagen
 Ljubov Schapiro, Dortmund
 Dr. med. Nina Schulenkorf, Senden
 Mouhamed Masen Sibai, Gelsenkirchen
 Maria Socada, Bad Oeynhausen
 Emil Sultanov, Bielefeld
 Esther van der Kamp, Bocholt
 Dr. med. Matthias Weniger, Gelsenkirchen
 Dr. med. Karin Wieners, Münster

Anästhesiologie

Thomas Beckmann, Gelsenkirchen
 Dr. med. Jörg Isbach, Münster
 Ruslan Jafar, Bielefeld
 Karsten Müller, Lünen
 Dr. med. Daniel Matthias Pöpping, Münster

Chirurgie

Firas Al-Samarrie, Iserlohn
 Osama Batal, Rheda-Wiedenbrück
 Dr. med. Esther Bonrath, Münster

Dr. Claudia F. de Amaral Pereira
 G. Dabidian, Soest
 Azam El Athamna, Greven
 M. B., B. Ch. (IND) Balbir Singh Lalia, Halle
 Ljubomir Nilovic, Witten
 Carsten Orthey, Münster
 Dr. med. Malte Plato, Bochum
 Dr. med. Dominique Sülberg, Bochum
 Dr. med. Stergios Tsolakidis, Siegen

Gefäßchirurgie

Serguei Popov, Marl

Kinderchirurgie

Dr. med. Grigore Cernaianu, Herne

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Matthias Breidebach, Arnsberg
 Peter Fiedler, Ahlen
 Dr. med. Stephanie Ossege, Marl
 Dr. med. Katrin Rosery, Dortmund

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Thai Dien Chi Bösenberg-Pham, Hagen
 Adrian Kai Wiethoff, Bocholt

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Daniel Tilkorn, Bochum

Visceralchirurgie

Dr. med. Britta Eikötter, Detmold

Diagnostische Radiologie

Heinz Herden, Bochum
 Dr. med. Melanie Janßen, Herne

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Marion Ankermann, Bochum
 Dr. med. Stephanie Veronika Faber, Münster

Sivagurunathan Jeevagan, Arnsberg
 Daniela Scheiwe, Münster
 Olga Tarusinov, Bielefeld
 Tip Doktoru (TR) Nezh Yagcioglu, Bochum

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Jörg Dähn, Minden
 Dr. med. Caroline Große-Oetringhaus, Dortmund

Innere Medizin

Alexander Achwlediani, Emsdetten
 Doctor-medic (Univ. Iuliu Ha-tieganu Cluj) Diana Natalia Giebeler-Mitrea, Olpe
 Dr. med. Daniel Gießmann, Unna
 Sobhana Kunel, Dülmen
 Frank Matthies, Münster
 Svetlana Reichert, Halle
 Dr. med. Heinrich Richter, Münster
 Dr. med. Marcel Sanguinette, Bielefeld
 Mariusz Jerzy Schattka, Herten
 Dr. med. Anke von Sengbusch, Bochum

Innere Medizin und Nephrologie

Abd Al Rahmman Massarwa, Emsdetten
 Dr. med. Thomas Wullhorst, Meschede

Innere Medizin und Rheumatologie

Ralf Görlitz, Sendenhorst

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Martina Ahlmann, Münster
 Mirjam Kaul, Paderborn
 Melanie Tiedau, Münster

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dr. med. Dr. med. dent. Matthias Erler, Münster
 Dr. med. dent. Michael Paashaus, Dortmund
 Gudrun Gesine Prigge, Münster

Neurologie

Dr. med. Oliver Höffken, Bochum
 Dr. med. Lisa Staude, Lengerich

Nuklearmedizin

Dr. med. Thomas Bloch, Dortmund

Orthopädie

Dr. med. Holger Knorth, Gelsenkirchen
 Susanne Langer, Lüdenscheid
 Tobias Claudius Pantförder, Oer-Erkenschwick
 Igor Zolotar, Attendorn

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Frank Konert, Lippstadt
 Dr. med. Andreas Reimers, Altenberge
 Dr. med. Esther Sühling, Münster

Radiologie

Dr. med. Christian Schwägerl, Bochum
 Andreas Witteler, Dortmund

Schwerpunkte

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. John Hackmann, Witten
 Dr. med. Volker Jung, Siegen

Kinder-Hämatologie und -Onkologie

Prof. Dr. med. Andreas Groll, Münster
 Dr. med. Ronald Sträter, Münster

Nephrologie

Dr. med. Mustafa Bacinovic, Münster

Pneumologie

Axel Braun, Siegen

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Dr. med. Christina Rinkenberger, Bielefeld

WEITERBILDUNG

Thoraxchirurgie

Dr. med. Josef Reichert, Bochum

UnfallchirurgieLukas Niggemann, Bochum
Waldemar Reiner, Paderborn
Martin Schultze-Rhonhof,
Münster**Zusatzbezeichnungen****Ärztliches****Qualitätsmanagement**Dr. med. Jens Farwick, Hamm
Dr. med. Udo Schniedermeier,
Dortmund
Dr. med. Dr. med. dent. Klaus
Wefers, Emsdetten**Akupunktur**Dr. med. Detlev Düppenbecker,
Lippstadt
Dr. med. Bernd Vollrath,
Gelsenkirchen**Allergologie**Dr. med. Britta Heindl, Minden
Dr. med. Selfiraz Özdemir, Hemer**Andrologie**Mustafa Akköze,
Recklinghausen
Dr. med. Karsten Büermann,
Bochum
Dr. med. Christian Büscher,
Lennestadt
Dr. med. Reinhard de Temple,
Höxter
Dr. med. Mahmoud Farsab,
Schwelm
Dr. med. Gitta Nitsche, Rheine
Dr. med. Stefan Orth, Dortmund
Prof. Dr. med. Rolf Christian
von Knobloch, Bielefeld
Dr. med. Thomas Weritz,
Warendorf**Chirotherapie**Dr. med. Astrid Boettcher,
Ibbenbüren
Dr. med. Tim Hartwig, Münster
Nina-Jessica Rickards, Unna**Diabetologie**Dr. med. Elke Böing,
Gelsenkirchen
Dr. med. Ines Hönemann,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Suzanne Jakobassa,
Iserlohn
Dr. med. Hans-Jürgen Köhler,
Ennepetal**Geriatric**Maria Theresia de Boer,
Gelsenkirchen
Dr. med. Angela Grote-Reith,
Nottuln
Dr. med. Hartmut Hoppe,
Havixbeck
Dr. med. Marcus Ullmann,
Lüdinghausen**Homöopathie**Dr. med. (R) Michaela Oltmann,
Recklinghausen**Infektiologie**Dr. med. Stephan Raoul Heller,
Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Steffen-
Georg Hering, Bochum**Intensivmedizin**Dr. med. Udo Bredenkötter,
Recklinghausen
Dr. med. Simone Dirks, Coesfeld
Dr. med. Uwe Johann Erkens,
Coesfeld
Carola Frenzke, Bad Oeynhausen
Dr. med. Christian Hegerfeld,
Lippstadt
Dr. med. Ulrike Kröger, Datteln
Dr. med. Pia Lebiecz, Münster
Winfried Rinke, Beckum
Olaf Stahl, Bielefeld
Martina Wilbers, Gelsenkirchen
Dr. med. Sebastian Zwecker,
Dortmund
Kinder-Orthopädie
Dr. med. Frank Schiedel, Mün-
ster**Manuelle Medizin/****Chirotherapie**

drs Martin Podzimek, Gütersloh

Medikamentöse TumorthherapieDr. med. Martin Betge, Bielefeld
Dr. med. Stefan Bierer, Münster
Prof. Dr. med. Markus Böhm,
Münster
Dr. med. Matthias Bongert,
Witten
Dr. med. Andrea Corleis,
Menden
Dr. med. Rainer Diederich,
Lünen
Günter Engelhardt, Siegen
Dipl.-Med. Markus Heiland,
Bochum
Lioba Hinricher, Recklinghausen
Dr. med. Hans-Jochen Hüchte-
brock, Bochum
Dr. med. Sebastian Marc
Kemper, Münster
Holger Kozlowski, Dorsten
Dr. med. Stephan Leibelt,
Lübbecke
Dr. med. Andreas Lügering,
Münster
Rainer Maring, Dortmund
Elmar Meschede,
Castrop-Rauxel
Dr. med. Claus Peter Nabitz,
Steinhagen
Dr. med. Ralf Olschewski,
Bochum
Dr. med. Johannes-Paul Polith,
Lübbecke
Christoph Porysiak, Lage
Dr. med. Susanne Pullmann,
Lüdenscheid
Prof. Dr. med. Claudia Rudack,
Münster
Detlef Schacht, Hagen
Tobias Schleifer, Münster
Dr. med. Claus Theisen,
Bielefeld**Naturheilverfahren**Dr. med. Gerrit Borgmann,
Münster
Dr. med. Patrick Hahn, Herne
Dr. med. Henning Holsen,
Beckum
Dr. med. Ellen Kamphorst,
Rheine**Notfallmedizin**Kristina Ehleben, Dortmund
Dr. med. Janina Gruner,
Bielefeld
Johannes Kleideiter, Bielefeld
Dr. med. Julia Anna Knöchel,
Dortmund
Hauke Kozok, Lüdenscheid
Dr. med. Tim Lenzian, Minden
Maria Anna Stahlhut, Minden
Dr. med. Stefanie Wehmeier,
Lüdenscheid**Palliativmedizin**Wolf-Christian Anton, Gelsen-
kirchen
Dr. med. Gideon Enck, Münster
Prof. Dr. med. Winfried Gass-
mann, Siegen
Christiane Hahne, Herten
Dr. med. Mohammad Nabi Hus-
sein, Gelsenkirchen
Dr. med. Andreas Niebuhr,
Münster
Dr. med. Klaus Plitt, Paderborn
Dr. med. Klaus Siebert,
Recklinghausen
Dr. med. Ludger Wiemer,
Bocholt
Reinhard Winterhoff, Hagen
Eva Bettina Zinngrebe, Hagen**Physikalische Therapie**Ralf Bierwald, Warburg
Dr. med. Achim Michael Frank,
Werne
Dr. med. Ansgar Platte,
Dortmund**Proktologie**Dr. med. Gabriele Ackers,
Borken
Dr. med. Axel Dierig,
Arnsberg
Dr. med. Frank Greinke, Oelde
Dr. med. Joachim Knebel,
Gladbeck
Dr. med. Jürgen Mais, Datteln
Dr. med. Ute Meschede-Isbruch,
Castrop-Rauxel
Dr. med. Johannes Müller,
Münster
Karl-Heinz Rauer, Gronau
Dr. med. Gernot Schönfeld,
Recklinghausen

WEITERBILDUNG

Dr. med. Johannes Steinhoff,
Minden

Psychotherapie

Dr. med. univ. Deniza Hahn,
Hemer
Dr. med. Uwe Knierim,
Hattingen
Dr. med. Andreas Michael
Rhode, Borken
Dr. med. Julia Zach, Telgte

Röntgendiagnostik**- fachgebunden**

Dr. med. Joachim Dehnst,
Hagen
Dr. med. Alois Franz, Siegen
Prof. Dr. med. Dirk Heimbach,
Datteln
Andreas Hengstmann, Hagen
Dr. med. Jörg Jäger, Wetter
Dr. med. Wilfried Martin,
Herne
Dr. med. Paul Menzel,
Dortmund
Prof. Dr. med. Joachim Noldus,
Herne
Dr. med. Martin Nosiadek,
Lennestadt
Dr. med. Jürgen Walle,
Hattingen

Schlafmedizin

Dr. med. Jaroslaw Janicki,
Dortmund

Sozialmedizin

Dr. med. Eva Bruns, Ahaus
Dr. med. Sigrid Schlöber,
Paderborn

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Andreas Fischer,
Bochum
Dr. med. Peter Kötteritz,
Ibbenbüren

Spezielle Unfallchirurgie

Peter Fiedler, Ahlen

Sportmedizin

Dr. med. Volkmar Dietsch,
Bad Salzuflen
Alexandros Gkalapis, Schwelm

Christiane Hölscher,
Sendenhorst
Dr. med. Boris Pawelz,
Gelsenkirchen

Hanno Schilling, Unna
Dr. med. Marc Daniel Schneider,
Münster
Michael Speidel, Münster

**Suchtmedizinische
Grundversorgung**

MUDr./Univ. Preßburg Darina
Borakova, Hemer

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE/R
FACHANGESTELLTE/R/ARZTHELFER/-IN

Abschlussprüfung Sommer 2009

PRÜFUNG „MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R“:
- TERMINE SCHRIFTLICHER PRÜFUNGSTEIL

	Prüfungs- beginn		Dauer
Dienstag, 05. Mai	09.00 Uhr	Behandlungsassistenz	120 Minuten
Mittwoch, 06. Mai	09.00 Uhr	Betriebsorganisation und -verwaltung 30 Min. Pause	120 Minuten
	11.30 Uhr	Wirtschafts- und Sozialkunde	60 Minuten

- TERMINE FÜR DEN PRAKTISCHEN PRÜFUNGSTEIL
„PRAKTISCHE PRÜFUNG“/GGF. ERG. MÜNDLICHE PRÜFUNG**Prüfungsort:**

Prüfungsort:	Termin/e:
Ahaus	08., 09., 10., (15.) Juni
Ahlen	03., 04., 05., 06., (08.) Juni
Arnsberg	16., 17. Juni
Bad Oeynhausen	19., 20., 22., 23. Juni
Bielefeld	08., 10., 12., 15., 16. 17. und 19. Juni
Bocholt	06. und 20. Juni
Bochum	04., 05., 08., 09., 10., 12. (und 17.?) Juni
Bottrop	03., 05., 10., 17. 19. (24., 26.) Juni
Brilon	09., 10. Juni
Bünde	10., 12., 13., 15. Juni
Castrop-Rauxel	15., 16., 17., 18., 19., 22., 23., 24. Juni
Coesfeld	05., 06. Juni
Detmold	15., 16., 17., 18., 19., 20. Juni
Dortmund	08., 09., 10., 12., 15., 16., 17., (18.) Juni
Gelsenkirchen	04., 05., 08., 09., 10. Juni
Hagen	15., 16., 17., 18. Juni
Halver-Ostendorf	16., 17. Juni
Hamm	03., 06., 10. Juni
Hattingen	24. Juni
Höxter	06., 10. Juni
Ibbenbüren	03., 04. Juni
Lippstadt	18., 19., 20. Juni
Lübbecke	12., 13. Juni
Lüdinghausen	09., 10. Juni
Lünen	08., 09. Juni
Menden	04., 05., 06., 13. Juni
Meschede	09., 10. Juni
Münster	08., 09., 10., 12., 13., 15., 16., (17.) Juni
Olpe	23., 24. Juni
Paderborn	15., 16., 17., 18., 19. Juni

Rheda-Wiedenbrück	08., 09., 10., 12. Juni
Rheine	08., 09., 10. Juni
Siegen	17., 18., (19.) Juni
Soest	06., 13. Juni
Steinfurt	10. Juni
Unna	03., 04., 05., 06. Juni
Witten	06., 17. Juni

PRÜFUNG „ARZTHELFER/ARZTHELFERIN“

Zeitgleich findet an zentralen Prüfungsorten (Castrop-Rauxel, Gelsenkirchen, Münster) die schriftliche Abschlussprüfung „Arztshelfer/Arztshelferin“ statt.

HINWEIS ZUR FREISTELLUNG

Auszubildende sind für die Teilnahme an der Prüfung freizustellen. Nur jugendliche Auszubildende sind für den Arbeitstag, der der schriftlichen Prüfung unmittelbar vorangeht, darüber hinaus freizustellen.

Die Prüfungstermine können auch im Internet unter <http://www.aekwl.de/index.php?id=896> eingesehen werden.

ÄRZTEKAMMERBEITRAG

Erinnerung an den Ärzttekammerbeitrag für 2009

Am 1. März 2009 ist die Frist für die Selbsteinstufung bzw. Entrichtung des diesjährigen Ärztekammerbeitrages abgelaufen. An alle, die es bisher versäumt haben, ihre Selbsteinstufung abzugeben bzw. den Beitrag zu überweisen, sei die herzliche Bitte gerichtet, dies in den nächsten Tagen nachzuholen. Anderenfalls muss leider die Veranlagung zum Höchstbeitrag erfolgen, wie dies die Beitragsordnung vorsieht. Zudem gilt: Wer seiner Kammerbeitragspflicht pünktlich und fristgerecht nachkommt, hilft unnötigen Verwaltungsaufwand und damit Kosten zu sparen.

Falls die Veranlagung zum Kammerbeitrag Fragen oder Probleme aufwirft, finden Sie im Internet unter www.aekwl.de nähere Informationen. Natürlich können Sie sich schriftlich oder telefonisch an die Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster. Tel. 0251/929-2406/2407, E-Mail: finanzen@aekwl.de, wenden. Man wird Ihnen dort gern weiterhelfen.

KAMMERVERSAMMLUNG

Tagesordnung

der 13. Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe der 14. Legislaturperiode am 21. März 2009. Die Sitzung findet im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, statt und beginnt um 10.00 Uhr.

1. Bericht zur Lage
(Referenten: Dr. Theodor Windhorst, Präsident, und Daniel Bahr, MdB, Gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion)
2. Änderung der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe
3. 112. Deutscher Ärztetag 2009 in der Zeit vom 19.05. bis 22.05.2009 in Mainz
4. Änderung der Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe: § 5
5. Positionspapier zur ambulanten fachärztlichen Versorgung
6. Bericht des Vorstandes
7. Wahl weiterer stellvertretender Mitglieder der Ethik-Kommission
8. „Kleine Anfragen“



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutensitzen in Westfalen-Lippe

Stand: Februar 2009

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schimrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation,

ggf. Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutensitze werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabezeitraum Quartal:
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Hausärztliche Praxen	
a3232	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3278	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3285	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3327	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3360	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3436	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3522	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3277	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3347	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3494	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09
a2181	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a2263	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2488	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3151	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3236	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3317	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3356	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3361	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2504	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort

a3460	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3443	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	sofort
a3481	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3497	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis - hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort
a3487	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Herne (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3512	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Herne	sofort
a2626	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3329	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3342	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3480	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3493	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3496	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3507	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3508	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3519	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
	Fachärztliche Internistische Praxen	
a3331	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für fachüber- greifende Gemeinschaftspraxis)	sofort

	Weitere Fachgruppen	
a3205	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3265	Augenarztpraxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3379	Chirurgische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3521	Frauenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	3/09
a3504	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Herne	3/09
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3375	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3192	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	n. V.
a3491	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	2/10
a2371	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3385	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	3/09
a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3195	HNO-Arztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	n. V.
a3501	HNO-Arztpraxis im Kreis Unna	3/09
a3355	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3196	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3495	Hautarztpraxis im Hochsauerlandkreis	n. V.
a3231	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3357	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3085	Hautarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3466	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3470	Nervenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3516	Orthopädische Praxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
a3513	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.

a3520	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3428	Urologische Praxis im Kreis Soest	4/09
Regierungsbezirk Detmold		
Hausärztliche Praxen		
d3180	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
d3244	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d3225	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
Fachärztliche Internistische Praxen		
d3514	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh	sofort
d3515	Internistische Praxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
Weitere Fachgruppen		
d3281	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	3/09
d3161	Augenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3502	Chirurgische Praxis, Schwerpunkt Unfallchirurgie, im Kreis Gütersloh	4/09
d3128	Chirurgische Praxis, Schwerpunkt Unfallchirurgie, im Kreis Herford	n. V.
d3505	Chirurgische Praxis, Schwerpunkt Unfallchirurgie, im Kreis Minden-Lübbecke	1/10
d3418	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
d3510	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	1/10
d3511	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3404	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
d2806	Frauenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3509	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	4/09
d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort
d2359	HNO-Arztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3415	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort
d3350	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3457	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	4/09
d3483	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3243	Nervenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3420	Nervenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	sofort
d3492	Nervenarztpraxis im Kreis Paderborn (häftiger Versorgungsauftrag)	n. V.

d3406	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	n. V.
d3506	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Bielefeld (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum; Partner einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis)	2/09
d3503	Radiologische Praxis im Kreis Lippe (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum; Partner einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis)	2/09
Regierungsbezirk Münster		
Hausärztliche Praxen		
m2861	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3274	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3291	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3387	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	3/09
m3454	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3389	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m3464	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3111	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	3/09
m3370	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3429	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	3/09
m3369	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10
m3414	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3469	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3488	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3500	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3517	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
Weitere Fachgruppen		
m3433	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt	3/09
m3486	Frauenarztpraxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2-3/09
m3523	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis - hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort
m3499	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen (hälftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
m3472	Frauenarztpraxis im Kreis Steinfurt	3/09
m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	n. V.
m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3518	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort

m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3143	Nervenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	n. V.
m3448	Orthopädische Praxis im Kreis Coesfeld	3/09
m3272	Orthopädische Praxis im Kreis Steinfurt	n. V.
Psychotherapeutenpraxen		
Regierungsbezirk Arnberg		
a/p232	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Unna	n. V.
Regierungsbezirk Münster		
m/p235	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Recklinghausen	1/10
m/p236	psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Münster (hälftiger Versorgungsauftrag)	3/09

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zur Niederlassung in Westfalen-Lippe hilft Ihnen die Praxisberatung der KVWL weiter. Alle Informationen und entsprechende Anträge finden Sie auch unter www.kvwl.de in der Rubrik Mitglieder, Sicherstellung.

Regierungsbezirk Detmold

Uta Plohmann

Tel.: 02 31/94 32 32 48

Fax: 02 31/9 43 28 32 48

E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Regierungsbezirk Arnberg

Sarah Pfeil

Tel.: 02 31/94 32 32 51

Fax: 02 31/9 43 28 32 51

E-Mail: sarah.pfeil@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster

Annette Herz/

Jutta Pierschke

Tel.: 02 31/94 32 32 50

Fax: 02 31/9 43 28 32 50

E-Mail: annette.herz@kvwl.de

jutta.pierschke@kvwl.de

Übersorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Übersorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Übersorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad)

Stand: 06.02.2009 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

• = gesperrt

Planungsbe- reich	Haus- ärzte	Anäs- thesis- ten	Augen- ärzte	Chi- rur- gen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Ner- ven- ärzte	Or- tho- pä- den	Psy- cho- therp.	Diagn. Radio- logie	Urolo- gen
Bielefeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bochum	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Borken		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bottrop	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Coesfeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dortmund	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ennepe-Ruhr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gelsen- kirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gütersloh		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Hagen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hamm	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herford		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herne	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hochsauer- land		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Höxter	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lippe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Märkischer Kreis		•	•	•	•	•	•	•		•	•	•**	•	•
Minden- Lübbecke		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Münster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Olpe		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Paderborn		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Reckling- hausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Siegen		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Soest		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Steinfurt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Unna	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Warendorf		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.
 ** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
 Zertifiziert 4 Punkte
 Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 11. März 2009, 1. April 2009
 Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
 Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205

Berufsverband der Deutschen Chirurgen
 in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Niederrheinisch-Westfälischen Chirurgen und dem Verbund Ev. Krankenhäuser
 Termin: 23.3.2009 bis 27.3.2009
 Thema: "Seminar Basischirurgie Common Trunk"
 Ort: Jugendgästehaus und Bildungszentrum Bielefeld gGmbH, Hermann-Kleinewächter-Str. 1 in 33602 Bielefeld
 Die Zertifizierung ist beantragt.
 Auskunft erteilt: Prof. Dr. med. Marc Reymond, Tel.: 0521 77277413.

VB DORTMUND

PSG mit familienmedizinischem Schwerpunkt;
 Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten, Kinder- und Jugendärzte, 80 Stunden an 3x3 Tagen:
 Block 1: 28.09. - 30.09.2009,
 Block 2: 13.01.-15.01.2010.
 Block 3: 05.07. -07.07.2010
 in Hamm, Landesturnschule, Schloss Oberwerries,
 Seminararkosten:
 € 289,- pro Block zzgl. ÜN,
 Seminarleitung:
 Dr. phil. Dipl. Psych. Stephan Theiling (www.stephan-theiling.de)
 und Dipl. Soz. Claudia Terrahe Hecking, KJP (www.if-weinheim.de/ team/personen/claudia_terrahe_hecking.php) über das Institut für Familientherapie Weinheim (www.if-weinheim.de)

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik
 1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Std. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
 2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
 3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
 Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
 4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std., Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P.(ÄK u. KV WL anerkt.)
 5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerkt., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
 6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be) Zertifiziert 100 Punkte je Jahr
 Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr

für alle ärztlichen/psych. Bereiche,
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Praxislageplan; www.gog-institut.eu
 Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
 Tel. 02304-973377, Fax-973379,
 E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

VB MINDEN

Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB
 ÄKWL u. KVWL zertifiziert
 Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER

KV anerkannte Weiterbildung in psychosomatischer Grundversorgung
Balintgruppe u. Supervision freitags/samstags in Steinfurt
 Chefarzt Dr. Engelhardt
 Psychiatrie, Psychotherapie
 Tel.: 02554 1816 o. 917790

Tiefenpsych. Balintgruppe und Einzelselbsterfahrung
 ÄKWL anerkannt u. zertifiziert
 Dr. med. Stefanie Luce
www.seelische-gesundheit-muenster.de
 Tel.: 0251 527755

Ort: Christoph-Dornier-Klinik GmbH, Tibusstr. 7-11, 48143 Münster, www.c-c-k.de
 Herausforderung Psychotherapie - Schauen Sie sich mit uns typische kritische Situationen in der Behandlung spezifischer Störungen an (Depressionen, Zwangsstörungen, Angststörungen, Essstörungen, Angehörigenarbeit bei Jugendlichen und Erwachsenen)
Mittwoch, 22.04.2009, 16:00 - 19:00 Uhr, Beitrag 25 €
 Biologische Prozesse im Zusammenhang mit der Depression an den Beispielen Herzerkrankung, kognitive Leistungsveränderungen und schwangerschaftsassozierte Depression
 Prof. Dr. med. B. Baune, Prof. für Psychiatrie an der School of Medicine, James Cook University, Townsville
Mittwoch, 01.07.2009, 16:00 - 19:00 Uhr, Beitrag 25 €.
 Beide Veranstaltungen sind zur Zertifizierung bei der ÄKWL angemeldet.
 Anmeldung unter 0251 4810-102 (Frau Jürgens)

Aufbaukurs Echokardiographie/ Dopplerechokardiographie,
 nach DEGUM-Richtlinien u. KBV-Ultraschallvereinbarung v. 1.4.2009, Leitung: Prof. Dr. med. K. Tiemann, Ort: Universitätsklinikum Münster, Albert-Schweitzer-Straße 33, 48149 Münster, 27.-30.5.2009
 Anmeldung: www.imeducation.de;
 ÄKWL zertifiziert.

Echokardiographie Intensiv-Trainingskurs Basis
 27. - 28. 3.2009,
 Leitung: Prof. Dr. med. K. Tiemann,

Ort: Universitätsklinikum Münster, Albert-Schweitzer-Str. 21, 48149 Münster,
 Anmeldung: www.imeducation.de

VB PADERBORN

Offene interdisziplinäre Schmerzkonzferenz
 Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der "Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung" der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
 Veranstaltungsort:
 Brüderkrankehaus St. Josef, Husener Str. 46, 33098 Paderborn
 Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr
 Do. 12.03.2009, Do. 09.04.2009,
 Do. 14.05.2009, Do. 04.06.2009,
 Do. 09.07.2009, Do. 13.08.2009,
 Do. 10.09.2009, Do. 08.10.2009,
 Do. 12.11.2009, Do. 10.12.2009.

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
 Zertifiziert 3 Punkte
 In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
 Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut,
 Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes
 mittwochs 15.30 Uhr
 St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
 Leitung: Dr. med. J. Matzke,

Chefarzt der Medizinischen Klinik
 Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
 Pathologisches Institut
 Auskunft: Sekretariat
 Tel.: 0 52 51/401-211

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL), freie Plätze ab Juni 2009.
Balint-Gruppe
 (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
 (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung
 (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
 Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
 Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
 Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.
Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten: "Die Behandlung von EKT im Kontext von schweren, psychotischen und depressiven Erkrankungen" am 18.03.2009 um 17.15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-202.

Stellenangebote

Sie wollen weniger Bürokratie?
 Kooperatives Arbeiten im Team ist Ihnen wichtig?
 Feste Arbeitszeiten empfinden Sie als angenehm?
 Sie möchten wieder Kontakt zu den Patientinnen?
 Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir betreiben zwei psychosomatisch arbeitende Mutter-Kind-Kliniken mit Rehabilitations- und Vorsorgeanerkennung. Als anerkannte Kliniken der Müttergenesung (MGW) und Mitglied der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG) sind wir seit über 25 Jahren mit unserem qualitativ hochwertigen, ständig weiterentwickelten Angebot auf dem Markt.

Wir suchen zum **1. Mai 2009 oder früher** für unsere Klinik in **Winterberg** und evtl. auch für **Bad Wildungen** eine/n

Facharzt/-ärztin für Psychosomatik oder Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin/ Innere Medizin (auch auf Honorarbasis)

mit mindestens 2-jähriger vollzeitiger (Teilzeit wird entsprechend angerechnet) rehabilitativer und sozialmedizinischer Erfahrung (Zusatzbezeichnung Rehabilitationswesen oder Sozialmedizin erwünscht).

Ihr Aufgabengebiet erstreckt sich über die somatische Versorgung der Mütter. Sie arbeiten in einem Team von engagierten Therapeuten und übernehmen die leitende Verantwortung für den medizinischen Bereich einer oder beider Kliniken (je 50 %) inkl. der konzeptionell-inhaltlichen Weiterentwicklung der Therapieangebote. Wir bieten Mitarbeit in einem engagierten Team, planbare Arbeitszeiten und eine leistungsgerechte Vergütung im Rahmen der AVR. Wenn Sie sich mit den Zielsetzungen der katholischen Kirche identifizieren können und wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte an:

Caritas Kur- und Erholungsheime im Erzbistum Paderborn e.V.
 z. Hd. Frau Ute Braun, Geschäftsführerin
 Ursulinenstr. 26
 59955 Winterberg
 Tel.: 02981-9234555
www.st-ursula-winterberg.de



Stellenangebote

Suche ab sofort
Internist/-in für Teilzeit
 in hausärztl. intern. gut ausgest.
 Praxis, in sehr attr. Lage in Detmold
 WB-Ermächtigung vorhanden
 Tel.: 05231 23059, ab 19 Uhr

FA/FÄ Orthopädie
 als Job-Sharing-Assistent/-in
 in Teil- oder Vollzeit für kons. Praxis,
 Aku, Chiro in Hagen gesucht.
 Spätere Übernahme möglich.
 Chiffre WÄ 0309 108

Suche
WB-Assistentin/Assistenten
 für Allgemeinmedizin für große
 internistische Praxis in Bochum.
 Tel.: 0171 4503075

FÄ/FA f. Allgemeinmedizin
 als Teilzeittätigkeit für große Praxis
 in der Nähe v. Münster (25 km)
 gesucht. 18 Mon. WB.
 Tel.: 02574 766

Große internistische
Hausarztpraxis in Bielefeld
 sucht qualifizierten Arzt als Partner
 www.praxis-dr-gebauer.de
 Tel.: 0171 4545800

Nette Kollegin
 für 1-2 Tage/wö. + Urlaubsvertretung
 in Gyn.-Praxis gesucht.
 Tel.: 02306 12277

DRK-Blutspendedienst West
 gemeinnützige Gesellschaft
 mit beschränkter Haftung



Zentren für Transfusionsmedizin Münster und Ostwestfalen-Lippe/Bad Salzuflen

Wir versorgen Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und transfusionsmedizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland.

Für unsere **Zentren für Transfusionsmedizin in Münster und Bad Salzuflen** suchen wir für sofort

Ärztinnen/Ärzte

als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Einsatz in den Regierungsbezirken Münster und Detmold.

Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und Aufklärung der Blutspender, die Prüfung der Spendetauglichkeit, die Durchführung der Blutspende sowie die medizinische Betreuung der Spender im Rahmen der Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahmezwisehenfällen.

Wir suchen motivierte Mitarbeiter/innen, um unseren freiwilligen und unentgeltlichen Blutspendern eine erstklassige Betreuung und besten Service bieten zu können. Erforderlich sind ein gepflegtes Erscheinungsbild sowie die Bereitschaft, unseren Blutspendern jederzeit die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung zu bieten.

Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:

- Approbation
- Angemessene klinische Berufserfahrung
- Praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- Gute Punktionskenntnisse

Die Blutspendetermine finden werktags überwiegend nachmittags bis abends, täglich zu unterschiedlichen Zeiten zwischen ca. 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr, sonntags auch in den Vormittagsstunden bis ca. 13.00 Uhr statt.

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit, insbesondere für Kolleginnen und Kollegen, die eine flexible Beschäftigung suchen. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung innerhalb von vierzehn Tagen unter der Kennziffer **208** an die folgende Anschrift:

DRK-Blutspendedienst West
 Hauptabteilung Personal • Feithstr. 180-186 • 58097 Hagen

KKEL

Katholische Kliniken
 Emscher-Lippe GmbH

St. Barbara - Hospital Gladbeck

Das St. Barbara-Hospital Gladbeck ist eine Einrichtung der „**Katholische Kliniken Emscher-Lippe GmbH**“, der zwei weitere Krankenhäuser und ein Seniorenzentrum mit insgesamt 877 Betten angeschlossen sind. Als einziges Krankenhaus in der Stadt bietet das St. Barbara-Hospital mit seinen 8 Abteilungen eine umfassende Versorgung der Bevölkerung (78.000 EW) und unterhält gleichzeitig gute Kontakte zu regionalen Schwerpunktkliniken. Gladbeck ist sehr familienfreundlich und liegt verkehrsgünstig am nördlichen Rand des Ruhrgebietes.

Wir suchen für die

Klinik für Innere Medizin

(Chefarzt Professor Dr. med. B. Lembcke)

zum nächstmöglichen Zeitpunkt und zwecks längerfristiger Planung eine/n

Assistenzärztin/Assistenzarzt

sowie eine/n

Fachärztin/Facharzt für die Innere Aufnahme

Wenn Sie sorgfältig im Umgang mit Menschen und Medizin sind, organisiert arbeiten und großes Interesse an klinischer Tätigkeit mitbringen, sollten Sie uns kennenlernen. Engagierte Berufsanfänger sind uns dabei ebenso willkommen wie erfahrene Assistenten, die ein neues Umfeld suchen.

Die WBE des Chefarztes umfasst 6 Jahre Innere Medizin sowie 2 Jahre Gastroenterologie.

Für die (umfangreichen) apparativen Untersuchungen steht uns ein neuer Funktionstrakt einschl. modernster Endoskopie zur Verfügung. Der internistische Teil der 12 ICU-Betten (6) wird von der Klinik für Innere Medizin versorgt. Wichtige Entlastungen der Mitarbeiter sind durch die EDV gegeben, ab Januar werden wir zudem auch in Codierangelegenheiten durch Case-Manager unterstützt.

Wir bieten:

- Eine umfassende, attraktive Tätigkeit in der Inneren Medizin in einem netten und engagierten Team
- Zügige Einarbeitung und individuell abgestimmte, betreute Funktionsanleitung zur frühen Durchführung eigener Untersuchungen
- Die Vergütung erfolgt der Tätigkeit und Leistung entsprechend in Anlehnung an die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) unter Berücksichtigung der Vergütungsstrukturen des aktuellen Arbeitsmarktes
- Beitragsfreie zusätzliche Altersversorgung erfolgt durch den Dienstgeber
- Die Teilnahme am getrennt (sehr gut) vergüteten NAW-Dienst wird unterstützt
- Interne Fortbildungen und Unterstützung bei externer Fortbildung (u. a. Rö-Schein, Intensivmedizin/Notfallkurs, US-Kurse ÄK und KV)

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind für die qualifizierte Patientenberatung und -betreuung erforderlich; PC-Arbeit und Kodierrichtlinien (ICD, DRG) sollten Ihnen geläufig sein. Bei Interesse und Eignung ist auch eine Promotion möglich.

Für Ihren ersten Kontakt oder Rückfragen steht Ihnen Herr Prof. Dr. med. B. Lembcke, Tel.: 02043/278-5501 (auch: B.Lembcke@kkel.de), gern zur Verfügung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an folgende Adresse:

Katholische Kliniken Emscher-Lippe GmbH -KKEL-
 Personalabteilung
 Rudolf-Bertram-Platz 1, 45899 Gelsenkirchen-Horst

Sie haben Fragen zum Anzeigenmarkt? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

IVD GmbH & Co. KG

Elke Adick, Tel. 05451 933-450, Fax 05451 933-195,
 verlag@ivd.de

Stellenangebote

FA/FÄ für Allgemeinmedizin
für persönliche und sehr interessante
Praxis im Bielefelder Norden ges.
Teilzeit oder mehr mögl. Breites
Leistungsspektrum - sehr gute Struktur.
Angestellt oder Einstieg mögl.
Tel.: 0179 6796307

**Praxisgemeinschaft
Allgemein/Gynäkologie**
Raum MS/DO, gut etabliert,
im "Ärztehaus" in zentraler Lage ab
IV/09 oder I/10 abzugeben.
Chiffre WÄ 0309 106

**Weiterbildungsassistent/-in
oder Partner/-in** für hausärztliche
Praxis in Paderborn gesucht.
Gerne auch Teilzeit.
Chiffre WÄ 0309 111

Internist und/oder Pädiater
gerne mit FA Zusatzbezeichnung als
Angestellter im kleinen MVZ Gelsen-
kirchen/Hassel gesucht. Auch andere
Einstiegsmöglichkeiten vorstellbar.
info@pfgm.de

Große Gemeinschaftspraxis HA/FA, Internisten,
(Endo, Kardio, Rö) in Lemgo sucht Verstärkung.
Alle Kooperationsformen möglich.
Tel.: 05261 4848, E-Mail: huepo6a@googlemail.com



Knappschaft Bahn See



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren
Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatz-
versicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung
gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren
Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite.
Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund
4,6 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen me-
dizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Für unsere Hauptverwaltung in Bochum suchen wir zum nächstmöglichen
Zeitpunkt als **Medizincontroller/in** einen/eine

Arzt/Ärztin

mit einem medizinischen Hochschulstudium und beruflicher Praxis im Kranken-
hausbereich sowie Controlling-Erfahrung.

Wir bieten einen attraktiven, zukunftsorientierten Arbeitsplatz ohne Bereit-
schafts- und Wochenenddienste.

Zentrale Tätigkeitsfelder sind die

- Mitarbeit bei der Konzeption und Weiterentwicklung von DRG-
Prüf-Systematiken
- Steuerung des Abrechnungsprozesses nach DRG
- Durchführung von Analysen der Ausgabeentwicklung
- Planung und Durchführung von Projekten
- Weiterentwicklung des Krankenhaus-Leistungsmanagement-Con-
rollings

Die Bezahlung erfolgt nach den im öffentlichen Dienst üblichen Tarifen (analog
TVöD/Bund). Die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis ist
gegeben, sofern die laubahnrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden.

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel
der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen
auf, sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifi-
kation bevorzugt eingestellt.

Sollten Sie Interesse an der Mitarbeit bei der Deutschen Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See haben, steht Ihnen für fachliche Fragen Herr Jürgen
Wissotzky (Telefon: 0234 304-13000) als Ansprechpartner zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unter-
lagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse,
Beschäftigungsnachweise) bitten wir
spätestens innerhalb von 3 Wochen nach
Erscheinen zu richten an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Dezernat V.1
Herr Andreas Gülker
44781 Bochum**

Für ein neu entstehendes
Hausärztezentrum in Bielefeld-Mitte
suchen wir für sofort oder später
Allgemeinmediziner/Innen

(auch für Teilzeit/Jobsharing/auch über 50....)

Assistenten/Innen

in der Weiterbildung

Jungen Ärzten/Innen wird die Möglichkeit
geboten, im Team unter Anleitung eine Praxis
zu führen – ohne Eigeninvestitionen.
Die Möglichkeit zur Weiterbildung ist gegeben.

Für **Ärzte/Innen** (gern auch über 50!!)
bietet sich die Möglichkeit in variabler Teilzeit oder
freier Mitarbeit in diesem Projekt tätig zu werden.

Eine Option auch für ausscheidende oder
ausgeschiedene Praxisbetreiber/Innen.

Ihre Unterlagen senden Sie bitte an:
CCC; Am Speckenbach 21, 32107 Bad Salzuflen
Tel.: 05221 127307/mobil: 0163 4876817

WESTFÄLISCHES
GESUNDHEITZENTRUM
HOLDING GMBH

Bad Sassendorf - Bad Waldliesborn - Bad Westernkotten

Annähernd 750 Mitarbeiter in den Kurorten Bad Sassendorf, Bad Waldliesborn
und Bad Westernkotten bemühen sich täglich um die Gesundheit und das Wohler-
gehen der Patienten und Gäste unserer Einrichtungen.

Zur Verstärkung der Ärzteteams in unseren Rehabilitationskliniken mit Sitz in Bad
Sassendorf und Bad Waldliesborn suchen wir zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

Assistenzärzte (w/m)

Wir wünschen uns motivierte, fachlich überzeugende ärztliche Mitarbeiter, die
team- und lernfähig sind und sich gerne in engagierte Teams einarbeiten.

Wir bieten ein interessantes, anspruchsvolles und vielseitiges Arbeitsfeld,
intensive Förderung von Fort- und Weiterbildung, regelmäßige Arbeitszeiten mit
festgelegtem Arbeitszeitkonto - auch in **Teilzeitbeschäftigung** während der
Elternzeit und der Möglichkeit von **Jobsharing** - und das Arbeiten in kompetenten
und engagierten Teams sowie einen unbefristeten und sicheren Arbeitsplatz mit
leistungsgerechter Vergütung.

Im Verbund der Holding sind **Weiterbildungsermächtigungen** in Orthopädie,
Innere Medizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Rheumatologie, Sozial-
medizin, Rehabilitationswesen, physikalische Therapie, vorhanden.

Wir freuen uns auf Sie!

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres Gehaltswunsches
und des möglichen Einstellungstermins an:

**Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH
Bismarckstraße 2, 59505 Bad Sassendorf**

Besuchen Sie uns im Internet: www.westfaelisches-gesundheitszentrum.de

Kreisklinikum Siegen GmbHAkademisches Lehrkrankenhaus
der Philipps-Universität Marburg

*Leben und Arbeiten in angenehmer
Umgebung auch als
Ärztin/Arzt in Deutschland!*

Warum in der Klinik für Neurologie?

- ✓ Große Klinik mit 100 Betten, Fallzahl > 4000, Stellen 1-3-14
- ✓ Überregionales Schlaganfallzentrum mit 10 Betten Stroke-unit
- ✓ Volle Facharztausbildung einschließlich Psychiatrie-Zeit in einem Haus
- ✓ Gute Ausbildung in Elektrophysiologie, Sonographie, Zusatzbezeichnung neurologische Intensivmedizin
- ✓ Exzellente interventionelle Neuroradiologie, mit Rotationsmöglichkeit
- ✓ Geregelt Arbeitszeit
- ✓ Freie Tage als Ausgleich für gelegentliche Überstunden
- ✓ Bezahlte externe Fortbildung und Kongressbesuche
- ✓ Außergewöhnlich gutes Arbeitsklima, respektvoller Umgang
- ✓ Wissenschaftliche Tätigkeiten möglich (internat. Studien, Promotion)
- ✓ Ausbildung zum Notarzt und Teilnahme am Notarzdienst möglich
- ✓ Familienfreundliche Klinik, flexible Teilzeitbeschäftigung
- ✓ Bezahlung nach TVÄrzte/VKA, Zusatzversorgung, Nebeneinnahmen
- ✓ Wir unterstützen aktiv berufspolitische Ziele

Warum in Siegen?

- ✓ Gutes Klima, waldreichste Region Deutschlands mit sauberer Luft und gutem Wasser
- ✓ Gute Freizeitmöglichkeiten (Wintersport, Wassersport, Wandern, Mountainbiking, Golf)
- ✓ Wirtschaftsstarke Region mit niedriger Arbeitslosigkeit
- ✓ Attraktives Wohnumfeld (wir helfen bei der Wohnungssuche, Umzugskosten tragen wir)
- ✓ Zahlreiche Kinderbetreuungsangebote (Kindertagesstätten)
- ✓ Alle Schulformen am Ort, auch Waldorf, Montessori, freie Schulen
- ✓ Universität am Ort
- ✓ Vielseitiges kulturelles Angebot (Museum für Gegenwartskunst, Kleinkunsthöhle Lütz, Apollo-Theater)
- ✓ Gute Einkaufsmöglichkeiten (IKEA, City-Galerie, Sieg-Carré)
- ✓ Geringe Lebenshaltungskosten (Einkaufen, Mieten, Grundstückspreise, Kinderbetreuung)
- ✓ Gute Autobahnanbindung (Köln, Ruhr, Rhein-Main)
- ✓ Wichtige Flughäfen schnell erreichbar (Frankfurt am Main, Köln, Düsseldorf)

Warum in die Ferne schweifen? ... Testen Sie uns!

Eine Hospitation für Ärzte/-innen, Fachärzte/-innen, Assistenzärzte/-innen unterstützen wir mit Erstattung von Fahrtkosten, Übernachtung und Verpflegung.

Mehr Infos: www.neuro-siegen.de
www.kreisklinikum-siegen.de

Direkter Kontakt:

- Assistenzärztin Frau Dr. med. S. Fiedler, Tel. 0271 705-608819
- Oberarzt Herr Dr. med. A. Hoferichter, Tel. 0271 705-608803
- Chefarzt Herr Prof. Dr. med. M. Grond, Tel. 0271 705-608800

Kreisklinikum Siegen GmbH
Klinik für Neurologie
Weidenauer Straße 76
57076 Siegen

St.-Agnes-Hospital
gGmbH Bocholt



St. Marien-Hospital
Borken



Das **St.-Agnes-Hospital Bocholt** und das **St. Marien-Hospital Borken** gehören zum Klinikverbund **Westmünsterland** und versorgen den gesamten südlichen Kreis Borken. Beide leistungsstarken Schwerpunktkrankenhäuser verfügen über insgesamt 900 Betten in 20 klinischen Hauptabteilungen und 5 Belegabteilungen. Als Allgemeinkrankenhäuser der Städte Bocholt, Rhede und Borken haben sie einen unmittelbaren Einzugsbereich von über 200.000 Personen. Weitere Informationen über unsere Krankenhäuser erfahren Sie unter: www.st-agnes-bocholt.de und www.hospital-borken.de

Für die Standorte Bocholt und Borken sucht der Klinikverbund Westmünsterland zum nächstmöglichen Termin für die Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe (Chefarzt Priv. Doz. Dr. G. Westhof) einen/eine

Assistenzarzt/Assistenzärztin

(Entfristung nach der Facharztanerkennung wird zugesichert, Voll- oder Teilzeit möglich)

Die **Gynäkologie und Geburtshilfe** umfassen zusammen 91 Betten mit einem Chefarzt und 6 Oberärzten, davon 2 ständige Chefarztvertreter mit Weiterbildungsbefugnis.

Das **Perinatalzentrum Bocholt-Borken** mit 1.450 Geburten verfügt über eine hochmoderne Ausstattung mit High-End-Sonographiegeräten, Zentralüberwachung (Viewpoint, Trium), Fetal-Sat-Pulsoxymetrie u. v. a. Eine Spezialsprechstunde für Pränataldiagnostik DEGUM II mit Amniozentese wird ebenso vorgehalten wie die Betreuung von BEL-Spontangeburten sowie das Angebot der äußeren Wendung bei BEL. Von unseren Hebammen und Ärzten wird zudem die natürliche Geburtshilfe besonders gepflegt.

Das interdisziplinäre **Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Bocholt-Borken**, zertifiziert von der Deutschen Kontinenzgesellschaft, umfasst die Fachgebiete Gynäkologie, Urologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Geriatrie und Neurologie. Hier werden neben den Standardeingriffen wie TVT, TVT-O, periurethrale Gelinjektion auch neueste komplexe Rekonstruktionsverfahren des Beckenbodens durchgeführt. Die Einbindung der Assistenten/-innen in die Etablierung neuer Verfahren mit interner und externer Fortbildung wird besonders gefördert.

In der **Gynäkologischen Onkologie** wird die komplette Tumorchirurgie einschließlich der interdisziplinären Operationen, z. B. bei Ovarialkarzinom, durchgeführt. In geeigneten Fällen werden auch retroperitoneale laparoskopische Verfahren eingesetzt. Bei Vulvakarzinom ist die Sentinel-Node-Biopsy etabliert.

Die **Minimal-Invasive gynäkologische Chirurgie** in allen Facetten wird unseren Assistenten/-innen nicht nur im Hause näher gebracht, sondern auch interessierten Mitarbeitern/-innen die Gelegenheit zu externen Intensivkursen gegeben. Zum Spektrum gehören u. a. diagnostische/operative Hysteroskopien, laparoskopische totale Hysterektomien, LASH, Myomenukleation, Adnexeingriffe.

Unser zertifiziertes **Brustzentrum Westmünsterland** mit den beiden operativen Standorten Bocholt und Ahaus behandelt jährlich rund 300 primäre Mammakarzinome. Täglich wird eine Mammasprechstunde mit Sonographie, Mammographie und High-Speed-Stanze vorgehalten. Die sonographische und stereotaktische Vakuumstanze ebenso wie die Sentinel-Node-Biopsy sind seit Jahren etabliert. Unseren Assistenten/-innen bieten wir eine intensive Weiterbildung in der Mammadiagnostik und -therapie.

Strukturierte Weiterbildung unserer Assistenten/-innen: Die praktische Weiterbildung der Assistenten/-innen wird vom Chefarzt ebenso wie von allen Ober- und Fachärzten intensiv gepflegt. Die theoretische Weiterbildung wird von einem weiterbildungsbeauftragten Assistenten organisiert und strukturiert. Dieser berücksichtigt die Interessen und Wünsche der Assistentenschaft in besonderer Weise und gestaltet die internen Fortbildungsveranstaltungen dementsprechend (mit praktischen Übungen, externen und internen Referenten etc.).

Wir bieten eine leistungsorientierte Vergütung nach AVR sowie eine zusätzliche Altersvorsorge. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitern/-innen die Teilnahme an strukturierten Fort- und Weiterbildungen. Das Arbeitszeitgesetz wurde von uns umgesetzt und die elektronische Zeiterfassung für alle Ärzte/Ärztinnen eingeführt. Wir achten auf möglichst wenig bürokratischen Aufwand und verlagern nicht-ärztliche Tätigkeiten in andere Berufsgruppen.

Für weitere Auskünfte steht der Chefarzt **Herr Priv.-Doz. Dr. G. Westhof (Tel.: 02871/20-2961 oder 02861/97-3301)** ebenso wie die Chefarztvertreter **Herr W. Schüring** (Standort Bocholt, Tel.: 02871/20-1657) oder **Herr Dr. A. Rütten** (Standort Borken, Tel.: 02861/97-3301) gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die

St.-Agnes-Hospital gGmbH, Herr Chefarzt Dr. Westhof, Barloer Weg 125, 46397 Bocholt

Tel.: 02871/20-2052, Fax: 02871/20-2037, E-Mail: personal@st-agnes-bocholt.de, Internet: www.st-agnes-bocholt.de



Die St.-Agnes-Hospital gGmbH ist ein Unternehmen im Klinikverbund Westmünsterland.



Stellenangebote

Weiterbildungsassistent/-in oder Facharzt/-ärztin Allgemeinmedizin gesucht

für hausärztliche Praxisgemeinschaft in Castrop-Rauxel. Schwerpunkt NHV, Manuelle Medizin, Akupunktur, Ernährungsmedizin. Teilzeit möglich, spätere Assoziation denkbar. Tel.: 02305 9676-0 info@praxishaus.de

Große Hausarztpraxis in OWL sucht **Ärztin/Arzt** in Teilzeit zwecks Entlastung. Chiffre WÄ 0309 107

FÄ für Gynäkologie

zur Mitarbeit in Praxis für 1-2 Nachmittage in Münster gesucht. Chiffre WÄ 0309 126

Suche

WB-Assistent/-in oder FA/FÄ

für Allgemeinmedizin in Teilzeit, für große, allgemeinmedizinische Praxis im Raum Rheine. Tel.: 0170 2903199

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ..., 49475 Ibbenbüren

WB-Assistent/-in

für Innere u. Allgemeinmedizin (Hausarzt) halbtags, auf Wunsch mittelfristig ganztags, von großer PG in Münster gesucht. Bewerbung an: Hausärztliche Praxisgemeinschaft Roxel Dr. Berg und Spittler Auf dem Dorn 21, 48161 Münster

Suche **Gynäkologin** für die Mitarbeit in meiner Praxis in Siegen mit der Aussicht auf Übernahme. Chiffre WÄ 0309 109

Orthopädie Osnabrück

FA/FÄ als Dauerassistent/-in für Teilzeit (ca. halbtags), für konservative Praxis gesucht. Evtl. spätere Assoziation oder Übernahme möglich. Chiffre WÄ 0309 124



Der Märkische Kreis sucht zum 01. Juli 2009 eine/n **Ärztin/Arzt**

für den Jugendärztlichen Dienst im Gesundheitsamt.

Ihr **Aufgabengebiet** besteht in der Untersuchung von Schulanfängern, präventiven Untersuchungen in Kindergärten (Jahrgangsuntersuchungen), gutachterlicher Tätigkeit für behinderte Kinder, der Konzeption und Mitwirkung an Projekten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention in den Städten Kierspe, Meinerzhagen, Herscheid und Plettenberg

Ihre **Qualifikation** ist neben der Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt vor allem durch die Fähigkeiten gekennzeichnet

- teamfähig zu sein,
- Aufgaben eigenverantwortlich wahrzunehmen und
- Sensibilität und Freude am Umgang mit Kindern aller Altersgruppen zu haben.

Flexibilität und Einsatzbereitschaft werden vorausgesetzt.

Wünschenswert – aber nicht Bedingung – ist eine abgeschlossene Ausbildung zur/zum Fachärztin/Facharzt für Pädiatrie mit sozialpädiatrischer Erfahrung und/oder guten Kenntnissen der Allgemeinmedizin.

Ihre **Bezahlung** richtet sich je nach Ausbildung nach dem TVöD.

Wegen umfangreicher Außendiensttätigkeit wird die Bereitschaft zur dienstlichen Nutzung eines privaten PKW gegen Wegstreckenentschädigung vorausgesetzt.

In der Stelle ist **Teilzeitbeschäftigung** möglich.

Ihre **Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis zum 19.03.2009 an: Märkischer Kreis, Der Landrat, Personalabteilung, Postfach 20 80, 58505 Lüdenscheid.

Ihr/e **Ansprechpartner/in** für weitere Informationen sind die Ärztin im Kinder- und Jugendärztlichen Dienst im Gesundheitsamt Frau Götz (Tel. 02371/966-8055) sowie im Fachdienst Personal Frau Hasch (Tel. 02351/966-6216).

Stellengesuche

FÄ für Gynäkologie

Suche Anstellung in Teil- oder Vollzeit in einer Praxis, Raum Ruhrgebiet. Chiffre WÄ 0309 110

FÄ Gynäkologie

sucht TZ-Stelle u./o. Vertretung in Praxis in Münster Chiffre WÄ 0309 123

Ärztin sucht **WB-Stelle Allgemeinmedizin**
E-Mail: med.ru@arcor.de

FÄ Allgemeinmedizin

praxiserf., sucht Teilzeit-Mitarbeit in Praxis ohne finanz. Beteiligung in Bielefeld oder nä. Umgebung. Chiffre WÄ 0309 122

FÄ Allgemeinmedizin sucht Mitarbeit in Praxis, gerne Bi, Gt job-owl@t-online.de

Allgemeinmed./Bochum

FÄ sucht Teilzeitstelle in Praxis/MVZ. Chiffre WÄ 0309 120

Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie

sucht MVZ oder Tagesklinik. Chiffre WÄ 0309 117

Gemeinschaftspraxis

Suche Partner/-in für privatärztl. Praxisgemeinschaft **TCM/Allgem./Naturheilkunde**, DO Top-Lage, City-nah Tel.: 0160 4416854

Suche **Fortbildungsassistenten/in** in Witten-Annen für Gemeinschaftspraxis Allgemeinmedizin, nächstmöglicher Termin, Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur Tel.: 02302 6706

Große **GP-Anästhesie** sucht **Kollegen/-in** mit KV-Sitz (Mitarbeit/Abgabe) Chiffre WÄ 0309 105

Anzeigenschluss für die April-Ausgabe: **16. März 09**

IVD Media-Daten 2009
GmbH & Co. KG

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mittlungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Alle Anzeigen monatlich kostenfrei online unter www.ackwf.de

Media-Daten 2009
Anzeigenpreisliste Nr. 2 – Gültig ab 1. Januar 2009

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
www.ivd.de/verlag
verlag@ivd.de

Online unter:
www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne!
Telefon: 05451 933450

Praxisangebote

Mitte 2009
Anästhesiepraxis
nach Vereinbarung abzugeben.
Chiffre WÄ 0309 118

Ennepe-Ruhr-Kreis
alteingesessene, etablierte Hausarztpraxis in Innenstadtlage abzugeben.
Chiffre WÄ 0309 101

Praxisgemeinschaft
Univ.-Stadt Witten Zentrum
2009 abzugeben.
Kinder-, Kinder- u. Jugend
Psych. u. Allg. Medizin o. Internist (HÄ)
Tel.: 02302 56030

Moderne Hausarztpraxis
(Ärztelhaus) im Märkischen Kreis
abzugeben.
Chiffre WÄ 0309 115

Gutgehende **Allgemeinarztpraxis**
in Bocholt aus Altersgründen abzugeben.
Details im persönlichen Gespräch.
Chiffre WÄ 0309 121

Psychotherapeut/-in
Räume in hausärztlicher Praxisgemeinschaft in Herne zur Kooperation mit einem/einer Psychotherapeuten/-in ab 1.4.2009 oder später verfügbar.
Chiffre WÄ 0309 125

Gutgehende Hausarztpraxis,
südl. Märkischer Kreis, aus Altersgründen abzugeben, ca. Mitte 2010.
Chiffre WÄ 0309 113

Nachfolger/-in
für hausärztlich internistischen Anteil mit KV-Sitz in Remscheid in Gemeinschaftspraxis zum 1.7. oder 1.10.09 gesucht. Schönes, sicheres Einkommen, kompetentes Team, nette Klientel, attraktive Praxis, langjährig etabliert.
Kontakt: Nachfolger.in@web.de
Diskretion und faire Konditionen!

Partner als Nachfolger
für große orthopädische Praxis in Münster gesucht.
Operationen im orthop. Spektrum (auch Endoprothetik) möglich.
Chiffre WÄ 0309 116

Senken Sie Ihre Praxiskosten
Wegen Auflösung der Gemeinschaftspraxis (3 Ärzte) sind die Praxisräume, 260 m², einschließlich angrenzendes ebenerdiges Parkdeck mit Krankenwagenauffahrt, in Hagen, nahe Arbeitsamt und Hauptbahnhof/ Busbahnhof günstig zu vermieten.
Tel.: 0171 7775884

Sehr gut eingeführte ALLGEMEINARZTPRAXIS in SOEST
(in 2er Praxisgemeinschaft) aus famil. Gründen zum 1.7.09 günstig abzugeben.
Ergo, SONO, LZ-RR, DMPs, QM etabliert. Super Team!
Tel.: 0176 6008403

Allgemeinmediziner
od. hausärztlich tätiger **Internist**
als **Nachfolger/-in** für Praxis im Raum Münster gesucht.
Praxisgemeinschaft oder Gemeinschaftspraxis möglich.
Chiffre WÄ 0309 103

Gutgehende **Kinderarztpraxis**
im Kreis Herford abzugeben.
Chiffre WÄ 0309 102

Zertifiziertes (5 Punkte)
medass®-net
Weiterbildungsseminar
• **PRAXISABGABE**
• **PRAXISÜBERNAHME**
(begrenzte Teilnehmerzahlen)

- **Praxisabgabe-/ Übernahmeplanung**
- **Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet**
- **Voraussetzungen**
- **Praxiswert / Kaufpreisfindung**
- **Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren**
- **Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge**
- **Job-Sharing / Kooperationen**
- **IGeL**
- **kassenärztliche Abrechnung / RLV**
- **steuerliche Aspekte**
- **Versicherungen / Finanzierung**
- **Kassenarztsitz**
- **MVZ / Berufsausübungsgemeinschaft**

Veranstalter:
medass®-net
Leitung: **Dr. med. Wolfgang Malig**
in Kooperation mit:
Rechtsanwälte * Steuerberater *
Sachverständige * Mediziner
Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen):
EUR 145,00 inkl. MwSt
Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen):
EUR 120,00 inkl. MwSt
inkl. Getränke und Mittagsbuffet
Veranstaltungsort: **Düsseldorf**
9. Mai 2009
Beginn: 09:00 Uhr
Ende ca.: 18:00 Uhr
Hotel Nikko Düsseldorf
Immermannstr. 41
40210 Düsseldorf
Anmeldung auch über Internet möglich:
medass® * Hufelandstr. 56 * 45147 Essen
Internet: www.medass-net.de
E-Mail: info@medass-net.de
Fax: 0201 / 874 20 - 27
Fon: 0201 / 874 20 - 19

medass®-Praxisbörse
Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



Bewertung von Arztpraxen und MVZ

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbaueinwanderung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin

Wegen Todesfall
Allgemeinarztpraxis in Warendorf
(günstige Lage, Parkplätze) zu sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Alle Modelle verhandelbar.
Nähere Informationen: Dr. Bernward Fahlbusch, Tel.: 02581 7895-903

Senken Sie Ihre Praxiskosten
Wegen Auflösung der Gemeinschaftspraxis (3 Ärzte) sind die Praxisräume, 260 m², einschließlich angrenzendes ebenerdiges Parkdeck mit Krankenwagenauffahrt, in Hagen, nahe Arbeitsamt und Hauptbahnhof/ Busbahnhof günstig zu vermieten.
Tel.: 0171 7775884

Reizvolle Praxis für Kinder- und Jugendmedizin
im Weserbergland abzugeben.
Nur kinderärztlicher Notdienst, vorteilhaft geregelt.
Kollegiale Vertretung unproblematisch.
Übernahmebedingungen nach gegenseitiger Absprache, auf jeden Fall aber fair und günstig.
Praxis und Wohnbereich mit schönem Garten besonders geeignet für Familie mit Kindern, die etwas Platz brauchen.
Alle Schulen am Ort und zu Fuß erreichbar.
Chiffre WÄ 0309 119

Praxisgesuche

Gesucht: Kreis Recklinghausen
KV-Sitz
Innere/Allgemeinmedizin
Tel.: 0160 96344630

Suche **ärztlichen Psychotherapeutensitz (TP)**
im Raum Olpe, HSK, Siegen, Soest oder Märkischer Kreis
zu sofort oder später zu kaufen.
Chiffre WÄ 0309 114

Anzeigen-Hotline:
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195

Nervenärztliche/psychiatrische Praxis
in **Bielefeld** oder im
Kreis Herford gesucht.
Tel.: 0177 1444857

Immobilien

Sehr schöne und hochwertige
Praxisräume,
83 qm gesamt, EG, barrierefrei
in 45699 Herten, Stadtteilzentrum
Herten-Distel, ab sofort zu vermieten.
Nettomiete 3,- €/qm zzgl. NK.
Hausverwaltung Reuter,
Tel.: 02309 783324

Großzüg., schöne
Praxisräume für Allgemeinarzt
in Coesfeld-Lette, gute Lage,
Erdgeschoss, Parkplätze,
ab Januar.2010 zu vermieten.
Tel.: 02546 934984

Provisionsfrei zu vermieten: Praxisflächen in Detmold

- Die Praxisflächen haben jeweils eine Größe von ca. 172 m² und ca. 249 m²
- Die Praxen liegen in der neu gestalteten Ärztepassage (2. OG) eines Wohn- und Geschäftshauses; Aufzüge sind vorhanden
- Nutzung der Flächen auch als Gemeinschaftspraxis
- Umbauten/Änderungen des Grundrisses sind möglich
- Das Objekt liegt in Zentrumsnähe/gute Erreichbarkeit mit Pkw und öffentlichen Verkehrsmitteln
- vorhandene Fachrichtungen: Augenheilkunde, Zahnmedizin, Nuklearmedizin, Chirurgie/Unfallchirurgie
- eine Apotheke befindet sich im Haus
- Tiefgaragenstellplätze können angemietet werden
- Miete und Bezugstermin nach Absprache

Gebau Fonds GmbH · Frau Melanie Seifert
Emanuel-Leutze-Straße 17 · 40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 5975-537 · Fax 0211 5975-575
Melanie.Seifert@gebau.de



KARRIERESPRUNG GEFÄLLIG? ZUM BEISPIEL IN DEN KONGO.



Bitte schicken Sie mir
unverbindlich Informationen
 über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
 zu Spendenmöglichkeiten
 für einen Projekteinsatz

Name

Anschrift

E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not.
Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern
weltweit. Unsere Ärzte, Pflegekräfte und
Logistiker arbeiten oft in Konfliktgebieten –
selbst unter schwierigsten Bedingungen:
ein Einsatz, der sich lohnt.

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 09 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Fortbildung / Veranstaltungen

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe

in Münster, wochentags oder Wochenenden,
verhaltenstherapeutisch orientiert.

Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · vt@muenster.de

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Anzeigen
per E-Mail:
verlag@ivd.de

Niederlassungsseminare 2009

Die Änderung der Rahmenbedingungen (durchgreifende Honoraränderung durch Einführung der RLV; Vertragsarztrechtsänderungsgesetz; Kooperationsmöglichkeiten etc.) wirken sich noch stärker als bisher auf die Wirtschaftlichkeit einer Niederlassung aus. Wir informieren Sie umfassend, helfen Ihnen die Risiken zu begrenzen und die neuen Möglichkeiten optimal zu nutzen.

Unsere Referenten:

- **Ansgar von der Osten**
(stellv. Geschäftsbereichsleiter KVWL)
- **Ass. jur. Bertram Koch**
(Justiziar der ÄKWL)
- **Frank Arrenberg/F.-E. Sticher**
(Steuerberater)
- **Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG**
- **Conditioned Projektmanagement GmbH**

Die Themen:

- Zulassung, Bedarfsplanung, Versorgungsstruktur, neue Möglichkeiten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes
- Die Niederlassung aus berufsrechtlicher Sicht, u.a. Praxisübernahmevertrag, Kooperationen, Marketing
- Praxisübernahme aus steuerlicher Sicht, steuerliche Aspekte der neuen Kooperationsmodelle
- Finanzierungsmodelle, öffentliche Mittel
- Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung, Förderungsmöglichkeiten (z.B. Gründungszuschuss)

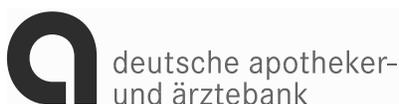
Termine in 2009:

Bielefeld	Sa., 21.03.	Hagen	Sa., 28.03.
Bochum	Sa., 06.06.	Münster	Sa., 16.05.
Dortmund	Sa., 25.04.		

Anmeldungen und Informationen unter:

Tel.: 02 31/5 32 34 47
Fax: 02 31/5 32 34 49

Teilnahmegebühr: 75,- EUR



Fortbildung / Veranstaltungen

Zentrum für TCM Münster
 Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
 Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Neue Dozenten
 Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.

 Termin für den neuen Kurs Z1 2009:
 12., 13. Sep., 10., 11. Okt., 07., 08. Nov., 05., 06. Dez.
 Andere Termine in 2010 werden nach
 den Sommerferien festgelegt.
 www.tcm-zentrum-ms.de
 E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

**Psychosomatische
 Grundversorgung - Dortmund**
 Theorie, verbale Intervention,
 Selbsterfahrung (Balint).
 Für KV und Akupunktur, samstags,
 10 x 8 h. Tage einzeln buchbar.
 Ausführliche Informationen unter
 Tel.: 0231 699211-0 und
 dialog@rauser-boldt.de
 Heike Rauser-Boldt
 Internistin - Psychotherapie
 systemische Familientherapeutin,
 Supervisorin, Coach

Balintgruppe in Senden
 (zertifiziert 5 Punkte)
 jeden 2. Freitag des Monats
 von 18.30 - 22.00 Uhr.
 Kompaktkurs
 Sa. 28. 03. 09 von 8.15 - 17.45 Uhr
 (5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
 Roswitha Gruthölter
 www.Balintgruppe.com
 Tel.: 02526/9388777

www.westerland-seminar.de



SYMPOSIUM 24./25. APRIL 2009

KINDERORTHOPÄDIE

ROHRMEISTEREI SCHWERTE

Themen: - konservativ korrigierbare Fehlstellungen
 - Amputationen im Kindesalter
 - Mobilität und Teilhabe

Leitung: Prof. Dr. B.-D. Katthagen



Informationen & Anmeldung:
www.ot-bufa.de



**Bundesfachschule
 für Orthopädie-Technik**

Verschiedenes

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
 Studienberatung und NC-Seminare.
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
 (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
 Biologie, Psychologie). Vorbereitung für
 Mediziner-test und Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung:
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
 Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
 Tel.: (0228) 21 5304, Fax: 21 5900

**Anzeigen-
 Hotline:**
 Tel. 05451 933-450
 Fax 05451 933-195

**Steuerberatung
 für Ärzte**

- Fachbezogene Steuerberatung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte
- Existenzgründungsberatung, Finanzberatung und betriebswirtschaftliche Beratung
- Statistische, zeitnahe Vergleichszahlen der ärztlichen Fachbereiche



Niederlassung Minden
 Hermannstraße 61, 32423 Minden
 Tel: 0571 829 76-0, Fax: 0571 829 76-22
 E-Mail: minden@BUST.de, www.BUST.de



Steuerberatung für Ärzte
 BUST - Steuerberatungsgesellschaft mbH

• **Promotionen, Klinische Studien etc.** •
Medizin-Statistiker/Biometriker
 erstellt statistische Analysen, Grafik, Fachtexte, Diskussion etc.
 kurzfristig, hochwertig (nach GCP) u. absolut zuverlässig;
 über 20 J. Erfahr. in Univ. u. Forschung
 Dr. Karl W. Weich · MDC Medical Data Consult · 48301 Nottuln (b. Münster)
 Fon: 02502 9019629 · e-mail: mdc.com@t-online.de



Mechtild Düsing
 Notarin,
 Fachanwältin für
 Verwaltungsrecht

**Studienplatzklagen!
 ZVS-Anträge!**

30 Jahre Erfahrung.

Geiststraße 2 · **48151 MÜNSTER**
 Tel. 0251/5 20 91-19

**MEISTERERNST
 DÜSING
 MANSTETTEN**

Rechtsanwältinnen · Notarin
 Rechtsanwälte · Notar

www.meisterernst.de



Prof. Dr. Niels Korte
 Marian Lamprecht

KORTE
 RECHTSANWÄLTE

**Absage durch Hochschule oder ZVS?
 - Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle - wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 - 88 284 282
 oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
 10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

**Anzeigenschluss
 für die April-Ausgabe: 16. März 09**

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
 Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,80 € pro mm/Spalte

2,80 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.

The background of the entire page is a green ECG (heart rate) line on a dark grid. The line shows a regular, rhythmic pulse.

Das auffälligste Symptom von Allianz MedKompetent:
ein regelmäßiger Puls.

Allianz MedKompetent. Maßgeschneiderte Finanz- und Versicherungslösungen für Mediziner. Gegen einen unregelmäßigen Puls hilft eine sichere Vorsorge: Allianz MedKompetent. Damit bieten wir Ihnen Versicherungslösungen, Vermögensmanagement und Bankdienstleistungen für Ihre aktuelle Lebensphase. Für jeden beruflichen Abschnitt (z. B. Studium, Assistenzarztzeit, Praxisgründung, Ruhestand) wählen unsere Ärzteberater mit Ihnen gemeinsam das Richtige aus. Insbesondere in der Krankenversicherung bieten wir Ihnen als jahrzehntelanger Partner des Marburger Bundes und der meisten Ärztekammern individuell entwickelte Tarife für Ärzte. Informieren Sie sich bei Ihrer Allianz vor Ort oder unter www.aerzte.allianz.de.

Hoffentlich Allianz.

Allianz 